Heimatbrief 2013

Impressionen 2013

Bundesverdienstkreuz für Hildegard Arnold

Wo Talente geschmiedet werden

Wunderzirkus

SCHILTACH
IM SCHWARZWALD

Liebe Schiltacherinnen und Schiltacher aus aller Welt,

wie jedes Jahr dürfen wir Ihnen mit dem Heimatbrief aus Schiltach berichten.

Die Firmen „Vega-Grieshaber“ und „Hansgrohe“ sind und waren über viele Jahre die Garanten für den privaten und öffentlichen Wohlstand in Schiltach. Es freut mich umso mehr, dass sich „BBS“ gefangen hat und mit einer guten Auftragslage optimistisch in die Zukunft blickt.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns für das Jahr 2014 wieder einiges vorgenommen.

Die Bauarbeiten am Dienstleistungszentrum schreiten voran und es werden dieses Jahr noch die ersten Mieter einziehen. Die Hauptstraße hat sich in den vergangenen Jahren insgesamt grundlegend verändert: Angefangen von den Sportplätzen, über die Verlegung der Tankstelle Zwick, die Beseitigung der Tankstelle Krötz und die damit mögliche Erweiterung der Firma „Trautwein Präzision“, gefolgt von der Talentschmiede, dem Dienstleistungszentrum, der neuen Feuerwehrgarage und der Rettungswache. Den Abschluss dieses Straßenzuges bildet der Gasthof „Adler“. Die Gaststätte und der neu entstehende Saal sind wichtig für unsere Infrastruktur im Städtle und ich bin deshalb froh, dass wir für dieses Stadtbild prägende Gebäude einen Investor gefunden haben.

Ich bin überzeugt, dass im Laufe des Jahres noch Projekte hinzukommen, von denen wir im Moment noch nichts wissen. Davon berichten wir Ihnen dann im nächsten Heimatbrief.

Ich wünsche Ihnen alles Gute im Jahr 2014.

Ihr

Thomas Haas
Bürgermeister

Silvesteransprache des Bürgermeisters

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
aus Schiltach und Lehengericht,
werte Gäste,

seit über 170 Jahren treffen sich die Bürger nun auf dem Marktplatz, um mit dem Silvesterzug Gott für das abgelaufene Jahr zu danken und es gleichzeitig Revue passieren zu lassen. Ich freue mich, dass sich wieder eine große Zahl an Schiltacher und Lehengerichter zum Silvesterzug hier eingefunden haben und darf sie alle ganz herzlich begrüßen.

Der Presse können wir entnehmen, dass 2013 für viele Unternehmen ein erfolgreiches Jahr war. Dem zufolge ist das Steueraufkommen für den Bund, die Länder und Gemeinden hoch. Auch für viele Mitbürger geht ein ruhiges und wirtschaftlich erfolgreiches Jahr zu Ende.

Wir profitieren von einer erstarkenden Konjunktur in Europa und auch in den USA springt die Wirtschaft wieder an. Damit dürften wir in den kommenden Monaten zusätzlich von der Konjunkturlokomotive USA profitieren. Die Vereinigten Staaten waren und sind ein ganz wichtiger Partner für uns Deutsche. In Zeiten des Kalten Krieges hätte uns ohne die schützende Hand des Partners aus Übersee vielleicht ein anderes Schicksal ereilt. Daraus hat sich zwangsläufig eine starke Orientierung an den USA ergeben und die Amis wurden als Hegemonialmacht akzeptiert. Die NSA-Affaire zeigt aber einmal mehr, dass die USA den Führungsanspruch anders interpretieren, vielleicht auch stringenter handhaben müssen, als wir uns das vorstellen können. Die USA wird auch in Zukunft alle Maßnahmen ergreifen, die ihren Interessen nutzen. Dies zeigt das Vorgehen in der Snowden-Affaire, dies zeigt sich, wenn die NSA Muttis Handy abhört oder Obama im vergangenen Jahr 44 gezielte Tötungen anordnet.

Unser Denken ist nach wie vor stark von den Zeiten des Kalten Krieges stark beeinflusst und auch die Presse folgt immer noch den alten Schemata und so werden Vorgänge in den USA und den Staaten der ehemaligen UdSSR unterschiedlich bewertet. Janukowitsch, der amtierende Präsident der Ukraine ist sicher kein Musterknabe und sein Verhalten gegenüber den Demonstranten ist nicht ok. Aber als die Ocupy-Bewegung die Wall Street besetzt hatte und damit das öffentliche Leben deutlich weniger beeinträchtigt hat, haben wir die Räumung durch amerikanische Sicherheitskräfte mit deutlich weniger Anteilnahme hingenommen, als die Maßnahmen gegen die Demonstranten in der Ukraine. Wir müssen also unsere Positionen, unsere alten Standpunkte und

Sichtweisen immer wieder neu überprüfen – um Albert Einstein zu zitieren: „Probleme können nicht mit den gleichen Denkweisen gelöst werden, die sie verursacht haben". Seit vielen Jahren sehen die großen Parteien eine Nullverschuldung oder zumindest eine Netto-Nullverschuldung als großes Ziel. Dass auch unsere neue Regierung die gleiche Denkweise wie immer praktiziert, zeigt der Koalitionsvertrag. Die Konjunktur brummt und beschert satte Mehreinnahmen. Trotz dieser zusätzlichen Milliarden, die in die Kassen gespült werden, schaffen die Regierenden es nicht eine Nullverschuldung zu erreichen. Es werden Wohltaten verteilt, als gäbe es kein Morgen. Die Konjunktur wird sich irgendwann auch bei uns wieder abschwächen und die, durch die Demografie verursachten Mehrkosten werden in den kommenden Jahrzehnten unbarmherzig zuschlagen und entweder riesige Schuldenberge mit sich bringen oder es wird eklatante Einschnitte in unser Sozialwesen geben müssen – oder es kommt beides.

Ich gönne jedem die volle Rente mit 63 Jahren, aber leisten können wir es uns halt nicht. Und der Grund hierfür ist sogar positiv: Das durchschnittlich erreichte Lebensalter steigt an. Und auch der Vorbehalt für eine Rente mit 63, dass nämlich 45 Beitragsjahre erreicht wurden, macht die Regelung nicht besser. Denn dies sorgt dafür, dass fast alle Frauen ausgeschlossen werden und auch die einkommensschwächsten Schichten, die aufgrund von Arbeitslosigkeit die Beitragsjahre gar nicht voll bekommen, außen vor bleiben. Selbst Müntefering, dem nicht gerade ein Hang zur sozialen Kälte nachgesagt werden kann, bemerkt zur Rücknahme des demografischen Faktors: „… dass dies falsch ist, dazu muss man nicht Mathematik studiert haben, dazu reicht eine Grundschule im Sauerland." Durch eine verantwortungsvolle Ausgabenpolitik und hohe Einnahmen haben wir in Schiltach Gott-sei-Dank andere Verhältnisse und konnten somit viele Projekte angehen – wir konnten sogar das städtische Vermögen mehren. Der Gemeinderat und die Verwaltung haben bei den Investitionen in den vergangenen Jahren immer darauf geachtet, dass Folgekosten möglichst vermieden werden. Bei den Überlegungen steht auch immer das Wohl der Bevölkerung im Vordergrund.

Nachdem wir zu Beginn diesen Jahres die Räume der „Talentschmiede" an Hansgrohe vermieten konnten, werden wir im Jahr zu 2014 einen Großteil der Bauarbeiten am Dienstleistungszentrum abschließen können. Ich denke eine ortsnahe ärztliche Grundversorgung ist eine wichtige Infrastruktur für die Bürger von Schiltach. Die Praxis von Herrn Dr. Kaesemann wird sich dort ansiedeln und mit weiteren Ärzten und Dienstleistern laufen derzeit Gespräche. Bei den Planungen von Hauptstraße 60 haben wir viel Wert darauf gelegt, dass bei sich verändernden Rahmenbedingungen, die Räumlichkeiten auch anderen Nutzungen zugeführt werden können. Der Umbau des ehemaligen Möbelhauses ist jedoch nur eines

von vielen Projekten im östlichen Bereich von Schiltach. Der Umbau der Sportplätze, der Naherholungsbereich „Vor Kuhbach“ und die Renaturierung des Bachs sind inzwischen ebenso selbstverständlich, wie das sehr stark veränderte Gesicht der Hauptstraße.

Der vergrößerte EDEKA-Markt, die umgesiedelte Tankstelle, der Erweiterungsbau der Firma Trautwein-Präzision, die Rettungswache des DRK und die neue Feuerwehrgarage haben das Erscheinungsbild der Hauptstraße verändert. An all diesen Projekten war die Stadt mehr oder weniger beteiligt und alle dienen der Versorgung, der Sicherheit oder dem Arbeitsplatzangebot für Sie – die Bürger von Schiltach. Ein immer wieder thematisierter Punkt sind die Gaststätten. Ich bin sehr froh, dass die vielen Bemühungen von städtischer Seite nun erfolgreich waren und mit Herrn Dr. Fiedler ein potenter Investor für den „Adler“ gefunden werden konnte. Ohne die finanzielle Unterstützung der Stadt und des Landes wäre eine Reaktivierung des „Adlers“ als Gaststätte und Beherbergungsbetrieb nicht möglich. Nach dem Wegfall des Saals im „Urslinger“ haben viele Schiltacher ihre Familienfeiern außerhalb von Schiltach veranstaltet. Die Umnutzung des „Urslinger Hofes“ hinterließ eine Lücke. Der neu entstehende Saal im „Adler“ kann von der Bevölkerung angemietet werden und das Catering ist nicht an den „Adler“ gebunden. Mit dieser Lösung kann nicht nur eines der wichtigsten Gebäude in Schiltach erhalten werden, sondern auch dies verbessert die Infrastruktur unseres Ortes. Eine gut ausgebaute Infrastruktur ist wichtig für die Attraktivität unseres Städtles.

Auch die Lage im Schwarzwald ist ein wichtiger Punkt für Schiltachs Attraktivität. Dies gilt jedoch nur solange, wie unsere Landschaft durch eine sinnvolle Bewirtschaftung offen bleibt. Schiltach hat in den vergangenen Jahren vieles für die Außenbereiche getan. So haben wir z. B. seit einigen Jahren ein Förderprogramm für die Landwirtschaft, das die Möglichkeiten innerhalb der Vorgaben der EU ausschöpft. Im Jahr 2013 haben wir fast 400.000,– Euro für den Bau von Abwasserleitung im Außenbereich ausgegeben und für weitere 200.000 Euro wurden im Lehengericht rd. 5 km Straßen mit einem neuen Überzug versehen. Eine Grundvoraussetzung, wie eine gute Zuwegung und die Versorgung mit Energie, Wasser und Abwasser ist heute der Anschluss an das Internet. Nachdem in kleineren Siedlungsgebieten die Anschlussdichte gering ist, werden die Anbieter hier nicht von sich aus aktiv. Nach einer langer Durststrecke und verschiedenen Anläufen konnte nun endlich die Telekom für einen Ausbau der Datenleitungen gewonnen werden. Mit einem Zuschuss der Stadt von rd. 130.000,– Euro können die Arbeiten voraussichtlich im März 2014 abgeschlossen werden und die Lehengerichter Bevölkerung hat zumindest zu einem guten Teil die Chance sich im Internet einzuklinken.

Der Erhalt und Ausbau der Infrastruktur bleibt eine Daueraufgabe. Dieses Jahr konnten wir im Stadtgebiet außerdem die Straße im Tiefenbach bis zum Grumpen fertigstellen und die Bahnhofstraße. Es ist erstaunlich, dass gerade bei einfachen Straßenbauten mit wenigen Einschränkungen für die Anwohner – immer wieder wenig Verständnis für Maßnahme aufgebracht wird.

Wenn ich vorher gesagt habe, dass wir immer stark auf die Folgekosten achten, so stimmt dies für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit nicht. Die beiden Kinderkrippengruppen sind inzwischen voll ausgelastet. Nun wird der Waldorfkindergarten im neuen Jahr eine modifizierte Waldkindergartengruppe anbieten. Das Angebot wird an der Steige bei der Familie Gutekunst angesiedelt. Die Waldorfgruppe kann für Schlechtwettertage auf feste und gut beheizte Räume und einen Garten zurückgreifen. Dies wertet dieses Angebot gegenüber einem normalen Waldkindergarten auf und stellt eine interessante Alternative zum normalen Kindergarten dar. Die Stadt bezuschusst dieses Angebot mit rd. 63 %.

Schiltach betreibt zusammen mit Schenkenzell und Alpirsbach eine Werkrealschule, die in Teilen in der ehemaligen Nachbarschaftshauptschule angesiedelt ist. Die Akzeptanz für die Werkrealschule nimmt jedoch gerade in Schiltach immer mehr ab. Zusätzlich haben alle politischen Parteien in der einen oder anderen Form ein zweigliedriges Schulsystem in ihrem Programm. Bei der derzeitigen Gesetzeslage verspricht nur eine Weiterentwicklung in Richtung Schulverbund mit den

anderen Schularten in Alpirsbach und später in Richtung Gemeinschaftsschule Erfolg. Die Kommunen sind hier jedoch von der Mitarbeit der Schulen und der Genehmigung des Landes abhängig. Beides steht bisher infrage.

Neben einer guten Versorgung der Kinder und Jugendlichen können wir zusammen mit der Sozialgemeinschaft ein umfassendes Angebot für die ältere Bevölkerung vorweisen. Mit dem Ausbau der Tagespflege und einer Ausweitung der Räume für die Sozialstation halten wir das Angebot aktuell.

Wir wollen unsere Stadt jedoch nicht nur für die einheimische Bevölkerung attraktiv halten, sondern auch für unsere Gäste. Zwei von den drei „roten Brummer" sind inzwischen zurückgekehrt. Wenn es das Wetter zulässt, wird das Trio noch im Januar wieder komplett. Die Arbeiten für die Ausstellung rund um die Bahn laufen derzeit auf Hochtouren. Am 5. und 6. April soll die Ausstellung, die zu 50 % mit LEADER-Mittel gefördert wurde, dann eingeweiht werden. Trotzdem verschlingt das Projekt über eine Viertelmillion Euro. Die Alternative wäre die Rückzahlung eines Zuschussbetrages in ähnlicher Höhe gewesen. Schiltach hat mit dem Grenzbahnhof zwischen Baden und Württemberg eine interessante Geschichte aufzuweisen. Nachdem wir die Anlagen und Schienenbusse besitzen, war es folgerichtig dies der Bevölkerung zugänglich zu machen. Es gibt im deutschsprachigen Raum eine große Anzahl an Eisenbahnfreaks. Am selben Tag, als der erste Schienenbus zurückgekehrt war, wurde dies in einschlägigen Internetforen bereits diskutiert. Wir suchen derzeit noch nach einem griffigen Titel: Unser Arbeitstitel „Bahnevent" ist m. E. ebenso wenig geeignet wie ein anderer Vorschlag der „Schiltach – Bahngeschichts Halt" lautet. Vorschläge sind herzlich willkommen.

Schiltach hat viele interessante Punkte, die zu einem Besuch einladen. Private Museen, städtische Museen, eine interessante Landschaft mit idyllischen Ecken und eine einzigartige Fachwerkkulisse und dicht daneben Industriebauten. Wir werden uns für die Zukunft Gedanken machen müssen, wie sich die einzelnen Bereiche weiterentwickeln und wie wir sie aus städtebaulicher Sicht verquicken können.

Trotz manchen Attraktionen in den einzelnen Kinzigtalgemeinden ist jede Kommune für sich als Urlaubsziel aufgrund der Größe nur bedingt attraktiv. Deshalb arbeiten wir Kinzigtäler seit vielen Jahren eng zusammen und deshalb hat der Gemeinderat auch beschlossen, sich an den Investitions- und Betriebskosten eines renovierten Hallenbads Hausach zu beteiligen. Dieser Beschluss wurde kontrovers diskutiert. Das Hausacher Bad ist jedoch nicht nur eine Schlechtwetteralternative für Touristen, sondern wird auch gerne von älteren Schiltacher als günstige Möglichkeit sich sportlich zu betätigen, genutzt. Auch unsere Kinder in den weiterführenden Schulen profitieren hiervon.

Heiß diskutiert wurde auch die Distanzierung des Stadtrats von den Ehrenbürgerschaften für Hitler, Wagner und Hindenburg. Ich halte diesen Beschluss für richtig und auch für wichtig, da wir uns hiermit gerade bei der jüngeren

Bevölkerung, die kaum mehr Kontakt zu Zeitzeugen hat, klar positionieren. Andererseits halte ich jedoch auch generelle Verurteilungen der damaligen Bevölkerung für falsch. Wer von uns weiß, wie er sich damals verhalten hätte. Nachdem ich nun in die Vergangenheit abgeschweift bin, möchte ich noch einen Ausblick geben, was uns in den kommenden Monaten beschäftigen wird.

Die Vorbereitungsarbeiten für die Umgehungsstraße Schloßberg werden uns vermutlich noch das gesamte Jahr 2014 in Beschlag nehmen. Der Naturschutz hat hier die Forderung nach genauen Untersuchungen angekündigt, die voraussichtlich zu verschiedenen Jahreszeiten vorgenommen werden müssen. Es bleibt jedoch weiter unser festes Ziel, diese Straße im Interesse der Anwohner der Schloßbergstraße, des Marktplatzes und des gesamten hinteren Städtles zu verwirklichen.

Auch die Ausweisung von Windkraftstandorten wird uns innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft mit Schenkenzell nächstes Jahr beschäftigen. Ein besonderes Problem bei der Ausweisung von Windkraftstandorten stellen auch hier die Interessen des Landschafts- und Artenschutzes dar. Bei der Umstellung auf mehr regenerative Energiearten gelten die Worte Einsteins ebenso: „Probleme können nicht mit den gleichen Denkweisen gelöst werden, die sie verursacht haben“. Der von uns Menschen verursachte Klimawandel bringt stärkere Hochwasser in einer kürzeren Taktfolge mit sich, deshalb sind wir seit vielen Jahren an Planungen für den örtlichen Hochwasserschutz. Das Land wird für den ersten Bauabschnitt Geld bereitstellen, der damit im kommenden Jahr beginnen kann. Ein neues und altes Thema wird uns im Jahr 2014 ebenfalls beschäftigen. Es kommen wieder mehr Asylbewerber nach Deutschland, damit nach Baden-Württemberg und auch in den Landkreis Rottweil. Die Sammellager sind voll und die Asylbewerber dürfen auch nur eine bestimmte Anzahl an Monaten in Sammellager untergebracht werden. Demzufolge erhalten die Gemeinden wieder Asylbewerber zur Unterbringung zugewiesen. Da die Stadt derzeit kaum geeignete Räume besitzt, suchen wir nach geeigneten Möglichkeiten.

Dies sind nur einige Themen, die wir für das kommende Jahr absehen können. Diverse Punkte werden neben dem ganz normalen Betrieb hinzukommen. Diese Fülle an Aufgaben ist nur zu bewältigen, weil ich ein gut eingespieltes und gut funktionierendes Team habe. Ich bedanke mich deshalb bei den Amtsleitern und allen Mitarbeitern egal ob sie auf dem Rathaus, beim Bauhof, der Kläranlage, dem Freibad, den Museen oder sonst einer städtischen Einrichtung arbeiten.

Genauso wichtig ist die Arbeit mit den Gemeinde- und Ortschaftsräten. Die Beratungen sind von großem Vertrauen und Wertschätzung geprägt. Der entscheidende Punkt ist jedoch, dass es sich bei den Diskussionen um die Sache und nicht um irgendwelche politischen Positionen dreht. Ein herzlicher Dank geht deshalb an alle Mitglieder des Stadt- und Ortschaftsrats und insbesondere an meine Stellvertreter und Herrn Ortsvorsteher Kipp. Thomas Kipp nimmt mir weit über das übliche Maß hinaus Arbeit in der Ortschaft ab und ist durch seine genauen Kenntnisse eine wertvolle Stütze für mich. Für diese gute und loyale Zusammenarbeit bedanke ich mich ganz herzlich. Herr Kipp ist gleichzeitig Vorstand der Flößer, die den Namen Schiltach immer wieder in fremde Regionen tragen und damit komme ich zum Bereich der Ehrenamtlichen.

Unsere Gesellschaft in Deutschland und insbesondere im südlichen und ländlich geprägten Teil lebt vom ehrenamtlichen Engagement. Allein bei der vorher erwähnten Sozialgemeinschaft bringen sich 70 Personen ehrenamtlich ein. Ein Vielfaches hiervon wird bei anderen Vereinen geleistet. Die Jugendarbeit, die hier erbracht wird, ist von unschätzbarem Wert im Bereich des Breitensports und des kulturellen Lebens in Schiltach. Ein herzlicher Dank an alle, die hier mithelfen. Unsere Gesellschaft ist auch ganz maßgeblich von den Kirchen geprägt – auch an sie einen herzliches Vergelt´s Gott für die Zusammenarbeit und ihr Wirken. Gut zusammenarbeiten wir auch mit unseren Nachbarn, insbesondere mit Schenkenzell. Mit der Schule, Freibad, Halle und dem gemeinsamen Flächennutzungsplan haben wir viele Berührungspunkte.

Viele der heute erwähnten Projekte wären nicht umsetzbar, wenn wir nicht eine gute Finanzausstattung hätten. Ein herzlicher Dank an alle Firmen, die sich hier angesiedelt haben. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit – auch hier versuchen beide Seiten einen gemeinsamen Weg zu finden, was nicht selbstverständlich ist.

Wir können alle zusammen viel Gutes tun, wenn es von der Presse nicht transportiert wird, nimmt es nur ein Bruchteil der Menschen wahr. Ein herzlicher Dank deshalb an sie für die Begleitung. Als Letztes will ich an alle erinnern, die heute einen Dienst verrichten müssen – die Kräfte der Feuerwehr, des DRK, der Polizei und in den sozialen Einrichtungen.

Ich wünsche Ihnen allen alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit im Jahr 2014. Packen wir es wieder gemeinsam an – für ein attraktives und lebenswertes Schiltach.

Thomas Haas, Bürgermeister
(Es gilt das gesprochene Wort)

Silvesteransprache des evangelischen Pfarrers

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Gäste und Freunde unserer Stadt
aus Nah und Fern!

Im vergangenen Jahr ist es mir ähnlich ergangen wie unserer alten und neuen Bundeskanzlerin: Mein Mobiltelefon geriet in amerikanische Hände.

Dahinter stand aber nicht die NSA, sondern die ELCA. Diese beiden Organisationen könnten gegensätzlicher kaum sein: Die NSA ist für die irdische Sicherheit zuständig. Allerdings kümmert sie sich nicht um das, was uns statistisch am meisten bedroht: Weder setzt sie sich für strengere Straßenverkehrsregeln ein, noch für eine Regulierung des Konsums ungesunder Lebensmittel. Nein, sie wendet sich einem Bereich zu, der statistisch viel unbedeutender ist: Dem sogenannten internationalen Terrorismus. Hier möchte man alle Eventualitäten ausschließen. Man will die absolute Reinheit der Gesinnung sicherstellen, und damit geraten auch die Freunde in den Fokus. So ist es nicht erstaunlich, dass Angela Merkels Mobiltelefon von der NSA überwacht wurde.

Bei mir ist die amerikanische Seite noch einen Schritt weiter gegangen: Mein Mobiltelefon wurde nicht nur abgehört, sondern befand sich sechs Wochen lang komplett in den Händen meines amerikanischen Kollegen Tim Schmidt. Der Kollege gehört aber eben nicht der NSA an, sondern der ELCA, der evangelisch-lutherischen Kirche in Amerika. Diese Organisation verfolgt völlig andere Ziele als die NSA. Dass es so etwas wie absolute Sicherheit auf Erden geben könne, hält man bei der ELCA für völlig unrealistisch. Man vermutet, dass es sich hierbei um eine Projektion menschlicher Wünsche handelt. Aber vielleicht wissen die Leute von der NSA ja selbst, wie weltfremd ihre Ziele sind. Vielleicht dienen ihre Versprechungen absoluter Sicherheit auf Erden ja nur als Opium für das Volk, damit alle brav vor ihren Computerspielen sitzen und nicht aufmüpfig werden.

Die ELCA hat keinen Sinn für unrealistische Träume, und die Entmündigung des Volkes ist ihr ein Gräuel. Sie verweist auf das nackte Faktum, dass alle Menschen früher oder später sterben, und dass es deshalb ziemlich sinnlos ist, allzu viel Geld Energie in irdische Sicherheit zu stecken. Als Alternative verkündet sie die Lebenskunst des Jesus von Nazareth, der bekanntlich gesagt hat: Sorget nicht für euer Leben, sorget nicht für euren Leib, sondern baut mit an Gottes Reich! Setzt euch ein für Gerechtigkeit, für Barmherzigkeit, strebt nach Gotteserkenntnis!

Im Unterschied zur NSA ist die ELCA also frei von der Sorge um ihre eigene Sicherheit. Ihre Mitglieder vertrauen einander und können unbeschwert feiern. Sonntag für Sonntag kommen sie zusammen zum Singen, Beten und Hören auf Jesus Christus, der völlige Transparenz in allen Bereichen ankündigt: „Es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden soll, und es ist auch nichts geheim, was nicht bekannt werden und an den Tag kommen soll“ (Lk 8, 17).

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, der Sinn unseres Menschenlebens besteht nicht darin, Geheimnisse voreinander zu haben, denn die kommen eh raus. Deswegen ist es viel besser, unsere Zeit und unsere Energie in vertrauensbildende Maßnahmen zu investieren.

Genau das ist das Ziel der ELCA und das ist auch das Ziel unserer evangelischen Kirchengemeinde hier in Schiltach und Schenkenzell. Bei unserer Gemeindefusion durften wir erleben, wie schön es sein kann, aufeinander zuzugehen und aus dem Nebeneinander ein Miteinander zu machen. Gerne denke ich an den Vereinigungsgottesdienst mit gemeinsamer Zugfahrt zurück, der von froher Aufbruchsstimmung geprägt war. Ich möchte den Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäten sowie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Gemeindeversammlungen herzlich danken für die Offenheit, mit der Sie dem Projekt der Fusion begegnet sind. Am 1. Dezember wurde der erste gemeinsame Kirchengemeinderat Schiltach-Schenkenzell gewählt, der die große Chance hat, die Fusion zum geistlichen Aufbruch zu nutzen. Ich danke allen Frauen und Männern, die zur Kandidatur für dieses Gremium bereit waren und freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Gremium.

Seit dem 1. Juli sind in Baden auch die Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone mit vollem Stimmrecht in den Kirchengemeinderäten vertreten. Das ist eine äußerst sinnvolle Änderung des Gesetzes. An der Arbeit unserer Gemeindediakonin Susanne Spindler können wir erleben, wie bereichernd die Arbeit einer Diakonin für eine Gemeinde sein kann. Susanne, du hast hier viele Herzen gewonnen, und wir sind alle sehr froh, dich in unserer Gemeinde zu haben! Froh sind wir auch über das bewährte Schaffen von Hildegard Arnold im Pfarramt. Dort, wo so viele Daten und Geheimnisse zusammenlaufen, ist es besonders wichtig, jemanden zu haben, der bei den Menschen Vertrauen weckt. Dass Hildegard Arnold nicht nur bei unseren Gemeindegliedern segensreich wirkt, ist einer breiten Öffentlichkeit durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes im vergangenen November deutlich geworden. Hildegard, wir sind stolz auf dich und freuen uns mit dir!

Neben großer Freude stand im vergangenen Jahr auch große Trauer. Es ist für viele von uns noch immer nicht zu fassen, dass unser

langjähriger Kantor Detlev Zeller am 2. Oktober gestorben ist. In einer bewegenden Trauerfeier haben wir am 5. Oktober Abschied genommen. Unsere Hoffnung ist Jesus Christus, der uns den Weg in eine Herrlichkeit bahnt, in der all unsere Fragen verstummen, weil Gott selbst unser Tröster ist.

Schon seit Sommer 2012 hatte Detlev Zeller seinen Dienst nicht mehr wahrnehmen können. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass viele Menschen mitgeholfen haben, Orgel und Chöre dennoch zum Klingen zu bringen. Ich bedanke mich bei Rita Heintz, bei Hans Schmalz und bei Georges Aubert für die stete Bereitschaft, unsere Orgel zu spielen, und für die qualitativ hochwertige Orgelmusik. Ich danke Matthias Kiefer für die Arbeit mit der Kantorei und Susanne Spindler für die Leitung des Jugendchores. Mit Hans-Kurt Rennig haben wir seit September auch wieder einen Kinderchorleiter, der die Kinder menschlich und musikalisch zu begeistern vermag.

Bis Mitte März werden wir unsere Schiltacher Gottesdienste im Martin-Luther-Haus abhalten. Dies wird uns als Gemeinde enger zusammenbringen und bietet neue Möglichkeiten der Gottesdienstgestaltung. Schon jetzt möchte ich all jenen aus unserer Gemeindejugend danken, die sich bereits zur Übernahme musikalischer Dienste bereit erklärt haben. Ein großes Dankeschön gebührt auch dem Förderverein, der den Eingangsbereich des Martin-Luther-Hauses unter großer ehrenamtlicher Mithilfe zu einem Schmuckstück gemacht hat.

Das Engagement in unserer Gemeinde ist insgesamt weiterhin sehr hoch, und ich möchte allen Ehrenamtlichen danken, die ihre Zeit und ihre Kraft in das Gemeindeleben investieren. Ihr alle arbeitet mit an Gottes Reich, an Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Gotteserkenntnis. Es lohnt sich, Zeit und Kraft in diese Werte zu investieren, denn sie werden bleiben.

In der Arbeit an Gottes Reich wissen wir uns verbunden mit der ELCA und mit der Kirche auf der ganzen Welt, aber auch mit anderen christlichen Gruppen hier vor Ort: Da ist einmal der AB-Verein mit Prediger Harald Weißer, bei dem ich mich für das brüderliche Miteinander bedanken möchte. Da ist ferner die katholische Gemeinde mit Pfarrer Müller und Diakon Armbruster. Auch hier erweisen sich vertrauensbildende menschliche Kontakte immer wieder als das Entscheidende auf dem gemeinsamen Weg zu der Herrlichkeit, die Jesus Christus für uns bereitet.

Der Stadt möchte ich danken für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in Sachen Kindergarten und in vielen anderen Bereichen. Es ist ein Geschenk, in Schiltach leben zu dürfen und ich wünsche der Stadt weiterhin viele Bürgerinnen und Bürger, die sich für unser Gemeinwesen einsetzen und engagieren.

Die neue Jahreslosung werde ich im Neujahrsgottesdienst auslegen, der morgen um 17.00 Uhr in unserer Schenkenzeller Kirche stattfinden wird. Aber schon jetzt darf ich Ihnen allen das Glück wünschen, von dem die Jahreslosung spricht: Das Glück, bei Gott sein zu dürfen. Keine irdische Macht kann dieses Glück schaffen oder zerstören. Und so können wir getrost ins neue Jahr gehen, egal wer unser Mobiltelefon abhört. Gott segne uns und behüte uns!

Pfarrer Dr. Christoph Glimpel

Wilhelm Bühler 100. Geburtstag Herzlichen Glückwunsch

Bereits um zehn Uhr morgens klingelte Bürgermeister Thomas Haas an der Haustür, um Wilhelm Bühler zu seinem 100. Geburtstag hochleben zu lassen.

Auch Pfarrer Christoph Glimpel gehörte zu den ersten Gratulanten. Tochter Isolde Schwenk hatte den großen Esstisch in Bühlers Wohnung festlich gedeckt, sieben Kuchen gebacken und freute sich mit dem Jubilar über den Besuch. „Ist das schön, wenn man zum Geburtstag soviel Besuch bekommt", freute sich der Hundertjährige, der aufmerksam das Geschehen beobachtete und Sorge trug, dass seine Gäste auch genügend zu Essen bekamen.

Als Charmeur alter Schule entpuppte sich Bühler. Er genoss es besonders, dass viele weibliche Gratulanten ihre Glückwünsche mit Wangenküssen, „würzten". Und wenn nicht, bat Bühler lächelnd darum – denn schließlich würde man nur einmal 100 Jahre alt, so Bühler. Für Haas war es der erste 100. Geburtstag eines männlichen Schiltachers, den er während seine bisherigen Amtszeit besuchen durfte. „Das ist quasi mein ältester Mitarbeiter", erinnerte Haas an die ehrenamtlich Dienstzeit Bühlers in den städtischen Museen, die er bis vor fast 10 Jahren noch durchführte.

Wilhelm Bühler gehört in diesem Jahr neben zwei weiteren Hundertjährigen zu den ältesten Bürgern der Stadt Schiltach.

Martina Baumgartner

Johanna Ohlinger 100. Geburtstag Herzlichen Glückwunsch

Lang war die Schlange der Gratulanten: Bürgermeister Thomas Haas und Pfarrer Bernd Müller waren nur zwei von ihnen – alle stellten sich brav in eine Reihe, um Johanna Ohlinger zum 100. Geburtstag zu gratulieren. Auch Bernhard Dorner, der ehemalige Schiltacher Pfarrer ehrte Johanna Ohlinger zu ihrem Jubiläum. Schiltachs älteste Bürgerin feierte gestern Nachmittag im Gottlob-Freithaler-Haus das ganz besondere Fest, und zeigte sich entzückt, als ihr die Gratulantenschar ein Geburtstagsständchen sang. „Sie ist immer hier in Schiltach geblieben und hat nie woanders gelebt" sagt Gisela Stauch, die Tochter der Jubilarin. Seit drei Jahren wohnt Johanna Ohlinger im Schiltacher Seniorenzentrum, wo sich die gelernte Schneiderin sichtlich wohlfühlt. Noch heute achte sie auf Kleiderstoffe und Schnitte, auch wenn die Augen längst nicht mehr so können, berichtet ihre Tochter.

Vieles erfühle sie. Es sei vielleicht nicht mehr so besonders 100 Jahr alt zu werden, sagte Johanna Ohlingers Tochter in einer kurzen Begrüßungsansprache. „Dass man den Geburtstag wie meine Mutter erleben kann, hingegen schon". Rege nimmt die Jubilarin am Geschehen teil, freut sich über die vielen Gratulanten. Johanna Ohlinger, eines von zwölf Kindern, war eine der Mitbegründerinnen des katholischen Frauenbunds in Schiltach, die Vorgängerorganisation der katholischen Frauen-Aktiv-Gruppe und immer am Gemeindeleben beteiligt. „Sie ist immer aufgeschlossen gegenüber der Jugend geblieben", schätzt die langjährige Freundin Waltraud Fehrenbacher an der Jubilarin. Und das kann man sogar sehen: als Johanna Ohlinger ihren Urenkel Jonas auf dem Schoß hat und herzt. Dabei sieht es fast so aus, als wollte sie ihn nicht mehr hergeben: Knapp 99 Jahre und acht Monate liegen zwischen den Geburtstagen beider.

Christoph Rümenapp

Johannes Kinle 100. Geburtstag Herzlichen Glückwunsch

Als Johannes Kinle vor einigen Tagen bei Wilhelm Bühler anrief, der vor kurzem seinen 100. Geburtstag gefeiert hatte und nicht mehr gut hört, ging es laut zu: „Der Vater hat seine Geburtstagswünsche so in den Hörer gebrüllt, dass man es bestimmt bis zum Häberlesberg gehört hat," erzählt Kinles Tochter Margarethe Hoefer und schmunzelt. Heute wird Johannes Kinle selbst 100 Jahre alt und wartet nicht nur auf seine Gäste, sondern auch auf einen Gegenanruf von seinem ehemaligen Arbeitkollegen Bühler. Kinle sitzt gern gemütlich in seinem Wohnzimmersessel im Haus in der Hauptstraße, liest täglich die Zeitung oder schaut seine Lieblingssendung „Die Fallers" an. Mittags steigt er die steile Treppe von seiner Wohnung hinab und guckt in die Töpfe seiner Tochter, um zu spicken, was es Leckeres gibt. Bisher musste er wegen seines Blutzuckerhaushalts auf die Ernährung achten, doch vor kurzer Zeit hat der Doktor ihm alles erlaubt. „Es wird halt im Alter immer besser", sagt Kinle verschmitzt. Johannes Kinle wurde am 9. Dezember 1913 im Tös in Schenkenzell-Bergzell geboren. Dort wuchs er mit zwei Brüdern und sieben Schwestern bei seinen Eltern, dem Korbmacher Albert und der Mutter Viktoria Kinle, auf. Er besuchte die Volksschule und lernte später in Freudenstadt den Beruf des Gärtners, den er in Gabelberg bei Stuttgart ausübte. Schon früh turnte Kinle im Turnverein, bevorzugt am Barren, und spielte später Handball. Vor dem Krieg suchte die heutige Firma Hansgrohe Arbeitskräfte und eines Tages kam ein Werber an die Haustür und stellte den mittlerweile arbeitslosen Kinle ein. „Ich hab nicht mal gewusst, wo der Grohe in Schiltach ist." Dort lernte er seine spätere Frau Wilhelmine Weckerle kennen, die er am 6. Januar 1939 heiratete. Dann zog Kinle in den Krieg. Er gehörte zum Bodenpersonal der Luftwaffe und kam nach Königsberg. Von dort ging es an die niederländische Grenze, dann nach Bordeaux und später in den Kaukasus. Er erlitt einen Handdurchsschuss, den er in Polen auskurierte. Danach musste er am Ärmelkanal die Stellung halten. „Die Alliierten haben irgendwann Flugblätter abgeworfen, darauf stand: „Deutsche Soldaten, zieht Zivil an und geht nach Hause". Das haben wir dann gemacht, erinnert er sich. Mit seiner Frau, die 1994 starb, hat er drei Kinder, Margarethe (1942), Elfriede (1945) und Hans (1947). Heute kommen drei Enkel und sechs Urenkel mit ihren Familien zu Besuch kommen. „Ich bin zufrieden, habe keine Extrawünsche, besser kann's mir gar nicht gehen", meint der rüstige 100-Jährige zu seinem Geburtstag.

Martina Baumgartner

Ehe- und Altersjubilare

Das Fest der goldenen Hochzeit konnten feiern:

Ferdinand und Rosina Lina Mauz
am 08. Februar, Schenkenzeller Straße 165

Gerd Karl und Helga Christa Haberer
am 20. April, Vor Ebersbach 21

Jakob Matthias und Frida Hildegard Bühler
am 03. Mai, Liefersberg 97a

Karl Friedrich und Marliese Sexauer
am 17. Mai, Auestraße 27

Franz Josef und Mariannne Eberhard
am 05. Juli, Baumgartenstraße 40

Adolf Gerhard und Gertrud Zwick
am 03. August, Schmelze 30

Konrad Josef und Irmgard Maria Walter
am 09. August, Waldstraße 1

Roland Georg und Gerda Denner
am 09. August, Hauptstraße 7

Werner Albert und Erika Christina Seeger
am 29. August, Sägergrün 14

Hermann Rudolf und Helene Mellert
am 30. August, Baumgartenstraße 12

Herbert und Mathilde Moser
am 15. November, Welschdorf 217

Peter-Jürgen Hans und
Ursula Heidemarie Endreß
am 15. November, Schenkenzeller Straße 156

Arthur Manfred und Brigitte Springmann
am 27. November, Am Lehen 8

Jürgen Rainer und Edeltraud Dieterle
am 06. Dezember, Am Lehen 5b

Manfred Josef und Anita Maria Lainer
am 27. Dezember, Baumgartenstraße 7

Das Fest der diamantenen Hochzeit konnten feiern:

Hans Mathias und Eleonore Bibianna Müller
am 19. Juni, Hauptstraße 4

Wolfgang Willi und Rut Elisabeth Wölfle
am 17. Juli, Keßlerhalde 7

Gerhard Dominik u. Elfriede Maria Drewniok
am 18. Juli, Hans-Grohe-Straße 12

Gustav Willi Ernst und Liselotte Henny Müller
am 25. Juli, Vor Ebersbach 1

Kurt Walter Josef und Mina Gertrud Klink
am 06. November, Hauptstraße 17

Unsere über „80-jährigen“

Elisabeth Aberle
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Margareta Alber
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Klara Luise Armbruster
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Maria Helene Armbruster
Schramberger Straße 30, 84 Jahre

Gertrud Armbruster
Birkenweg 3, 80 Jahre

Gretel Arnold
Schenkenzeller Straße 99, 86 Jahre

Luise Axtmann
Vor Ebersbach 1, 82 Jahre

Kurt Bächle
Sägergrün 11, 83 Jahre

Adolf Albert Bächle
Heidelbeerbühl 6, 80 Jahre

Rosa Bader
Hohensteinstraße 13, 82 Jahre

Luitgard Bahr
Keßlerhalde 5, 89 Jahre

Ruth Hannelore Anneliese Baiker
Keßlerhalde 7, 82 Jahre

Bernhard Josef Bantle
Pfundsteingut 150, 83 Jahre

Emma Bantle
Pfundsteingut 150, 81 Jahre

Frida Maria Banzhaf
Am Herdweg 195, 92 Jahre

Berta Friedericke Basler
Waldstraße 13, 94 Jahre

Beate Ruth Becker
Keßlerhalde 5, 86 Jahre

Kurt Josef Berberich
Schramberger Straße 51, 80 Jahre

Hermann Wilhelm Blank
Blattenhäuserwiese 5, 84 Jahre

Hildegard Maria Blank
Blattenhäuserwiese 5, 80 Jahre

Hans Bombis
Waldstraße 9, 80 Jahre

Frieda Borho
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Elfriede Emma Böttger
Bickenmäuerle 31, 82 Jahre

Oskar Braun
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Frieda Breitsch
Vor Heubach 9, 81 Jahre

Johannes Brüstle
Grumpenbächle 106, 86 Jahre

Elsa Brüstle
Schmelze 29, 84 Jahre

Maria Brüstle
Grumpenbächle 106, 80 Jahre

Marta Buchholz
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Luise Christine Buchholz
Schenkenzeller Straße 94, 82 Jahre

Wilhelm Bühler
Hohensteinstraße 11A, 100 Jahre

Maria Justina Bühler
Hauptstraße 38, 90 Jahre

Waltraud Gerda Liselotte Bühler
Am Hirschen 15, 86 Jahre

Erika Bühler
Eulersbach 93, 86 Jahre

Karl Anton Bühler
Schenkenzeller Straße 91, 85 Jahre

Anneliese Bühler
Schenkenzeller Straße 91, 85 Jahre

Alma Maria Bühler
Am Herdweg 206, 84 Jahre

Christina Bühler
Eulersbach 92A, 84 Jahre

Christine Bühler
Eulersbach 94, 82 Jahre

Rosa Maria Bühler
Rubstock 141, 81 Jahre

Werner Bühler
Schenkenzeller Straße 64, 80 Jahre

Wilhelm Matthias Bühler
Kienbronn 165, 80 Jahre

Berta Maria Bürkle
Bickenmäuerle 20, 82 Jahre

Günter Otto Willi Büscher
Hans-Grohe-Straße 58, 84 Jahre

Günter Friedrich Buzzi
Am Häberlesberg 11, 80 Jahre

Adolfine Deusch
Höfleweg 2, 85 Jahre

Wilhelm August Deusch
Jahnstraße 7, 81 Jahre

Anna Maria Dieterle
Bachstraße 20, 90 Jahre

Friedrich Dinger
Waldstraße 3, 83 Jahre

Gerhard Dominik Drewniok
Hans-Grohe-Straße 12, 87 Jahre

Elfriede Maria Drewniok
Hans-Grohe-Straße 12, 80 Jahre

Christof Dufner
Schloßbergstraße 15, 84 Jahre

Franz Josef Eberhard
Baumgartenstraße 40, 81 Jahre

Theresia Eberle
Keßlerhalde 7, 94 Jahre

Christiane Ernle
Geroltzhäuser Weg 3, 81 Jahre

Hans Faißt
Bickenmäuerle 19, 91 Jahre

Christina Faißt
Keßlerhalde 7, 84 Jahre

Gertrud Faißt
Am Hirschen 2/1, 83 Jahre

Oskar Johannes Fichter
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Else Fichter
Keßlerhalde 1, 87 Jahre

Käthe Fichter
Heidelbeerbühl 7, 83 Jahre

Walter Eugen Fichter
Heidelbeerbühl 7, 82 Jahre

Georg Fieser
Baumgartenstraße 14, 91 Jahre

Lina Anna Fieser
Schenkenzeller Straße 16, 89 Jahre

Sonja Luise Magdalena Fieser
Baumgartenstraße 14, 81 Jahre

Agnes Flaig
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Hannelore Flaig
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Irma Fleckenstein
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Mina Frick
Grün 147, 86 Jahre

Lydia Fritz
Hohensteinstraße 11B, 93 Jahre

Maria Fuchs
Hinterlehen 162, 91 Jahre

Wilhelm Georg Gabel
Eythstraße 26, 99 Jahre

Mina Gaiser
Am Lehen 9, 91 Jahre

Oktjabrina Glock
Zollmatt 2, 84 Jahre

Lore Helene Götz
Schramberger Straße 67, 86 Jahre

Hans Götz
Schramberger Straße 67, 85 Jahre

Georg Friedrich Götz
Schwaigwiese 2, 83 Jahre

Friedrich Adolf Götz
Marktplatz 11, 80 Jahre

Heinz Paul Walter Grapp
Schenkenzeller Straße 154, 84 Jahre

Rosa Grotheer
Höfleweg 4, 83 Jahre

Hildegard Gunkel
Bachstraße 33, 88 Jahre

Georg Guttner
Tiefenbach 28, 89 Jahre

Frieda Guttner
Tiefenbach 28, 89 Jahre

Anna Haas
Baumgartenstraße 39, 87 Jahre

Anneliese Haas
Jahnstraße 5, 86 Jahre

Josef Haas
Vor Heubach 30, 81 Jahre

Gertrud Haberer
Schenkenzeller Straße 10, 91 Jahre

Elsa Dorothea Haberer
Schenkenzeller Straße 9, 87 Jahre

Gottlieb Haberer
Kienbächle 160, 84 Jahre

Karl Haberer
Hauptstraße 22, 82 Jahre

Karl Haberer
Schenkenzeller Straße 10, 82 Jahre

Irmgard Haberer
Schloßbergstraße 34, 81 Jahre

Dorothea Haberer
Schramberger Straße 57, 81 Jahre

Johann Georg Haberer
Rohrbach 131, 80 Jahre

Ernst Eugen Hacker
Schenkenzeller Straße 13, 82 Jahre

Wilhelmine Haigis
Eythstraße 22, 93 Jahre

Elsa Haller
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Frida Christiane Halter
Keßlerhalde 5, 83 Jahre

Luise Harter
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Martha Harter
Bachstraße 17, 82 Jahre

Franz Harter
Schenkenzeller Straße 60, 81 Jahre

Helene Hartmann
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Erhard Hauer
Baumgartenstraße 31, 82 Jahre

Ruth Heckele
Schenkenzeller Straße 33, 91 Jahre

Waltrud Friedhilde Heeger-Pießenberger
Hohensteinstraße 4, 91 Jahre

Karl Erhard Konrad Heil
Eythstraße 3, 82 Jahre

Elisabeth Heil
Gerbergasse 10, 80 Jahre

Anna Maria Heinzelmann
Hohensteinstraße 13A, 85 Jahre

Hilde Heinzmann
Hauptstraße 28, 80 Jahre

Frieda Heizmann
Vor Erdlinsbach 9, 92 Jahre

Charlotte Hengstler
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Berta Herrmann
Bickenmäuerle 16, 83 Jahre

Anna Rosina Herrmann
Vor Erdlinsbach 7, 82 Jahre

Ruth Herzberg
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Anneliese Herzog
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Gisela Hielscher
Keßlerhalde 5, 88 Jahre

Paul Hilberer
Schenkenzeller Straße 110, 83 Jahre

Christina Hildbrand
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Magdalena Hils
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Maria Holzschuh
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Gerda Isolde Elisabeth Horn
Vor Kuhbach 6, 89 Jahre

Hedwig Irmgard Hübner
Baumgartenstraße 45, 81 Jahre

Heinrich Lorenz Hübner
Hohensteinstraße 19, 81 Jahre

Maria Huthmacher
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Sieglinde Jäckle
Hauptstraße 14, 80 Jahre

Elli Jakob
Hoffeldstraße 25, 85 Jahre

Jutta Gisela Jakob
Keßlerhalde 5, 85 Jahre

Marie Hilda Jehle
Pfundsteinhof 149, 88 Jahre

Anna Hildegard Jehle
Bohmen 3, 80 Jahre

Walter Otto Kamm
Grün 146, 81 Jahre

Klara Kernberger
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Franziska Kienzler
Vor Ebersbach 1, 100 Jahre

Wilhelm Kimmich
Ecke 172, 83 Jahre

Margit Kimmich
Ecke 172, 80 Jahre

Johannes Kinle
Hauptstraße 29, 100 Jahre

Karl Kipp
Schmelze 31, 91 Jahre

Klara Kipp
Schmelze 31, 83 Jahre

Annamarie Kirchner
Jahnstraße 15, 87 Jahre

Johannes Eugen Kirchner
Jahnstraße 15, 84 Jahre

Friedrich Kirgus
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Rosa Maria Kirgus
Baumgartenstraße 37, 83 Jahre

Gertrud Klink
Hauptstraße 17, 84 Jahre

Kurt Klink
Hauptstraße 17, 83 Jahre

Maria Klumpp
Schramberger Straße 41, 92 Jahre

Adolf Klumpp
Schramberger Straße 41, 90 Jahre

Eleonore Amalie Maria Koch
Spitalstraße 24, 92 Jahre

Ingeborg Ruth Koch
Geroltzhäuser Weg 26, 82 Jahre

Anna Maria Köhl
Eythstraße 17, 92 Jahre

Agathe Lydia Kohler
Bachstraße 9, 81 Jahre

Hansjörg Korndörfer
Hans-Grohe-Straße 41, 81 Jahre

Liselotte Korndörfer
Hans-Grohe-Straße 41, 81 Jahre

Gustav Kramer
Hans-Grohe-Straße 2, 91 Jahre

Maria Kremer
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Alfred Kreusel
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Erika Irmgard Krüger
Hoffeldstraße 7, 85 Jahre

Frieda Kunz
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Gerda Martha Lainer
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Josef Langenbacher
Keßlerhalde 5, 92 Jahre

Maria Magdalena Langenbacher
Keßlerhalde 5, 86 Jahre

Berta Lehmann
Keßlerhalde 7, 80 Jahre

Anna Lemke
Keßlerhalde 7, 88 Jahre

Anna-Eliese Letzin
Jahnstraße 18, 84 Jahre

Otto Ernst Gustav Letzin
Jahnstraße 18, 82 Jahre

Herbert Lewandowsky
Eichwaldweg 17, 84 Jahre

Margarete Liebich
Keßlerhalde 7, 95 Jahre

August Wilhelm Lutz
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Elisabeth Mahn
Hoffeldstraße 6, 89 Jahre

Martha Maier
Hinter Erdlinsbach 136, 85 Jahre

Waldemar Mäntele
Birkenweg 12, 85 Jahre

Berta Mäntele
Birkenweg 12, 84 Jahre

Ursula Gertrud Emma Markgraf
Vor Ebersbach 1, 94 Jahre

Anna Maria Mastrippolito
Hauptstraße 47, 83 Jahre

Katharina Mayer
Keßlerhalde 5, 94 Jahre

Helena Meier
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Martha Paula Mettmann
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Wenzl Moder
Waldstraße 11, 90 Jahre

Gretel Anna Moder
Waldstraße 11, 85 Jahre

Ernst Müller
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Philipp Albert Müller
Schenkenzeller Straße 135, 90 Jahre

Liselotte Henny Müller
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Hans Mathias Müller
Hauptstraße 4, 88 Jahre

Klara Müller
Schenkenzeller Straße 135, 84 Jahre

Kurt Müller
Beim Deissenhof 155, 83 Jahre

Eleonore Bibianna Müller
Hauptstraße 4, 81 Jahre

Anna Muscheler
Keßlerhalde 5, 90 Jahre

Siegfried Nagel
Hauptstraße 37, 80 Jahre

Eva Dora Elisabeth Näger
Schenkenzeller Straße 147, 82 Jahre

Gerlinde Napiontek
Schenkenzeller Straße 115, 82 Jahre

Luise Neef
Erdlinsbach 10, 92 Jahre

Ehrentraut Nepita
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Herbert Walter Oehl
Sägergrün 3, 83 Jahre

Johanna Ohlinger
Vor Ebersbach 1, 100 Jahre

Taisija Nikolaevna Partulej
Bachstraße 11A, 86 Jahre

Hermine Passenheim
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Elisabeth Gertrud Pfaff
Eythstraße 19, 82 Jahre

Konstanty Jozef Pilik
Vor Ebersbach 25, 82 Jahre

Maria Plöhnert
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Alexander Popp
An den Gärten 22, 83 Jahre

Emma Popp
An den Gärten 22, 83 Jahre

Mina Poscheg
Oberreichenbächle 175, 88 Jahre

Ingeborg Rath
Marktplatz 5, 89 Jahre

Barbara Anna Reichelt
Spitalstraße 15, 90 Jahre

Ruth Elisabeth Renzhammer
Mühlengasse 3, 85 Jahre

Erna Richter
Am Herdweg 213, 80 Jahre

Anna Riedel
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Gertrud Lore Sofie Ritter
Hauptstraße 30, 81 Jahre

Erwin Rodaro
Breitwiese 5, 88 Jahre

Hannelore Rodaro
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Hilde Rodaro
Breitwiese 5, 84 Jahre

Mechthilde Rogalski
Hoffeldstraße 24, 81 Jahre

Nina Römmich
Bachstraße 36, 87 Jahre

Martha Magdalena Ruck
Fichtenweg 10, 88 Jahre

Willy Karl Ruck
Fichtenweg 10, 83 Jahre

Wolfgang Ruhland
Bahnhofstraße 2, 99 Jahre

Elisabeth Rümmele
Grünstraße 15, 84 Jahre

Günter Karl Otto Rümmele
Grünstraße 15, 83 Jahre

Irma Sahr
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Sofie Säle
Vor Ebersbach 1, 96 Jahre

Wilhelmina Sautter
Schenkenzeller Straße 117, 82 Jahre

Anna Klara Schanz
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Friederike Scheib
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Luise Schicke
Schramberger Straße 1, 82 Jahre

Maria Magdalena Schillinger
Gerbergasse 14, 91 Jahre

Anna Maria Schillinger
Höfenhof 122A, 81 Jahre

Magdalena Schmid
Vor Ebersbach 1, 86 Jahre

Theresia Schmider
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Elsa Schmidt
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Anita Maria Schmieder
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Helmut Schneider
Spitalstraße 11, 86 Jahre

Christiane Schneider
Spitalstraße 11, 83 Jahre

Elvira Schneider
Vor Ebersbach 1, 81 Jahre

Erika Schneider
Vor Ebersbach 1, 80 Jahre

Hanna Dorothea Schnell
Schramberger Straße 29, 82 Jahre

Erna Sofie Schondelmaier
Keßlerhalde 5, 87 Jahre

Hermann Schondelmaier
Schmelze 22, 84 Jahre

Ottilie Schorn
Vor Ebersbach 1, 90 Jahre

Maria Schorn
Hans-Grohe-Straße 18, 85 Jahre

Gertrud Schuler
Scheuernacker 236, 83 Jahre

Ruth Adelheit Schuler
Am Herdweg 204, 83 Jahre

Sonja Schulz
Scheuernacker 235, 80 Jahre

Karl Schwegler
Lindenhof 88, 83 Jahre

Martha Lydia Schwenk
Im Hunsel 185, 91 Jahre

Christina Schwenk
Schöngrund 101, 83 Jahre

Frieda Schwenk
Kienbronn 164, 81 Jahre

Gustav Seith
Vor Erdlinsbach 6, 87 Jahre

Anna Seith
Vor Erdlinsbach 6, 81 Jahre

Christel Irmgard Seyfried
Blattenhäuserwiese 9, 82 Jahre

Irmgard Sieber
Bickenmäuerle 11, 88 Jahre

Karl Ottmar Sieber
Bickenmäuerle 11, 86 Jahre

Wilhelm Siegel
Auestraße 12, 83 Jahre

Maria Emma Siegel
Auestraße 12, 80 Jahre

Alfons Spiegl
Schwaigwiese 1, 82 Jahre

Martha Springmann
Keßlerhalde 5, 90 Jahre

Hellmuth Hermann Springmann
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Maria Anna Steidler
Vor Ebersbach 1, 93 Jahre

Lioba Luitgard Steinberg
Vor Heubach 8, 84 Jahre

Gertrud Stellwag
Vor Heubach 19, 86 Jahre

Erna Sophie Stepper
Schrofen 51, 88 Jahre

Anna Maria Stortz
Am Hirschen 18, 84 Jahre

Charlotte Storz
Vor Ebersbach 1, 88 Jahre

Emma Sum
Grumpenbächle 1, 82 Jahre

Ingeborg Toms
Hauptstraße 17, 80 Jahre

Lene Trautwein
Vor Ebersbach 1, 92 Jahre

Dora Trautwein
Keßlerhalde 7, 91 Jahre

Vera Margarete Luise Trautwein
Gerbergasse 14, 90 Jahre

Hermine Peta Trautwein
Hauptstraße 19, 90 Jahre

Elisabeth Trautwein
Marktplatz 9, 89 Jahre

Annaliese Trautwein
Am Hirschen 12, 86 Jahre

Elisabetha Trautwein
Vor Ebersbach 1, 84 Jahre

Helmut Friedrich Trautwein
Schenkenzeller Straße 34, 82 Jahre

Lisa Trautwein
Schenkenzeller Straße 16, 81 Jahre

Andrea Tschumi
Akazienweg 14, 93 Jahre

Wilhelmine Ulmer
Bickenmäuerle 16, 93 Jahre

Maria Vom Ort
Hoffeldstraße 33, 90 Jahre

Lina Wagner
Schmelze 23, 92 Jahre

Gerhard Matthias Wälde
Scheuernacker 231, 82 Jahre

Marta Lydia Walz
Vor Ebersbach 1, 85 Jahre

Gertrud Weber
Vor Ebersbach 1, 91 Jahre

Karl Friedrich Weck
Sägergrün 12, 82 Jahre

Elsa Amalia Weck
Sägergrün 12, 82 Jahre

Alfred Ernst Weißer
Am Herdweg 199, 82 Jahre

Ingeborg Wendt
Schenkenzeller Straße 134, 85 Jahre

Emma Werth
Am Herdweg 203, 94 Jahre

Maria Elisabeth Wetzel
Vor Ebersbach 1, 89 Jahre

Arnoldina Winkler
Am Lehen 4, 86 Jahre

Anna Witt
Vor Ebersbach 1, 87 Jahre

Marie Luise Wöhrle
Tannenstraße 27, 95 Jahre

Wilhelm Wöhrle
Bachstraße 36, 93 Jahre

Lore Elisabeth Wöhrle
Schramberger Straße 3, 88 Jahre

Hildegard Wöhrle
Schenkenzeller Straße 72, 87 Jahre

Ruth Elisabeth Wöhrle
Am Lehen 3, 86 Jahre

Hans Karl Georg Wöhrle
Vor Ebersbach 9, 86 Jahre

Herbert Wöhrle
Schenkenzeller Straße 101, 86 Jahre

Else Wöhrle
Akazienweg 10, 86 Jahre

Gertrud Wöhrle
Vor Eulersbach 60, 86 Jahre

Gottlieb Wöhrle
Ramsel 167, 85 Jahre

Marie Wöhrle
Grumpenbächle 4, 83 Jahre

Anna Dorothea Wöhrle
Tiefenbach 1, 83 Jahre

Hans Paul Wöhrle
Höllgräben 96, 83 Jahre

Elfriede Magdalena Wöhrle
Oberreichenbächle 174, 82 Jahre

Marie Klara Wöhrle
Höllgräben 96, 81 Jahre

Georg Hans Wöhrle
Tiefenbach 1, 80 Jahre

Georg Gottlieb Wöhrle
Schwaigwiese 12, 80 Jahre

Hildegard Wöhrle
Ramsel 167, 80 Jahre

Maria Wolber
Geroltzhäuser Weg 28, 97 Jahre

Frieda Wolber
Schenkenzeller Straße 32, 90 Jahre

Gertrud Elfriede Wolber
Hoffeldstraße 4, 90 Jahre

Grethel Rosine Wolber
Bickenmäuerle 29, 89 Jahre

Doris Wolber
Schenkenzeller Straße 17, 85 Jahre

Matthias Wolber
Rohrbach 125, 83 Jahre

Charlotte Marlene Wolber
Geroltzhäuser Weg 13, 80 Jahre

Friedrich Wolber
Schwenkenhof 121, 80 Jahre

Rudolf Wolber
Hoffeldstraße 4, 80 Jahre

Wolfgang Willi Wölfle
Keßlerhalde 7, 86 Jahre

Rut Elisabeth Wölfle
Keßlerhalde 7, 84 Jahre

Charlotte Gertrud Wössner
Baumgartenstraße 40, 90 Jahre

Toni Anna Wurster
Grumpenbächle 6, 80 Jahre

Irma Ziegler
Baumgartenstraße 11, 81 Jahre

Sterbefälle in Schiltach

Marggraf Walter Paul
Vor Ebersbach 39
verst. am 08.01.2013 (71 Jahre)

Guhl Marietta geb. Haufe
Schloßbergstraße 7
verst. am 12.01.2013 (71 Jahre)

Kramer Klara geb. Wagner
Hans-Grohe-Straße 2
verst. am 25.01.2013 (90 Jahre)

Engelmann Siegbert
Eythstraße 35
verst. am 26.01.2013 (76 Jahre)

Lacher Margot Elisabeth geb. Armbruster
Vor Ebersbach 1
verst. am 29.01.2013 (81 Jahre)

Lang Horst Werner
Eichwaldweg 4
verst. am 29.01.2013 (60 Jahre)

Bächle Gabriele Anneliese geb. Bott
Hans-Grohe-Straße 61
verst. am 09.02.2013 (65 Jahre)

Böhmer Albert
Vor Ebersbach 1
verst. am 13.02.2013 (79 Jahre)

Bachmann Erich Reinhard Heinrich
Bahnhofstraße 1
verst. am 15.02.2013 (77 Jahre)

Kienle Marta Maria geb. Mauch
Vor Ebersbach 1
verst. am 16.02.2013 (95 Jahre)

Bott Reinhold Georg
Vor Ebersbach 1
verst. am 22.02.2013 (85 Jahre)

Heil Friedrich Ferdinand
Vor Ebersbach 1
verst. am 24.02.2013 (76 Jahre)

Schmidt Mathilde Franziska geb. Grüner
Vor Ebersbach 1
verst. am 26.02.2013 (97 Jahre)

Steinmaier Hilda geb. Wittel
Vor Ebersbach 1
verst. am 01.03.2013 (99 Jahre)

Schmider Johannes
Eichwaldweg 15
verst. am 02.03.2013 (63 Jahre)

Langowski Berta Luise Gertrude
geb. Pakusch
Vor Ebersbach 1
verst. am 04.03.2013 (95 Jahre)

Hils Gertrud Anna geb. Fehrenbacher
Vor Ebersbach 1
verst. am 07.03.2013 (85 Jahre)

Roth Willy Walter
Grünstraße 1
verst. am 09.03.2013 (71 Jahre)

Werpel Theresia geb. Breitsch
Vor Ebersbach 1
verst. am 11.03.2013 (90 Jahre)

Leisinger Gertrud Luise geb. Weisser
Vor Ebersbach 1
verst. am 12.03.2013 (87 Jahre)

Armbruster Herbert Reinhard
Eythstraße 7
verst. am 12.03.2013 (82 Jahre)

Kem Robert
Grubacker 10
verst. am 13.03.2013 (75 Jahre)

Frost Klara geb. Rosinus
Vor Ebersbach 1
verst. am 25.03.2013 (91 Jahre)

Hils Gertrud geb. Ohnleiter
Vor Ebersbach 1
verst. am 19.04.2013 (95 Jahre)

Wöhrle Kurt Christian
Hoffeldstraße 5
verst. am 26.04.2013 (76 Jahre)

Paoli Maria
Vor Ebersbach 1
verst. am 01.05.2013 (84 Jahre)

Zwick Gottlieb
Vor Heubach 17
verst. am 08.05.2013 (85 Jahre)

Bühler Georg Gottlieb Friedrich
Am Hirschen 15
verst. am 12.05.2013 (92 Jahre)

Pieper Sonja geb. Heinzelmann
Vor Ebersbach 1
verst. am 19.05.2013 (64 Jahre)

Taeger Hildegard Luise geb. Nagel
Vor Ebersbach 1
verst. am 11.06.2013 (90 Jahre)

Wild Ilse Waldtraut geb. Bühler
Vor Eulersbach 61
verst. am 29.06.2013 (75 Jahre)

Heinzmann Ingeborg Erika geb. Müller
Schöngrund 102
verst. am 02.07.2013 (79 Jahre)

Becht Jürgen Werner
Scheuernacker 229
verst. am 26.07.2013 (50 Jahre)

Hübner Walter
Schenkenzeller Straße 36
verst. am 27.07.2013 (72 Jahre)

Jockers Margarete Maria Gisela
geb. Bardenhewer
Geroltzhäuser Weg 17
verst. am 07.08.2013 (97 Jahre)

Noth Reiner Klaus
Hoffeldstraße 22
verst. am 13.08.2013 (63 Jahre)

Krause Horst
Herrenweg 144
verst. am 17.08.2013 (72 Jahre)

Hermann Irmgard geb. Bohn
Vor Ebersbach 1
verst. am 23.09.2013 (91 Jahre)

Borho-Harter Roswitha geb. Borho
Bahnhofstraße 1/2
verst. am 27.09.2013 (74 Jahre)

Zeller Detlev
Geroltzhäuser Weg 2
verst. am 02.10.2013 (52 Jahre)

Schmieder Karl Jakob
Schenkenzeller Straße 131
verst. am 02.10.2013 (85 Jahre)

Armbruster Adolf Nikolaus
Vor Ebersbach 1
verst. am 03.10.2013 (87 Jahre)

Pfau Ernst August
Geroltzhäuser Weg 20
verst. am 03.10.2013 (82 Jahre)

Brüstle Johann Georg
Schmelze 29
verst. am 15.10.2013 (89 Jahre)

Helwich Hans-Hermann
Hans-Grohe-Straße 90
verst. am 13.11.2013 (66 Jahre)

Schmitt Maria geb. Kimmich
Bachstraße 36
verst. am 16.11.2013 (94 Jahre)

Vondrach Karl Friedrich
Akazienweg 7
verst. am 19.11.2013 (86 Jahre)

Ockenfuß Cornelia Angela
geb. Huber
Tannenstraße 35
verst. am 27.11.2013 (46 Jahre)

Kreusel Klara geb. Pfeiffer
Vor Ebersbach 1
verst. am 01.12.2013 (92 Jahre)

Engelmann Ilse geb. Lutz
Vor Ebersbach 1
verst. am 04.12.2013 (85 Jahre)

Disch Friedrich
Sägergrün 5
verst. am 14.12.2013 (77 Jahre)

Schweizer Hedwig Gertrud geb. Bächler
Vor Ebersbach 1
verst. am 18.12.2013 (89 Jahre)

Marte Karolina geb. Kopp
Vor Ebersbach 1
verst. am 21.12.2013 (89 Jahre)

Eggert Hans-Joachim
Hohensteinstraße 4
verst. am 21.12.2013 (71 Jahre)

Wettlin Elise
Baumgartenstraße 24
verst. am 24.12.2013 (85 Jahre)

Bühler Karl
Eulersbach 92 A
verst. am 27.12.2013 (85 Jahre)

Einwohner-Statistik

Einwohner Schiltach und Lehengericht

Stand	30.06.2012 3.839	30.06.2013 3.842
Zuzüge	206	181
Wegzüge	205	192
Differenz	+ 1	./.11
Geburten	29	25
Sterbefälle	57	56
Differenz	./. 28	./. 31
Gesamtdifferenz	./. 27	./. 42

V.l.n.r.: Vorstandsvorsitzender Siegfried Gänßlen, Ausbilder Christian Joos, Thomas Hartwein und Bürgemeister Thomas Haas eröffnen die Talentschmiede.

Wo Talente geschmiedet werden

Die Eröffnung der Talentschmiede hatte fast schon Volksfestcharakter. Viele Interessierte strömten in die neue Lehrwerkstatt der Firma Hansgrohe SE und ließen sich von den heimlichen Hausherren, nämlich den Azubis, Arbeitsplätze, aufgebaute Prüfungsaufgaben, die Fertigung von Übungswerkstücken und das Gebäude zeigen. Sehr offen, freundlich und mit viel Geduld erklärten sie den staunenden Besuchern an praktischen Beispielen modernsten Standard aus den Bereichen der elektrotechnischen, mechanischen und kaufmännischen Ausbildung. „Das ist der beste Platz, den ich mir für meine Ausbildung wünschen konnte“, erklärt Dominik Harter, Azubi aus Steinach im zweiten Lehrjahr, bei der Demonstration eines systemgesteuerten pneumatischen Schaltkreises. Den hatte er selbst aufgebaut und programmiert. In mehreren Vorträgen präsentierten die DH-Studenten ihre Möglichkeiten bei Hansgrohe SE. Mit vielen Führungen durch das Haus erklärten die Mitarbeiter alle Einrichtungen. Der Rücknahme- und Servicebereich ist im obersten Stockwerk untergebracht. Hier konnten die interessierten Besucher die modernen Prüfstände mit einem voll automatisierten Ersatzteillager besichtigen. Mit Leckereien vom großen Schwenkgrill vor dem Haus, war für das leibliche Wohl bestens gesorgt und Christina Obergföll, die vom Unternehmen unterstützte Silbermedaillengewinnerin im olympischen Speerwurf, erfüllte Autogrammwünsche.

Als sein „Schmuckkästchen“ bezeichnete Ausbildungsleiter Wolfgang Bruckner die neue Talentschmiede von Hansgrohe SE bei ihrer Eröffnung und drückte damit auch die Verbundenheit seiner Azubis und Mitstreiter in Sachen Ausbildung zum Unternehmen aus. Er wird tatkräftig von Thomas Hartwein und Christian Joos im gewerblich-technischen Bereich unterstützt. Clarissa Lehman betreut die Azubis in den kaufmännischen Berufen und die DH-Studiengänge.

Personalleiter Thomas Egenter zeigte auf, dass Hansgrohe SE auf eine gute und nachhaltige Ausbildung setzt, nicht zuletzt durch die große Investition in die Zukunft, sondern auch durch das immerwährende Interesse an diesem Bereich. Vorstandsvorsitzender Siegfried Gänßlen möchte im Bereich der Ausbildung immer auf dem neusten Stand gehalten werden, bemerkte Egenter. Viele Karrieren sind bei Hansgrohe bereits geschmiedet worden und die Eröffnung der Talentschmiede ist die logische Konsequenz eines bereits eingeschlagenen Weges.

Nur durch die gute Zusammenarbeit der Stadt mit Hansgrohe SE, mit dem Architekturbüro Zollmatt und den vielen Handwerkern und Planern, die beteiligt waren konnte innerhalb eines knappen Jahres die Einfahrt nach Schiltach durch ein modernes und technisch hochwertiges Gebäude aufgewertet werden. Bürgermeister Thomas Haas bedankte sich für das Bekenntnis des Sanitärunternehmens zum Standort Schiltach. Durch die Talentschmiede ist nicht nur eine gute Ausbildung in Schiltach, sondern sind auch Arbeitsplätze in der Region gesichert.

Martina Baumgartner

Clarissa Lehmann begleitet die DH-Studiengänge bei Hansgrohe SE und am Eröffnungstag die interessierten Besucher durch die Talentschmiede.

Ein Auszubildender aus der Talentschmiede zeigt den Besuchern ein gerade gefertigtes Übungswerkstück.

Bürgermeister Thomas Haas (links) gratulierte Hildegard Arnold zur Auszeichnung. Landrat Wolf-Rüdiger Michel verlieh das Bundesverdienstkreuz in Vertretung des Bundespräsidenten Joachim Gauck.

Bundesverdienstkreuz für Hildegard Arnold

Landrat Wolf-Rüdiger Michel zeichnete Hildegard Arnold mit dem Bundesverdienstkreuz aus. Für ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Vorsitzende der „Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe“ im Landesverband Württemberg bekam die Schiltacherin Hildegard Arnold am Mittwochabend das Bundesverdienstkreuz verliehen. Beruflich ist Hildegard Arnold als Pfarramtssekretärin tätig – mit einem ehrenamtlichen „Nebenjob“. Das gibt es häufiger. Seltener ist, dass man dafür die höchste Auszeichnung, die die Bundesrepublik zu vergeben hat, bekommt – das Bundesverdienstkreuz. Genau das ist Arnold „passiert“. Bürgermeister Thomas Haas berichtete am Mittwoch in der Bürgerbegegnungsstätte „Treffpunkt“ den fast 60 geladenen Gästen, wie schwierig es war, Arnold zu überreden, die Auszeichnung anzunehmen. Landrat Wolf-Rüdiger Michel überreichte in Vertretung des Bundespräsidenten Joachim Gauck den Orden und hielt die Laudatio. „Natürlich zeichne ich Frau Arnold für ihre ehrenamtliche Tätigkeit aus, doch mit ihr auch die vielen Mitarbeiter und natürlich die Sache, um die es hier geht“, so Michel. Das war ganz im Sinne der neuen Bundesverdienstkreuzträgerin. Seit mehr als 50 Jahren wirken die Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe. Aus kleinen Anfängen sind inzwischen 340 Gesprächsgruppen mit rund 5000 Teilnehmern entstanden. Persönliche Beziehungen und tragfähige Freundschaften werden dort geknüpft – mit dem Ziel, zufrieden abstinent und selbstbestimmt zu leben. In ihrem Leben hatte Arnold erfahren, wie schmerzvoll der Weg mit einem alkoholkranken Partner sein kann.

Dieses Erlebnis prägte sie. Hildegard Arnold arbeitet heute im Verband auf Landesebene. Dort wurde sie als erste Frau und Angehörige eines suchtkranken Partners im Jahr 2001 Vorsitzende. Am Herzen liegen Arnold besonders die Lebenspartner suchtkranker Menschen und ihre Kinder. Sie setzt sich im Vorstand der Freundeskreise auf Bundes- und Landesebene ein, ist in der Krisenintervention und Konfliktmoderation auf Mitarbeiterebene tätig, leitet Seminare und Arbeitskreise zur Aus- und Weiterbildung, führt einen regionalen Freundeskreis in Schiltach und berät unmittelbar Hilfe suchende. Arnolds Stellvertreter im Vorstand Dieter Rehm empfahl seiner Kollegin: „Diese Ehrung hast Du verdient und nun musst Du sie dir gefallen lassen. „Er wusste, dass Arnold die Sache immer wichtiger war als die eigene Befindlichkeit. Sie gab mit ihrer Arbeit als Vorsitzende dem Landesverband eine neue Struktur. Ein großer Verdienst Arnolds sei die stärkere Vernetzung von Suchtarbeit. Sehr persönlich brachten er und die Freunde im Publikum mit dem Lied „Applaus“ der Sportfreunde Stiller und einer Diaschau ihre Wertschätzung zum Ausdruck.

Das Diakonische Werk Württemberg arbeitet Seite an Seite mit dem Landesverband der Freundeskreise. Sein Vorsitzender Oberkirchenrat Dieter Kaufmann wies auf Arnolds Fundament, ihren festen Glauben, hin. Kaufmann dankte, dass Gott sie so begabt hätte und sie als Multiplikator ihrer Arbeit bestens wirken lasse. Der Geschäftsführer des Verbands Rainer Breuninger betonte, wie gut die Zusammenarbeit durch Arnolds feste und umsichtige Leitung sei. Er erzählte von vielen Kanaster-Kartenspielen auf gemeinsamen Familienseminaren in Südfrankreich. Beim Spiel wie im Umfeld Arnolds würden die Karten immer neu gemischt werden, ginge es um Bündnisse, um die Entscheidung, ob man als Einzelkämpfer oder im Team gewinnen kann und letztlich darum, alle am Tisch zu halten. Arnold sei die Herzdame im Spiel, die durch

ihren „Herzbuben“, Ehemann Werner Arnold und die gemeinsame Familie gestärkt würde. Schwester Angela Krause von den „Christusträgern“ würdigte die Freundin mit einem kurzen Gruß. Hildegard Arnold freute sich, dass die Auszeichnung die Arbeit der Freundeskreise und die Möglichkeiten zur Hilfe Betroffener in den Fokus der Öffentlichkeit rückt. „Bei Suchtkrankheit ist nicht die Situation das Problem, sondern die Reaktion“, meinte sie und daran könne jeder erfolgreich arbeiten. Von den vier Balken des Bundesverdienstkreuzes möchte sie zwei der Sache um die Freundeskreise widmen, einen vergibt sie an ihre Familie und „den letzten behalte ich für mich“, lächelte die Ausgezeichnete bescheiden.

Laudatio. Hildegard Arnold in Adjektiven: Ruhig, zupackend, freiwillig, bereit, zukünftig, kraftvoll, intensiv, tröstend, hilfreich, schlichtend, mutig, vertrauend, entschieden, standhaft, überlegt, aktiv, entwickelnd, möglich, gebend, respektvoll, gläubig, ausdauernd, vielseitig, herausfordernd, vernetzt, kritisch, humorvoll.

Mit Bauproblemen ist die Welt in Ordnung

In einem Gemeinschaftsprojekt baut Christine Denninger eine Jurte. „Ich muss bauen“, umschreibt Christine Denninger ihre Leidenschaft und ihre Augen leuchten. „Wenn ich abends ins Bett gehe, baue ich gedanklich erst einmal eine Brücke oder Ähnliches. Ich brauche Bauprobleme, dann ist alles in Ordnung“. Den Drang zum Bauen hatte die gebürtige Engländerin bereits als junges Mädchen. „Meine Schwester hat mit Puppen gespielt und ich habe die Häuser dafür gebaut“, schmunzelt sie. Zunächst interessierte sie sich für Maschinenbau, kaufte sich dann in England zwei denkmalgeschützte und renovierungsbedürftige Häuser und legte los. Sie lernte alles, was sie für eine Renovierung der alten Gebäude brauchte, um sie in Eigenarbeit selbst zu machen. Dabei machte sie auch mal Station beim Nachbau des Globe Theatre in London, baute einfach mit und sammelte Erfahrungen.

„Dann haben mich Fachwerkhäuser interessiert und ich kaufte eins in Frankreich, um es ebenfalls zu renovieren“, lacht die Autodidaktin. Nach dem Verkauf ihrer fertigen Häuser in England, ging sie für das neue Projekt nach Frankreich. „Ich liebe Mathematik, Sprachen sind nicht so meins, aber ich wollte Französisch gut sprechen und so besuchte ich zunächst eine Sprachschule“, verrät Denninger, die den Dingen auf den Grund geht und dabei auch streng mit sich sein kann. Hier lernte sie ihren heutigen Ehemann Matthias kennen.

Später besuchte sie ihn in Berlin, lernte dort Deutsch, heiratete und zog später mit ihm zusammen nach Schiltach. Hier wohnt die mittlerweile fünfköpfige Familie seit 15 Jahren im Gerberviertel. Zum Glück in einem alten Fachwerkhaus, in dem es immer etwas zu reparieren gibt. In ihrer Werkstatt, einem Holzanbau hinter dem Haus, probiert Denninger alles aus, was sie interessiert – und das sind im Moment Jurten. Zwei hat sie schon gebaut und die dritte soll in der nächsten Woche in einem Gemeinschaftsprojekt in Schiltach entstehen.

Die Idee zum Jurtenbau hatte sie beim Besuch einer Messe. „Es war so ruhig da drin und ich wusste, das will ich auch bauen“, erklärt Denninger. Mit dem Baustoff Holz hatte sie bereits Erfahrung und doch war jetzt wieder alles neu. Die Holzstützen der Wände und der Krone müssen zunächst geschnitten, entrindet und über Dampf gebogen werden, damit sie später die richtige Form haben. Aus einem Tapetenablöser baute sie sich einen Dampfapparat, mit dem sie die richtige Bogenform der Hölzer herstellt. Die Streben werden mit Seil zusammengebunden und können wie ein flexibles Gitter zusammengelegt werden. Die großen Stoffbahnen für den Überzug der Jurte hat sie ebenfalls selbst zusammengenäht und wartet nun noch auf die richtigen Scharniere für die Tore, die sie in England bestellt hat. Die kreisförmige Jurte hat einen Durchschnitt von viereinhalb Metern. „Mit jedem Jurtenbau wird es perfekter – das ist „Learning by doing“, freut sich Denninger. Weitere Jurten

möchte sie jetzt erst einmal nicht mehr bauen, denn schon neue Projekte kreisen gedanklich in ihrem Kopf. Weil die Holzarchitektin Mathematik so sehr liebt, denkt sie an einen begehbaren „Geodome“, eine Kuppel, die aus vielen Holzdreiecken zusammengesetzt wird. „Vielleicht wird ja mal ein Naturcamp daraus, mit Jurten, Geodomes, Strohhäusern und was mir sonst noch so einfällt“, wünscht sich die umtriebige Engländerin.

Martina Baumgartner

Die Schiltacher Stadtführer Klaus Grimm und Martina Baumgartner zeigen Schiltach mal von einer ganz anderen Seite.

Geschichte einmal anders

Neue Stadtführungen in Schiltach. „19-18-16: Der Countdown läuft. Historische Personen erzählen Schiltacher Geschichte(n)". Unter diesem Titel finden am kommenden Wochenende die ersten Stadtführungen in Theaterszenen in Schiltach statt.

„Nein, kein Druckfehler", versichert der Schiltacher Stadtführer Klaus Grimm auf die Frage nach den Ziffern im Titel und seine Kollegin Martina Baumgartner ergänzt augenzwinkernd: „Ein Countdown läuft bei Stadtführern eben anders, lassen Sie sich einfach überraschen". In mehreren kurzen und unterhaltsamen Szenen spielen die beiden Städtlekenner, auf der Grundlage von historischer Heimatforschung, Theater. Sie holen ihr Publikum in heutiger Zeit im Rathausfoyer am Marktplatz ab und nehmen es auf eine Zeitreise durch die Stadtgeschichte und die Stadt mit. Dabei kann es auch schon mal „unter Tage" gehen. Die Schiltacher Mode- und Kostümdesignerin Andrea Frühauf schneiderte die passenden Kostüme. Im Herbst letzten Jahres entstand die Idee und Baumgartner und Grimm entwickelten ein Konzept und die Inhalte. Geplant sind offene oder für Gruppen buchbare Theaterführungen. Letztlich sollen viele Szenen dem Publikum eine Auswahl und die Grundlage für eine individuelle und interessenorientierte Zusammenstellung der Theaterführungen bieten.

Die Auswahl der Szenen war nicht ganz einfach. Einerseits werden die Besucher, die sich in Schiltach nicht auskennen, mit den wichtigsten Aspekten der Stadtgeschichte vertraut gemacht und andererseits wird es auch Neuigkeiten für die Bürger der Stadt geben. Erzählt wird von verheerenden Stadtbränden, Verdächtigungen, Doppelgängern, Dieben und „Jaunern", gigantischen Flößen, Siegen und Niederlagen, alten und neuen Zeiten, ohne jedoch die historischen Fakten auszulassen.

Die Führungen sind buchbar in der Touristinfo im Rathaus der Stadt Schiltach (Telefon 07836 5850) oder online unter www.stadt-schiltach.de. Die jeweiligen Führungszeiten sind hier zu erfahren oder zu vereinbaren.

Martina Baumgartner

An der WRS sind 25 „Busbären“ für das kommende Schuljahr als Schulwegbegleiter ausgebildet worden. Es freuen sich über ihren neuen Job: (hintere Reihe v. l.) Selina Ambriola, Eva Benz, Corinna Maxand, Antje Ziesmer, Donat Palushi, Henrik Kirberg, Syria Morra, Leon Beilharz, Karl Späth, Artur Dams, Nico Meltzer, (zweite Reihe von hinten links) Kerstin Rehfuss, Elena Gebele, Lorenzo Puglishi, (vordere Reihe v. l.) Jana Girrbach, Lukas Reisch, Maurice Di Caprio, Jakob Weigold, Mario Gießwein, Nathalie Brüstle, Morina Daphina, Özlem Karaaslan, Daniel Dams, Johannes Ring, Luca Klumpp.

Die „Busbären“ keine Spezies aus der Fauna des Schwarzwaldes

Einsetzung von 25 Schulwegbegleitern in der Werkrealschule. Bei den „Busbären“ handelt es sich nicht etwa um eine Spezies aus der Fauna des Schwarzwaldes, sondern um motivierte jugendliche Schulbusbegleiter, die täglich mit ihrem Einsatz die Schulwegsicherheit ihrer Mitschüler erhöhen. Sie sind Ansprechpartner bei Problemen und Konflikten an der Bushaltestelle.

Besondere Vorkommnisse melden Sie Ihrem Ansprechpartner (Klassenlehrer, Verkehrsbeauftragten, Streitschlichter) in der Schule. Zu erkennen sind sie an ihren roten Schärpen und gelben Westen. In der Werkrealschule (WRS) wurden 25 neue Schulwegbegleiter mit einer Feierstunde eingesetzt. Bereits zum siebten Mal bildete das Jugendreferat Alpirsbach in Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat Schiltach, der Polizeidienststelle Freudenstadt und dem Alpirsbacher Busunternehmen Wolpert Busbären für das kommende Schuljahr aus. Angestoßen wurde das Projekt im Rahmen des Schulfaches Wirtschaft/Verwalten/Recht (WVR), hier entwickelten die Schüler selbst ein Konzept für den Einsatz von Schulwegbegleitern und setzten dieses um. „Das Konzept hat sich bewährt und Vandalismus an Haltestellen und Bussen, Konflikte zwischen Schülern und/oder Erwachsenen, Drängeleien und Verletzungen sind viel weniger geworden“, weiß Mathias John vom Jugendreferat Alpirsbach und einer der Initiatoren des Projektes. Die Alpirsbacher Initiative „Busbären“ wurde von der Aktion „Schüler-FAIR-kehr“ der Landesverkehrswacht, des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport und der Unfallkasse Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Die Schulwegbegleiter in Schiltach und Alpirsbach werden drei Tage lang von Fachkräften auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Die Schüler lernen, wie sie mit Konflikten besser umgehen und sich selbst gewaltfrei behaupten können. Ihnen werden Grundkenntnisse in Psychologie, Gesprächstechniken und Rechtskenntnisse vermittelt. Matthias Klumpp, Leiter der Abteilung Verkehrserziehung der Polizeidirektion Freudenstadt erklärt: „In Alpirsbach werden die Busbären ab der siebten und in der WRS Schiltach/Schenkenzell ab der sechsten Klasse eingesetzt. Mittlerweile gehören „die mit den gelben Westen“ zum Schulalltag und sind von den Mitschülern voll akzeptiert, machen sogar Werbung für den Job und sind stolz ausgewählt zu werden“. Die Zehntklässlerin Marie-Theres Finkbeiner ist bereits seit vier Jahren Schulwegbegleiterin und zählt dieses Amt zu den positivsten Einflüssen auf ihre persönliche Entwicklung. „Ich bekomme viel Zuspruch, kann besser kommunizieren und die Mitschüler hören auf mich“. Außerdem weiß sie schon jetzt, dass sie Polizistin werden möchte und da mache sich die ehrenamtliche Tätigkeit als Schulwegbegleiterin im Lebenslauf sicher gut.

Martina Baumgartner

Der „gemütliche“ Teil der Einweihungsfeier bei Pizza und Getränken.

Der Jugendtreff im neuen Outfit – gemütlich und chillig

Kinder und Jugendliche helfen tatkräftig bei der Renovierung ihres Jugendtreffs. Nach Schule und Hausaufgaben treffen sich die Kinder und Jugendlichen im Schiltacher Jugendtreff. Und heute sogar mal abends. Denn heute ist die offizielle Eröffnung nach Renovierung und die Vorstellung der Räume. Da haben sie selbst richtig Hand angelegt und dafür gesorgt, dass es schön gemütlich wird. Und das ist es auch!

Bürgermeister Thomas Haas lobt die Eigenarbeit der Kids und weiß, dass die Dinge in Ordnung gehalten werden, weil die Jugendlichen die Erfahrung gemacht haben, wie viel Mühe in so einer Renovierung steckt. Das tolle Ergebnis zeigt, dass die Arbeit sich gelohnt hat. Ulrike Stein, Mathias John und Gabi Herrmann-Biegert, das Betreuungsteam vom Jugendtreff, haben die Jugendlichen motiviert, angeleitet und sind tatkräftig zur Seite gestanden. Die Herbstferien begannen mit einer ersten Arbeitsphase und Viele waren gekommen, um mit zu helfen. Maler Markus Roth, bekennender Jugendtreffbesucher in früheren Zeiten, hatte ein fahrbares Gerüst gestellt, dass es ermöglichte, die Fassade zu streichen. Währenddessen wurden die Malerarbeiten im Innenbereich vorbereitet.

Die Kinder verabschiedeten ausgebrauchte Möbel kurzerhand in den Container und die Decke musste gesäubert werden. Viel Arbeit machten der Zuschnitt und das Anbringen der neuen Wandvertäfelung. Als knifflige Sache stellte sich das Bauen eines Holzpodestes für die neuen Sofamöbel heraus. Bevor nun endlich Farbe an die Wand kam, musste erst einmal alles abgeklebt werden. „Viele Kids haben zum ersten Mal mit dem Zollstock, Säge, Pinsel und viel Farbe gearbeitet“, weiß Ulrike Stein. Der alte Boden wird durch Vinyl in Holzoptik ersetzt und ein dringend benötigter separater Raum mit Glasfenstern zum Treff entsteht. Dieser kann mal für ganz private Gespräche, als Büro oder Rückzugsort genutzt werden. Die Theke wurde aufgewertet und die Toiletten von Grund auf saniert. Mit einem Wanddurchbruch entstand auf einer zweiten Ebene unter der Decke eine „Chill-Lounge“, ein großer Balkon auf halber Höhe mit einer Brüstung zum Eingang, der mit vielen Sitzkissen sehr gemütlich ist.

Aus der Renovierung war ein Jugendprojekt geworden und täglich kamen die Kids, um mitzuhelfen. Da wurde geschliffen, gehämmert und gestrichen. „Meine Haare waren nach dem ersten Streichtag ganz weiß, von da ab habe ich immer eine Kappe aufgesetzt“, lacht Betül Arslan (10), die Jüngste der Renovierungscrew. Zeitweise gab es keine Toiletten und gemeinsam machten die Kids Toilettenausflüge zum städtischen WC, verrät Gabi Herrmann-Biegert über die abenteuerliche Renovierungszeit. Jetzt fehlen nur noch der Anstrich einiger Türen und Fensterrahmen und ein paar Kleinigkeiten, die Mathias John mit den Jugendlichen realisieren möchte.

Mit einer Einweihungsparty bei Pizza und Getränken wurde die Eröffnung des renovierten Jugendtreffs gebührend gefeiert und mancher Stadtrat und manche Stadträtin spielte mal wieder Dart im neuen Darttunnel, Billard oder Tischkicker.

Martina Baumgartner

Damit das Balancieren auf der Slackline zu Beginn leichter fällt, ist ein „Buddy" – ein Sicherheitsmann immer gut.

Ferienbetreuung im „Wunderzirkus" der Werkrealschule

Feuerspucker, Fakire, Kartentrickser und anderes Volk haben ihr Lager an der Werkrealschule aufgeschlagen. Um Mütter und Väter bei der Bewältigung der Aufgaben zwischen Beruf und Familie zu unterstützen, bieten die Gemeinden Schenkenzell und Schiltach zusammen seit fünf Jahren eine Hausaufgabenbetreuung während der Schulzeit und eine Betreuung in den Ferien in der Werkrealschule an. In diesem Jahr sind auch Mitarbeiterkinder der Schiltacher Firma Hansgrohe SE dabei.

Das Thema „Zirkus" zieht sich wie ein roter Faden durch die diesjährigen Sommerferien der Hausaufgaben- und Ferienbetreuung. Morgens um 7.30 Uhr trudeln die manchmal noch verschlafenen „Fakire, Kartentrickser, Seiltänzer, Einradspezialisten" und andere „Künstler" im Alter zwischen sechs und elf Jahren in die Werkrealschule Schiltach ein. Nach einem gemeinsamen Frühstück geht es an die Zirkusarbeit und das kann manchmal ganz schön knifflig sein. „Noch einmal und dann kann ich's", meint Kora und balanciert über die Slackline und tatsächlich nach vielen Versuchen kommt sie über das zwischen zwei Bäumen gespannte Seil, ohne den Boden zu berühren. Die Jungs lassen das nicht auf sich sitzen und machen es ihr nach. Bis zum Mittagessen um 12.30 Uhr können es schon mehr oder weniger sicher fast alle Kinder. Am Nachmittag wird weiter am Zirkusschild gemalt und gebastelt – „Wunderzirkus" steht in bunten Papplettern über einem Clown, der jetzt noch Pom-Poms aus Wolle und eine rote Nase bekommen soll.

Auch Fußball spielen, backen, ins Schwimmbad gehen oder einfach nur faul in der Sonne liegen gehört zum Zirkusleben dazu. Bis um 17.00 Uhr sind alle Kinder im Wunderzirkus zuhause. Luisa hat sich als Pipi Langstrumpf verkleidet und mit ihrer roten Zopfperücke stemmt sie ein ausgestopftes Zirkuspferd – Jakob spielt dazu die Fernsehmelodie auf seiner Blockflöte. Immer wieder trifft man sich und schaut die einstudierten Zirkusnummern der anderen an – eine finale Abschlussvorstellung gibt es nicht, denn die Truppe wechselt oft und nicht alle Kinder sind über alle vier Wochen des Angebots da. Kiara kann schon ganz gut Einrad fahren und Yannick und Tobias verblüffen ihr Publikum mit Kartentricks. Betreuer Hans Haberer baut mit den Kinder Seifenblasenmaschinen und das beste Rezept für eine funktionierende Seifenlauge haben sie auch schon herausgefunden. Beim Feuerspucken kommen endlich die mitgebrachten Wasserflaschen zum Einsatz. „Alle stehen in einer Reihe, nehmen einen Schluck Wasser in den Mund und versuchen mit viel Druck einen feinen Sprühregen auszuspucken", kommt die Anweisung für die nasse „Trockenübung".

Die Vorbereitungen gehen noch weiter – alles was vorher mit Wasser geklappt hat, muss jetzt mit Mehl genauso funktionieren. „Eine Riesensauerei, doch wenn's hilft, mach ich das", erklärt Lukas, der jetzt ein nasses und mit Mehl verklumptes T-Shirt sein eigen nennen darf. Nach einer motivierenden Laola-Welle kommt das Feuer ins Spiel. Jetzt wird es ernst und die Kinder ganz still. „Zunächst nehmt ihr einen Löffel Bärlappssporen in den Mund und dann spuckt ihr kräftig in die Flamme. Danach den Mund sofort wieder schließen!", hören die Kinder den Anweisungen der Betreuer aufmerksam zu. Shane ist als erster

Der Wunderzirkus an der Werkrealschule wird während vier Wochen in den Sommerferien von vielen Kindern besucht.

dran. Er holt tief Luft und bläst das pflanzliche Pulver direkt in die Flamme der Fackel – eine große Stichflamme entsteht. „Wie ein Feuerdrache“, staunt Jerome, der gleich als nächster dran kommen möchte. Was ein richtiges „Wunderzirkus“ – Kind sein will – kann eben auch Feuer spucken!

Die Sommerferienbetreuung endet mit einer Abschlussfahrt in den Karlsruher Zoo am Freitag, 6. September und die reguläre Hausaufgabenbetreuung hat am Dienstag, 10. September wieder begonnen. Anmeldungen nimmt das Rathaus Schenkenzell gerne für das kommende Schuljahr an (Frau Schmid, Telefon 07836 939715). Weitere Informationen finden Sie auf den Homepages der Gemeinde Schenkenzell und der Stadt Schiltach.

Martina Baumgartner

Luisa als Pipi Langstrumpf hat „Pferdestärken“ und stemmt sogar einen Apfelschimmel.

Die neue Eisenbahnbrücke ist ohne Zwischenfälle an ihrem vorgesehenen Platz angekommen.

„Sitzt, passt, wackelt und hat Luft“

Die Eisenbahnbrücke an der OSB-Strecke zwischen Schiltach und Schenkenzell ist ausgetauscht. „Durchgefallen“ war das harte Urteil der Brückenkontrolleure der Deutschen Bahn AG (DB) für die alte Eisenbahnbrücke aus dem Jahr 1886 an der OSB-Schienenstrecke zwischen Schiltach und Schenkenzell auf Höhe des Freibads. In einer 324-stündigen Sperrpause für den Schienenverkehr vom 18. August bis zum 1. September sollte eine neue Stahlverbindung über die Kinzig eingehoben werden.

Mit dem finalen Ausruf des präzisen DB-Vermessungstechnikers „Sitzt, passt, wackelt und hat Luft!“ verbindet nun seit Samstag eine allen sicherheitstechnischen Maßgaben entsprechende neue Schienenbrücke die Gemarkungen Schenkenzell und Schiltach. Zuvor war die 305 Tonnen schwere Brücke in Einzelteile zerlegt von Dessau nach Schiltach transportiert und vor Ort zusammengebaut worden. Die neuen Widerlager wurden ebenfalls auf der seit Juni eingerichteten Baustelle aus Beton gefertigt. Mit der Streckensperrung ging die „heiße Phase“ des Baus los, die nach einem bis auf die Stunde genauen Zeitplan ablief. Der Abbruch der alten Brücke begann mit ihrer Zerlegung in fünf Teile und dem Abbruch der alten, bereits ausgebesserten und nun baufälligen Widerlager. Was im Zeitplan kurz und bündig „WL (Widerlager) in Endlage verschieben“ hieß, war schon ein kleiner spektakulärer Vorgeschmack auf den eigentlichen Brückentausch. Vier, auf einem Stickstoffpolster schwebende und an die Eckpunkte des neuen Widerlagers angesetzten, Hydraulikpressen hoben den Betonkoloss mit Leichtigkeit an. Auf Kommando des Vermessungstechnikers, der zuvor mit einem Lasergerät ein Lichtkoordinatenkreuz über den jeweiligen Pfosten gelegt hatte, drückte der Vorschub die Pressen mit den Widerlagern Meter und Meter auf geölten und damit gut gleitenden Stahlbahnen an ihre geplanten Plätze. „Das machen wir heute auf einen halben Zentimeter genau“, erklärt Oberbauleiter der Firma B+H Ettlingen Thomas Rüsing.

Fast unbemerkt spielte sich im Kinzigtal während dieser Baumaßnahme eine weitere logistische Meisterleistung ab. Aus Schwäbisch-Gmünd schickte die Firma Helling GmbH ihren größten Gittermast-Raupenkran zerlegt auf 31 Lkws nach und nach ins Flößerstädtchen. Damit der Verkehr nicht zum Erliegen kam, parkten die Transporter im gesamten Kinzigtal. Je nachdem welches Teil beim Zusammenbau des Krans benötigt wurde, bekamen die Lkws ihren Abruf und fuhren die Baustelle an. „Heute Nacht haben wir die „Baggermatratze “gelegt“, erklärt Josef Kaiser, Inhaber der Firma Kaiser Abbruch GmbH aus Hofstetten und meinte, dass der Untergrund unter dem circa 50 Meter langen Weg, den der Kran beim Brückeneinhub nehmen muss, bis in zwei Meter Tiefe abgetragen und mit hoch verdichtetem Material gefüllt werden musste. Darauf wurden zwei Hartholzwege für die Raupenantriebe des Krans gelegt. Die „Ränge“ der Baustelle waren mit interessierten Zuschauern gut gefüllt, als die Brücke endlich gegen 12.00 Uhr mittags an den Stahlseilen des Auslegers hing und der Kran sich langsam in Richtung Widerlager schob. Mit vier Seilen, befestigt an deren Eckpunkten, wurde die schwebende Brücke auf ihrem Weg von wenigen Arbeitern in Position gehalten. Als sie schon fast über der Kinzig hing, kam mit dunklen Wolken Gewitter, starker Regen und Wind auf. „Wenn das Ding mal am Haken hängt, kann nichts mehr passieren. Nur zum Einsetzten auf die Widerlager sollte es windstill sein und deshalb machen wir jetzt erst mal Mittagspause und warten ab“, erklärte ein Techniker den verdutzten Zuschauern, die die Brücke in der Luft während dieser Unterbrechung genau beobachteten.

Der Kran wurde zwischenzeitlich mit weiteren Gegengewichten beladen und schon bald war die Brücke auf den Widerlagern platziert. „10 Zentimeter rechts, 3 Zentimeter links und jetzt noch 5 mm – passt!“, kommandierte der Vermessungstechniker ins Funkgerät. „Es ist immer wieder erstaunlich, dass viele beteiligte Firmen unter unterschiedlichem Kommando letztlich gemeinsam so ein Projekt bestens durchführen können“, wunderte sich Kaiser von der Abbruchtechnik.

Martina Baumgartner

Das Schiltacher Floß vor der Kulisse der Tübinger Altstadt.

„Hau, ruck!“ – Die Schiltacher Flößer beim „Neckar-Aktionstag“ in Tübingen

„Hau“ riefen die Schiltacher Flößer, als sie kürzlich in Tübingen mit Seil und Krempen die von ihnen bearbeiteten Baumstämme in den Neckar zogen. „Ruck“ tönte es von den Terrassen der sich malerisch über dem Fluss aufbauenden Altstadt zurück, wo viele Schaulustige Anteil an dem geschäftigen Treiben nahmen. Man fühlte sich in die Zeit der alten Neckarflößerei zurückversetzt, als Studenten die Flößer mit dem Zuruf „Jockele sperr, s'gait en Aileboge“ ärgerten, zuletzt 1899 die von Sulz, die das letzte Langholzfloß den Neckar hinabführten. Nach 114 Jahren befuhr nun erstmals ein Schwarzwälder Gestörfloß wieder den Fluss und knüpfte an die Tradition der Neckarflößerei an, die hier schon im späten Mittelalter im Gange war. Dabei ging es um die Versorgung der Neckarstädte mit Bau- und Werkholz aus dem württembergischen Schwarzwald, das nur per Wassertransport zu ihnen finden konnte.

Nach Tübingen eingeladen hatte die Fortbildungsgesellschaft für Gewässerentwicklung, die im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg den jährlichen Aktionstag „Unser Neckar“ organisiert. Er möchte die vielfältigen Aspekte um Natur, Kultur und Wirtschaftskraft des Flusses bewusst machen, wobei die Schiltacher Flößer mit ihrer traditionellen Kluft und der Zielsetzung, altes Wasserhandwerk zu demonstrieren, gern gesehene und begeistert erlebte Akteure waren. So wurde die Fahrt und Ankunft ihres 50 m langen Gestörfloßes, begleitet von typischen Tübinger Stocherkähnen, zum mit viel Beifall bedachten Höhepunkt des hiesigen Neckar-Tags.

Zu Hunderten kamen die Besucher dann auf die Neckarinsel bei der Eberhardsbrücke, wo das Floß angemährt war und die Schiltacher ihren Wurstkessel und eine Bewirtung aufbauten. Sie zeigten, wie Stämme geschnitzt, durchbohrt und mit Wieden verbunden wurden, auch gab es historische Informationen samt Büchertisch zum Thema Flößerei. Zu ihnen gesellte sich auch der Bauforscher Tilmann Marstaller, der keine Frage zur Neckarflößerei unbeantwortet ließ. Ihm verdankt Tübingen den Nachweis, dass es 1477 deshalb für die Gründung der Universität ausgesucht wurde, weil hier die Bauholzmassen per Floß angebracht werden konnten – ein schlagendes Argument für die einstige Bedeutung dieser Transporttechnik!

Die Schiltach-Touristik wird es sicher freuen, wie intensiv und geduldig einige Flößer die Lage und Besonderheiten ihres Städtchens erläuterten, von Einnahmen aus reichlichem Bücherverkauf ganz zu schweigen. Die in Alt-Württemberg überraschend wenig bekannte Region „hinter Freudenstadt“ musste man zumindest Umweltminister Franz Untersteller nicht extra vorstellen, der bereits ein guter Bekannter der Schiltacher ist und sie auf ihrem Floß besuchte. Auch Tübingens Oberbürgermeister Boris Palmer wird sie im Gedächtnis behalten, verdankt er ihnen doch seine erste Floßfahrt auf dem heimatlichen Neckar, die er sichtlich genoss. Zufrieden mit seiner Flößermannschaft war auch Obmann Thomas Kipp. Nicht nur, weil Transport und Logistik des umfangreichen Unternehmens „Tübingen“ hervorragend klappten. Erstmals konnte er am historischen Ort auch das berühmte „Jockele sperr“ rufen und sich dabei auf seinen Vize Hartmut Brückner verlassen, der befehlsgemäß den Sperrstümmel in den Neckargrund rammte und so vielleicht sogar einen „Aileboge“ verhinderte.

Hans Harter

Evangelischer Posaunenchor Schiltach

Auch im Jahr 2013 hatte der Posaunenchor Schiltach viele Möglichkeiten, zur Ehre, zum Lob Gottes und zur Freude der Menschen zu musizieren.

Am 25. Januar haben wir uns zu unserer Jahreshauptversammlung im Martin-Luther-Haus getroffen, es war wieder interessant, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Mit großer Trauer mussten wir Abschied nehmen von unserem lieben Siegbert Engelmann. Siegbert wurde am 31. Januar beerdigt, wir wirkten im Trauergottesdienst und bei der Beerdigung auf dem Friedhof mit. Hier tröstete unsere Musik nicht nur die Angehörigen, sondern auch uns, da wir einen so wertvollen Menschen aus unserer Mitte verloren haben.

Für den Gottesdienst am 24.02. hatten wir 5 Bläserstücke eingeübt. Und schon waren wir wieder in der Passionszeit. Wir gestalteten die Passionsandacht am 27. März. Am Ostersonntag waren wir schon früh auf den Beinen, um die Auferstehungsfeier auf dem Friedhof mitzugestalten. Danach gab es für alle Bläser ein leckeres Frühstück im Martin-Luther-Haus, bevor wir am Ostergottesdienst mit 5 Bläserstücken mitwirkten. Am 21. April war Konfirmation in Schiltach, wir haben zu einem unvergesslichen Gottesdienst für unsere Konfirmanden beitragen dürfen. Und schon stand Pfingsten vor der Tür und wir ehrten den Heiligen Geist im Pfingstgottesdienst am 19.05. mit dem Stück „Holy spirit, ever Living" (Heilig bist du, Geist Gottes) und anderen Musikstücken. Am Pfingstmontag waren wir zu einem ökumenischen Gottesdienst nach Schramberg in den „Park der Zeiten" eingeladen. Nachdem das Wetter nicht wirklich günstig für einen Gottesdienst im Freien war, unterstützten wir in der Stadtkirche den Gottesdienst von der Empore aus.

Und wieder fuhren wir am 9. Juni nach Schramberg, diesmal auf den Sulgen, um dort am Gottesdienst musikalisch mitzuwirken. Die Besucher hatten große Freude, nach langer Zeit wieder einmal einen Posaunenchor im Gottesdienst zu hören. Am 6. Juli begleiteten eine Anzahl Bläser unter der Führung unserer Dirigentin Helle Hermann unsere Jungbläser zum Jungbläsertag nach Pforzheim. Unsere 5 Jungbläser waren Teil von ca. 250 Jugendlichen, ein beeindruckendes Erlebnis. Zum Abschluss vor den Sommerferien saßen wir am 12.07. nach einer Probe noch gemütlich mit Familien bei Gerhard Bühler im Eulersbach zusammen.

Bei herrlichem Wetter machten wir uns am 14. Juli auf den Weg nach Schenkenzell, um den ökumenischen Gottesdienst am Mattenweiher verbunden mit dem Jubiläum des Schwarzwaldvereines mitzugestalten und mitzufeiern. Nach den Sommerferien gab es gleich eine einschneidende Änderung. Unser Probetermin wurde von Freitag auf Mittwochabend gelegt, das war für einige gewöhnungsbedürftig. Gleich zum Ferienabschluss wartete bereits der erste musikalische Termin auf uns. Wir bliesen bei einem Gottesdienst auf dem Tischneck am 06.09. Choräle. „Seid nicht bekümmert, denn die Kraft am Herrn ist eure Stärke". Dieser Spruch stand über unserer Bläserwoche vom 23.09. bis 27.09. Unter der Leitung unseres Landesposaunenwartes Heiko Petersen übten wir an 3 Probeabenden gemeinsam mit Gastbläsern aus Rötenberg, Hornberg und Königsfeld ein anspruchsvolles Programm ein, das wir zum Abschluss am Samstag, 28.09., in der Kirche aufführten.

Während des Vereinigungsgottesdienstes am 29. September der Gemeinden Schiltach und Schenkenzell machte sich die Gemeinde auf den Weg von Schiltach nach Schenkenzell. Wir Bläser begrüßten die Gemeinde bei der Ankunft in Schenkenzell musikalisch. Unsere Kirchengemeinde trauerte um Kantor Detlev Zeller, der am 2. Oktober verstorben ist. Bei der Trauerfeier am 5. Oktober wirkten wir mit mehreren Stücken an einem bewegenden Gottesdienst mit. Zu der Beisetzung reiste eine Bläser-Gruppe nach Karlsruhe, um die Beerdigung musikalisch zu umrahmen.

Seit Anfang Oktober hat sich unser Klangkörper deutlich verstärkt, unsere Jungmusiker Magdalena Glimpel, Simon Gebele und Lydia Hauer bereichern unser Musizieren. Herzlich willkommen! Den Gottesdienst am 20.10. haben wir mit dem Eingangstück Preludio und

Chorälen mitgestaltet. Einer Einladung nach Rötenberg folgten wir am 3. November zum 90-jährigen Jubiläum des Rötenberger Posaunenchores. Nach einem Grußwort unserer Obfrau Karola Feger spielten wir noch einige Musikstücke. Zum Ewigkeitssonntag am 24. November wählten wir das Eingangsstück „Von guten Mächten wunderbar geborgen" aus, während der Namenslesung der Verstorbenen trugen wir ein Musikstück im Wechsel mit der Orgel vor.

Zum Schiltacher Advent bliesen wir Weihnachtslieder vom Rathaus auf den Marktplatz. Leider war die Aufmerksamkeit der Besucher nicht sehr groß. Schade, da haben sie etwas verpasst. Im Gottesdienst an Heilig Abend trugen wir wieder gerne musikalisch dazu bei, dass die weihnachtliche Botschaft und Stimmung in unserer Gemeinde Einzug hält. Am Silvestergottesdienst verabschiedeten wir uns mit der Gemeinde vom alten Jahr und beim Blasen vor der Eingangstür der Kirche vor dem Silvesterzug begrüßten wir schon ein bisschen das neue Jahr.

Für dieses neue Jahr 2014 wünschen wir Bläser des Posaunenchores Ihnen, liebe Leser des Heimatbriefes, Gottes reichlichen Segen.

Förderverein Ev. Kirchengemeinden Schiltach-Schenkenzell e. V.

Aktiv – kreativ – gestaltend … das sind sie, die Aktiven im Förderverein und sie hinterlassen deutliche Spuren in der Kirchengemeinde, Spuren, die sich echt sehen lassen können. Sie treffen sich zu regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, bearbeiten eine Tagesordnung, hören auf die Bedarfsmeldungen aus der Gemeinde, überlegen und planen, wo und wie sie aktiv Hilfe leisten können. Kuchenverkauf beim Josefsmarkt und die Organisation des Herbstmarktes stehen als feste Termine im „Kalender der Taten" und werden von den fleißigen Helferinnen und Helfern mit Bravour gemeistert. Sehr zur Freude der Gemeindejugend wurde in diesem Jahr, entsprechend der Zweckbestimmung, deren wertvolle Arbeit durch diverse Kleininvestitionen unterstützt.

Ein neu angeschaffter Pavillon konnte im Sommer beim „Badentreff" eingesetzt werden, im frisch renovierten Jugendraum fühlen sie alle wohl und neue Spiele gibt's auch. Danke Förderverein! Im Spätsommer ging für die Gemeinde ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. Das alte Besteck im Gemeindehaus wurde aussortiert und durch ein neues „musikalisches" Besteck ersetzt. „Chopin-Messer – Gabeln und Löffel" konnten beim Gemeindeessen an Erntedank erstmals aufgelegt werden, sehr zur Freude der Gäste. Ein gewisser Bestand der alten „Uri-Geller-Modelle" findet auch in Zukunft Verwendung bei Kinder- und Jugendaktionen, wie z. B. der „Freizeit ohne Koffer". Die Helfer vom Förderverein waren beim Erntedank-Gemeindeessen übrigens nicht nur beim Auflegen des Bestecks gefragt, sie organisierten die gesamte Versorgung und Bewirtung der Gäste – und freuen sich, zusammen mit allen Gästen, über den Erfolg.

Edles Besteck und strapazierte Stuhlbezüge?! – Keine wirklich gelungene Kombination für ein stilvolles Ambiente! Was also tun? Am besten die „Kreativis" im Förderverein fragen – denen fällt sicher was ein. Richtig! Im aktuellen Fall besorgen sie entsprechendes Material, nehmen Muster, setzen ihre Zeit ein, entfernen die alten Bezüge und beziehen die Stühle mit einem pflegeleichten und sehr gefälligen Kunstleder.

Und das Ergebnis zeigt sich im Melanchthonsaal – chic und absolut gelungen! Und an der Stelle muss sie folgen, die Einladung, Stühle und Besteck im Martin-Luther-Haus zu testen; denn nur, wer dorthin kommt, wird das „letzte große Werk des Fördervereins in 2013" durchschreiten, den hellen, freundlichen Eingangsbereich. Licht, hell und weit – mit moderner Infowand und Schriftenpaneel – sehr gelungen. Diese Maßnahme war schon länger geplant, zwischenzeitlich wegen größerer Pläne verworfen und jetzt ganz aktuell wieder ausgegraben und umgesetzt – und alle können es sehen! Die Freude und die Reaktionen der Gemeindemitglieder bestätigen einerseits die Arbeit des Fördervereins, gleichzeitig motivieren sie zum Dranbleiben und Weitermachen.

Gerne sind sie auch im neuen Jahr aktiv – kreativ – gestaltend, die Leute vom Förderverein und sie laden herzlich zum Mittun ein, denn: Mitglied im Förderverein kann Jeder werden!

Hildegard Arnold, Schriftführerin

Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.

Das Jahr 2013 war für die „Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V." (IG) geprägt durch eine ordentliche Portion an Arbeit, durch neun kirchenmusikalische Veranstaltungen und nicht zuletzt durch große Traurigkeit. Kantor Detlev Zeller war nach schwerer Krankheit im Alter von erst 52 Jahren im Oktober verstorben. Die Kirchengemeinde und die weitere Öffentlichkeit gedachte seiner in einem Trauergottesdienst. Die IG würdigte sein Wirken überdies in einer Kuratoriumssitzung. Seine Ruhestätte fand er in seiner Heimatstadt Karlsruhe.

Mit dem Tod von Detlev Zeller verlor die IG ihren seitherigen musikalischen Berater und zugleich einen guten Freund. Der Verstorbene gehörte im Jahre 2004 zu den Gründungsmitgliedern der IG, war seither beratendes Kuratoriumsmitglied, hat in dieser Zeit die IG wesentlich mitgetragen und immer wieder wichtige und richtungweisende Impulse gesetzt. Er war der unverzichtbare Fachberater bei der Auswahl und Festlegung des jeweiligen kirchenmusikalischen Jahresprogramms. Er hat einen enormen Einsatz für Kirche und Kultur geleistet sowie sein eigenes musikalisches Können, seine Weitsicht, seine langjährige Erfahrung und seine weiten Beziehungen hin zu namhaften Musikerkollegen erfolgreich eingebracht. Seit nahezu 25 Jahren war er Kantor an der evangelischen Stadtkirche Schiltach und gleichzeitig musikalischer Leiter der Kantorei und des evangelischen Kirchenchores Gutach.

Erfreulicherweise hat sich der Organist Dieter Benson aus Zell a. H. bereit erklärt, die IG künftig musikalisch zu beraten. Dieter Benson ist in Schiltach kein Unbekannter, hat er doch in der guten Zusammenarbeit mit der IG und dem verstorbenen Kantor Detlev Zeller hier bereits wiederholt konzertiert.

Das kirchenmusikalische Jahresprogramm 2013 fand bei den Besuchern, die aus Schiltach und umliegenden Orten kamen, Zuspruch und Anerkennung. Den Anfang machte im Januar das „Festliche Neujahrskonzert" des Stuttgarter Barock-Kollegiums, gefolgt im April von „Orgelmusik und Texte" über das Wirken Albert Schweitzers, der Orgelpart lag bei KMD Georges Aubert aus Offenburg, die

Kantor Detlev Zeller bei einem Kantatengottesdienst in der evangelischen Stadtkirche Schiltach mit „seinen Schiltach-Gutacher Chören" und einem Instrumentalkreis. Seine Chöre bezeichnete Zeller oft als „seine Familie". Links vorne Pfarrer Dr. Christoph Glimpel.

Texte übernahm Pfarrer Dr. Christoph Glimpel (Schiltach). Ein „Orgelworkshop" mit Pfarrerin Tanja Dittmar aus Bruchsal fand Ende Mai/ Anfang Juni statt. Ebenfalls im Juni wurde ein „Kirchenmusikalischer Gottesdienst" durch Sängerinnen und Sänger des Kirchenbezirks Offenburg über Psalm 103 gestaltet. Die Leitung hatte Bezirkskantor Traugott Fünfgeld aus Offenburg. Das Mandolinenorchester Schramberg und das Zupforchester Villingen-Schwenningen präsentierten unter Frank Scheuerle ebenfalls im Juni ein Kirchenkonzert und im Juli gab Muriel Groz aus Grenoble im Rahmen des Schiltacher Kulturwochenendes ein Orgelkonzert.

Mit der Veranstaltung „Orgel und Wein" wurde im September ein Novum geboten. Es gab eine Weinverkostung durch ein Durbacher Weingut, Dieter Benson spielte dazu passende Orgelmusik. Ende September wurde die traditionelle Schiltacher Bläserwoche mit einer „Geistlichen Abendmusik" unter Leitung des LPW Heiko Petersen beendet.

Das Orgelkonzert „Bach trifft Guilmant" von Michael Müller aus Leimen war der Schlusspunkt des Jahresprogramms. Das Chorkonzert „Hohe Messe in h-Moll" von Johann Sebastian Bach und das „Festliche Adventskonzert", die für November und Dezember vorgesehen waren, mussten aus diversen Gründen leider ausfallen.

Sämtliche kirchenmusikalischen Veranstaltungen fanden in der evangelischen Stadtkirche Schiltach statt. Dankenswerterweise hat die Kirchengemeinde die Kirchenräumlichkeit zur Verfügung gestellt. In der Jahreshauptversammlung im Mai und in mehreren Kuratoriumssitzungen wurden die Belange der IG koordiniert. Einen Jahresprogramm-Flyer wird es für 2014 nicht geben. Die Veranstaltungen werden jeweils veranstaltungsnah in den Medien und durch Plakate angekündigt.

Die IG zählt derzeit 45 Mitglieder. Weitere Mitglieder und Spenden sind weiterhin willkommen. Gerne nehmen die Kuratoriumsmitglieder Anmeldungen entgegen. Unter www.ev-kirche-schiltach.de wird stetig über die IG und ihre Arbeit informiert. Unsern Mitgliedern, Freunden, Spendern, Förderern, Besuchern und der evangelischen Kirchengemeinde danken wir sehr herzlich für Ihre erwiesene Treue, Unterstützung und Zusammenarbeit und bitten auch für die Zukunft um ein helfendes Miteinander.

Für das Jahr 2014 wünschen wir Gottes Segen und große Freude an der Musik. In Verbundenheit grüßt das Kuratorium der IG.

Rolf Rombach, stellvertretender Vorsitzender

Evangelische Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die Zukünftige suchen wir! (Hebr. 13,14) So lautete die Jahreslosung 2013, und sie passte immer wieder ganz vorzüglich. Eine komplette Chronologie des Gemeindelebens ist an dieser Stelle freilich nicht möglich. Aber ein paar besonders prägende Erfahrungen sollen doch genannt werden!

Schon in der Silvesterrede 2012 war ja die Idee angeklungen, die Worte des Apostels in Gestalt einer Zugfahrt umzusetzen. Aber wer hätte damit gerechnet, dass dies im Verlaufe des Jahres Wirklichkeit werden sollte? Am 1. Juli fusionierte nach guter Vorbereitung unsere evangelische Kirchengemeinde Schiltach mit der evangelischen Kirchengemeinde Schenkenzell. Gefeiert haben wir das am Michaelistag, 29. September, und zwar – mit einer Zugfahrt. Der Sonntagsgottesdienst begann in Schiltach, ging in eine Zugfahrt über und wurde in Schenkenzell beendet. Eine gute, fröhliche Gemeinschaft war es, die sich auf den Weg machte und das Unterwegssein genoss. Im Dezember haben wir dann den ersten Kirchengemeinderat für die neue Kirchengemeinde Schiltach-Schenkenzell gewählt. Auch hier

Fusions-Zugfahrt.

gab es einige Veränderungen. Dankbar sind wir für alle, die sich in der Leitung der Gemeinde engagieren! Auf längere Reise ging Pfarrfamilie Glimpel im Sommer 2013: Für sechs Wochen übernahmen die fünf den Pfarrdienst in der First Lutheran Church zu Cumberland, Wisconsin (USA). Auch Schiltach und Schenkenzell hatten Teil an dieser Erfahrung: Unsere Gemeinde durfte diese Zeit mit Pfarrfamilie Schmidt aus Cumberland erleben und hörte echt amerikanische Predigten auf Deutsch! Wieder einmal war das Unterwegssein bereichernd, für Gäste und Gastgeber!

Und bereichernd waren natürlich auch die vielen Fahrten unterschiedlicher Gemeindegruppen, ob es nun mit dem Frauenkreis nach Freudenstadt, mit Chor und Posaunen nach Pforzheim, mit den Jugendlichen nach Argelès sur Mer oder mit den Männern ins Allgäu ging. Stabil blieb bei all dem Reisen freilich der Bibelpokal, der wie in den Jahren zuvor von unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden gewonnen wurde und so langsam nicht mehr den Namen „Wanderpokal" verdient.

Dass Wandel auch großen Schmerz mit sich bringt, mussten wir Anfang Oktober erfahren. Nach schwerer Krankheit starb unser Kantor Detlev Zeller, der über 25 Jahre das kirchenmusikalische Leben unserer Gemeinde geprägt hatte. In einem bewegenden Trauergottesdienst nahmen wir am 5. Oktober in Schiltach, und am 9. Oktober in Karlsruhe-Durlach Abschied. „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele Gott zu dir" (Ps 42,2), erklang in der Stadtkirche. Und damit gerät die Grenze des Wandels in den Blick: Das Ziel, das wir haben. Dieses Ziel nimmt auch die Jahreslosung in den Blick, redet sie doch von der zukünftigen Stadt, vom himmlischen Jerusalem, wo Gott mitten unter den Menschen wohnen und alle Tränen abwischen wird. Inspiriert von dieser biblischen Vision, gehen wir voller Zuversicht ins Jahr 2014.

CVJM (Christlicher Verein junger Menschen)

Das Jahr 2013 war im Vergleich zu 2012 eher ruhig, aber keineswegs uninteressant und langweilig. So fanden auch in diesem Jahr wieder jene Veranstaltungen statt, die schon fast einen Traditionswert haben. Und es kamen neue Angebote dazu.

So fuhren wir auch in diesem Jahr wieder zum CVJM-Badentreff – einer Großveranstaltung vom Landesverband Baden. Dieses besondere Wochenende fand aufgrund der idealen Bedingungen des Camp-Geländes wieder in Karlsdorf-Neuthardt (bei Bruchsal) statt und stand unter dem Motto: „alles (außer) ordentlich." Dementsprechend sah es in den Zelten aus. Aber nicht nur dort war das Thema präsent, sondern in ganz unterschiedlicher Art und Weise wurde es an diesem Wochenende erlebbar. In Spielen, der Zeltplatzaktion, Workshops und Konzerten sowie in Andachten und Gottesdiensten setzten sich die Jugendlichen „(außer) ordentlich" mit dem Thema, mit sich selbst, mit ihrem Umfeld und mit Gott auseinander. Und sogar das Wetter spielte mit, sodass es ein rundum gelungenes Wochenende wurde. Auch unsere Volleyballgruppe hat sich in diesem Jahr wieder wöchentlich am Donnerstagabend getroffen. Dieses niedrig schwellige Angebot ist für viele Jugendliche mittlerweile zu einem festen Treffpunkt mit Freunden geworden und bildete zudem teilweise das Sprungbrett in die Gruppen der Kirchengemeinde. Neben dem Sport kamen dabei auch Gespräche und Gelächter keineswegs zu kurz, sodass das Treffen trotz „Gegnern" nicht vom Gegeneinander, sondern vom Miteinander geprägt ist.

Gleich am Anfang der Sommerferien fand unser Angebot des Sommerferienprogramms statt. Knapp 20 Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren setzten sich anhand der Brüder Esau und Jakob mit Geschwisterstreitigkeiten auseinander. Eine turbulente Verfolgungsjagd mit Wasserbombenwerfern, Überfällen und Barrikaden führte hinauf zum Schloßberg und endete friedlich mit einem Versöhnungspicknick. Im Oktober feierte ein neues Angebot seine Premiere. „All in" heißt dieses neue Angebot, welches alle Jugendlichen und Jugendgruppen der Kirchengemeinde zusammenführen und so das Miteinander stärken möchte. An jenem Abend war Hendrik Schneider vom CVJM-Landesverband zu Gast und brachte ein Spiel Namens „Jugger" mit, das seinen Ursprung in Schottland hat. Gespielt wurde bei Flutlicht auf der Wiese hinter dem Martin-Luther-Haus. Das kämpferische Spiel stieß sofort auf große Begeisterung.

Zudem nahmen wieder mehrere Jungscharmitarbeiter den Schulungskurs im CVJM-Haus in Belchenhöfe in Anspruch und ließen sich für ihre Jungschararbeit qualifizieren. Die Befürchtungen, dass das ganze „zu schulisch" werden könnte, bestätigten sich nicht und unsere Mitarbeiter kehrten hoch motiviert und voller Tatendrang zurück. Es ist sehr erfreulich zu sehen, dass junge Menschen für eine Gruppe Verantwortung übernehmen und sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Davon lebt unsere Arbeit und wir sind allen sehr dankbar, die dies unterstützen. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes und gesegnetes Jahr 2014!

Manuel Bühler
1. Vorsitzender

Katholischer Kindergarten St. Martin Schiltach

Der katholische Kindergarten St. Martin Schiltach feierte sein 20-jähriges Bestehen mit einem großen Fest. Mit einem katholischen Gottesdienst im Festzelt auf der Straße vor dem Kindergarten begann das Fest unter dem Motto „Kinder unter dem Regenbogen“. Die Kinder hatten mit farbigen Fuß- und Handabdrücken ein großes Banner zum Schmuck des Zeltes gefertigt.

Gemeinsam mit Pfarrer Müller eröffneten die Kinder den Gottesdienst. Mächtig stolz waren sie auf ihre grünen T-Shirts, auf denen das Symbol ihrer „Löwen- und Fischlegruppe“ abgebildet war. Die Kinder waren aktiv im Gottesdienst eingebunden mit Liedern, einem Lesungsspiel zu den Farben des Regenbogens und passenden Fürbitten. Den musikalischen Rahmen gestalteten Eltern und Erzieherinnen gemeinsam. Nach dem Festgottesdienst gab es die Möglichkeit, sich bei einem vielfältigen Angebot zu stärken und bei 30° C war der Durst bei allen riesengroß. Gleichzeitig wurden die Türen des Kindergartens zur Besichtigung für alle Gäste geöffnet. In den verschiedenen Gruppenräumen durften die Kinder Mitmachangebote nutzen.

Um 13.00 Uhr trafen sich alle zum weiteren Festakt im Zelt. Die Kinder eröffneten mit einem Singspiel die offiziellen Dankesreden. Vertreter der katholischen Kirchengemeinde, der Stadt, des evangelischen Kindergartens und der Grundschule gratulierten und wünschten für die Zukunft nur das Beste auf dem Weg und Miteinander mit den Kindern. Durch Tänze mit ihrer Musikschullehrerin, Liedern und einem Spiel auf selbst gebastelten Instrumenten begleiteten die Kindergartenkinder das Programm. Die Jugendmusiker der Stadt- und Feuerwehrkapelle übernahmen die musikalische Unterhaltung. Das anschließende Kuchenangebot war Dank der vielen Kuchenspenden von Eltern sowie Gemeindemitgliedern groß und das Eis war für die Kinder eine willkommene Abkühlung.

Auch sonst kam bei einem bunten Unterhaltungsprogramm keine Langeweile auf. Es wurde Kinderschminken, Wasserspiele, eine Schatzsuche, Experimente, Fühlstationen, ein Memospiel, Buttondruck und der VEGA-Speedmaster geboten. Natürlich kam das Beisammensein nicht zu kurz. Dafür standen das ganze Kindergartengelände und die gesperrte Straße vor der Einrichtung zur Verfügung.Ohne die Unterstützung des Pfarrgemeinderates, des Elternbeirates, der Erzieherinnen, vieler Sponsoren, der Stadt und eigentlich der ganzen Bevölkerung wäre ein Feiern in so großem Umfang gar nicht realisierbar gewesen. Der katholische Kindergarten St. Martin bedankt sich für alle Unterstützung und freut sich auf die nächsten 20 Jahre in stets gut gefülltem Haus.

Katholische Frauen aktiv, Kolpingsfamilie und Seniorenkreis

Diese drei Abteilungen der katholischen Gemeinde haben schon im letzten Jahr alle Zusammenkünfte und Veranstaltungen gemeinsam durchgeführt, so auch in diesem Jahr. Gleich im Januar traf man sich, um ein gemeinsames Jahresprogramm zu erstellen. Mit diesem Programm waren alle drei Gruppen zu rund 20 gemeinsamen Veranstaltungen eingeladen.

Auftakt war schon am 28. Januar mit einem richtigen Großereignis, dem 100. Geburtstag von Frau Ohlinger. Gemeinsam trafen wir uns im Schloßbergsaal (Pflegeheim), um mit den vielen anderen Gratulanten diesen außergewöhnlichen Tag zu feiern. Neben den vielen Verwandten waren auch die „Würdenträger" zur Gratulation erschienen: Bürgermeister Haas und Pfarrer Müller, aber auch unser ehemaliger Pfarrer Dorner waren zu diesem Fest gekommen. Mit einer Rose in der Hand gratulierten auch wir der Jubilarin zu diesem großartigen Festtag und überbrachten unsere Glückwünsche. Gerührt und mit großer Freude lauschte Frau Ohlinger unseren Liedbeiträgen, als Geburtstagsgeschenk mit dem Akkordeon begleitet von Frau Bilharz. Auf diese Weise konnten wir mitwirken an dem wunderbar schönen Geburtstagsfest von Frau Ohlinger und unseren Beitrag dazu leisten.

Im Laufe des restlichen Jahres gab es andere gemütliche, lustige oder lehrreiche Veranstaltungen: Weil Fastnacht in diesem Jahr sehr früh war, hatten wir schon Anfang Februar bei unserem närrischen Abend im kleinen Saal ein echtes Fastnachtsvergnügen. Schnell waren die Tische fastnachtlich geschmückt und dekoriert, und schon konnte die Fete beginnen. Zur großen Freude trat Frau Ganter mit vielen lustigen Beiträgen auf und erntete dafür besondern Beifall. Aber auch mit anderen lustigen Spielen und Einlagen waren wir bestens unterhalten und zwischendurch gab es etwas Gutes zum Essen und zum Trinken. So verging die Zeit viel zu schnell und wir mussten uns wieder auf den Heimweg machen.

„Leckeres aus der Küche" gab es am 11. März im kleinen Saal, als Beate Brede mit ihren Rezepten und Kochkünsten blitzschnell viele Leckereien auf den Tisch zauberte und nicht nur die Frauen begeisterte und verwöhnte.

Im August trafen wir uns in der „Rosenlaube“ zu einem gemütlichen Nachmittag bei Kaffe und Kuchen und im September kehrten wir auf dem „Schwenkenhof“ zu einem zünftigen Vesper ein. Religiös/besinnliche Veranstaltungen, oft mit anschließend gemütlichem Teil, gab es eine Menge: Ende Februar hielt Diakon Oswald Armbruster in Schenkenzell eine Kreuzwegandacht, an der wir teilnahmen. Am 1. März war wieder der Weltgebetstag der Frauen, dieses Jahr in der katholischen Kirche. Aus diesem Anlass traf man sich zuerst oben in der Kirche zum gemeinsamen Gebet, danach feierte man noch unten im kleinen Saal und ließ so den Tag ausklingen. Am 20. März besuchten wir in Wittichen den Gottesdienst für Senioren der SE mit anschließend gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Klostersaal.

Das Grabtuch von Turin war Thema einer Veranstaltungen im April: Im kleinen Saal sahen wir einen Film dazu, bereitgestellt und kommentiert von Pfarrer Müller. Alle waren sehr beeindruckt über die Geschichte dieses Grabtuches und wie dieses Tuch in dem Film dargestellt und erklärt wurde. Eine Kopie des Grabtuches gibt es auch in der alten St. Laurentiuskirche auf dem Sulgen zu sehen. Wir besichtigten diese Kirche im Juni. Die Kirche selbst, die als Museum besichtigt werden kann, war für uns ein großes Erlebnis. Alle waren hingerissen von der eindrucksvollen Freskenmalerei und der umfangreichen Krippenausstellung, die es dort zu sehen gibt, sowie von der ausgestellten Glasmalerei.

Zum Abschluss des Tages kehrten wir in der „Rosenlaube“ ein und ließen den Tag gemütlich ausklingen. Zwischen diesen beiden Veranstaltungen machten wir im Mai bei strahlendem Sonnenschein einen Ausflug zum „Käppelehof“ in Einbach – Osterbach. Zuerst hielten wir zusammen mit Pfarrer Müller in der Hofkapelle eine Maiandacht. Anschließend kehrten wir dort in der Gaststätte ein und ließen es uns gut gehen. Frisch gestärkt machten einige noch eine kleine Wanderung und genossen die herrliche Aussicht hinaus ins Tal, bevor wir gegen Abend froh gelaunt die Heimfahrt antraten. Im Juli nahmen wir in Wolfach am Jakobusfest teil. Der gemütliche Hock im Anschluss daran ist für uns schon zur Tradition geworden. Die diesjährige Dekanatswallfahrt für Senioren fand dieses Jahr (26. September) in Wittichen statt, also direkt vor unserer Haustür. Klar, dass wir daran teilnahmen.

Im Oktober hatten wir einen gemütlichen „Kirbe-Nachmittag“. Nach einer kurzen Andacht in der Seitenkapelle traf sich die kleine Schar im kleinen Saal zu dieser Veranstaltung. Herbstlaub und Herbstblumen, sowie einige „Kirbe-Geister“ sorgten für die entsprechende Stimmung. Bei neuem Wein und Zwiebelkuchen (oder Kaffee und Kuchen) saß man fröhlich beisammen. Immer wieder wurden Lieder gesungen und lustige Scherze oder witzige Erzählungen vorgetragen. So war es sehr kurzweilig und die Zeit verging viel zu schnell.

Eine Adventsfeier war für den 2. Dezember angesagt. Pfarrer Müller begann mit uns den Abend in der Seitenkapelle mit einer besinnlichen Adventsandacht. Danach trafen wir uns im kleinen Saal zur gemütlichen Runde bei Speis und Trank. Dann wurde es aber ernst, denn die Vorstandschaft der „Frauen aktiv“ gab offiziell bekannt, dass sich die Gruppe „Frauen aktiv“ aufgrund der Altersstruktur auflösen wird und zum Ende des Jahres 2013 als aufgelöst gilt, leider. Alle bedauerten das.

Es wurde Rückblick gehalten und angesprochen, was in den vielen Jahren von den Frauen alles angeregt und umgesetzt wurde. Die Frauen waren einmütig dankbar für die vielen schönen Stunden im guten Miteinander. Bedächtig kam von irgendwo her der Spruch „Alles hat seine Zeit …“. Schon war man wieder versöhnlich gestimmt und man zeigte Verständnis für diesen Schritt, besonders als die Frauen versicherten, dass sie sich auch im Seniorenkreis aktiv einbringen werden.

Ebenfalls im Dezember im kleinen Saal beging die Kolpingfamilie den Kolpings-Gedenktag. Nach der Begrüßung erinnerte Paul Hilberer an den 200. Geburtstag von Adolf Kolping. Anhand von Presseberichten zu diesem Anlass machte er Kolpings Wirken deutlich und würdigte so Kolpings Werk, das weltweit mehr als 500.000 Mitglieder zählt. Leider sieht es in Schiltach nicht so rosig aus und der Stern ist hier eher im Sinken begriffen: Die Mitglieder der Kolpingfamilie sind alle hoch betagt und „Nachwuchs“ ist nicht in Sicht. Es ist zu befürchten, dass sich auch diese Gruppe in naher Zukunft auflösen wird.

Nach diesen Ausführungen konnte Pfarrer Müller drei Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft ehren: Gerold Reinbold kann als Mitglied sein 60-jähriges Jubiläum feiern, Paul Hilberer und Erhard Hauer feiern sogar ihr 65-jähriges Jubiläum als Mitglied in der Kolpingfamilie (im Bild von rechts). Pfarrer Müller würdigte diese Leistung und meinte, eine solche hervorragende Leistung macht einen großen Eindruck und kann nur bewundert werden. Danach überreichte er den Jubilaren eine Urkunde und ein Präsent. Nach dieser Ehrung folgte der gemütliche Teil. Bei Kaffee und Kuchen oder Getränken und Vesperhäppchen saß man noch lange gemütlich in froher Runde beisammen. Zwischendurch wurden immer wieder Lieder gesungen oder lustige Begebenheiten erzählt und erst allmählich machte man sich auf den Heimweg.

Josef Armbruster
Schriftführer

Katholischer Kirchenchor Schiltach

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes, auch in diesem Jahr möchten wir Sie für unseren kleinen Chor begeistern. Es freut uns, wenn wir Sie für unsere Aktivitäten interessieren können.

Unser kleiner Chor besteht aus 19 Sängerinnen und Sänger, die den Gottesdienst mit ihren Liedern feierlich mitgestalten halfen. Unsere Dirigentin ist Susanne Mogler, die immer wieder neues Liedgut für uns auftreibt. Die Organisten wechseln stetig und werden von der Kirche eingeteilt. Auch im diesem Jahr unterstützte der Chor den Gottesdienst am Dreikönigstag. Eine besondere Freude war es bei der anschließenden Taufe des kleinen Timo, Sohnes von Melanie und Pascal Knödler, mitzuwirken. Melanie Knödler verstärkt den Chor mit Ihrer Sopranstimme schon seit einiger Zeit.

Am 8. Januar trafen sich die Chormitglieder zur Generalversammlung im kleinen Saal der katholischen Kirche. Vorstand Herbert Firner hieß alle herzlich willkommen. Ein besonderer Gruß galt der Sängerin Marianne Eberhard, die mit Ihrem Mann gekommen war. Sie verstärkte mit Ihrer Sopranstimme 20 Jahre lang den Chor und wurde nun von Vorstand Firner verabschiedet. Mit einem besonderen Präsent wurde Ihr herzlich gedankt.

Schriftführerin Margit Harter verlas das Protokoll der letzten Generalversammlung. Die Chormitglieder hatten 43 Verpflichtungen nachzukommen und schafften dies meist fast vollzählig. Die fleißigsten Probenbesucher wurden mit einem Geschenk gewürdigt. Die Kassiererin Wilhelmine Schwientek konnte anschließend über einen guten Kassenstand berichten. Pfarrer Müller stellte das neue Gesangbuch „Kreuzungen“ vor und bat die Chormitglieder, die unbekannten Lieder einzustudieren, um die Gemeinde im Gottesdienst gut unterstützen zu können. Gertrud Heizmann, stellvertretender Vorstand, dankte Vorstand

Herbert Firner für seine Arbeit und lobte seine Weitsicht, mit der er seinen Verpflichtungen nachkomme. Der Chor würdigte dies mit einem riesigen Applaus. Mit dem Kanon „Wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind …“ endete die harmonische Generalversammlung 2013.

Mit Freude sangen die Chormitglieder am Karfreitag, Ostersonntag, Pfingsten und auch an Fronleichnam zu Ehre Gottes im Gottesdienst kräftig mit. Am 14. Juli startete der Chor zusammen mit dem katholischen Kirchenchor aus Wittichen zu einem gemeinsamen Ausflug. Die Sänger Josef Fischer und Herbert Firner hatten die Fahrt vorzüglich geplant. Über Freudenstadt ging die Fahrt das Murgtal hinab bis nach Forbach und durch das romantische Tal nach Bermersbach. Im dortigen Gasthaus Sternen wartete ein ausgiebiges Frühstück auf die Chormitglieder. Frisch gestärkt bewunderten wir das beschauliche Dorf und besichtigten das Murgtalmuseum. Der liebevoll eingerichtete Tante-Emma-Laden weckte viele Erinnerungen an längst vergangene Tage. Aber auch die nach damaliger Zeit eingerichteten Stuben, die Werkzeuge und Geräte, die so sorgfältig zusammengetragen wurden, setzten die Chormitglieder in Erstaunen.

Nach diesem eindrucksvollem Museumsbesuch ging die Fahrt hinauf zur Schwarzenbach-Talsperre und weiter über die Schwarzwaldhochstraße zum Mummelsee. Hier hatten alle die Möglichkeit bei einem traumhaften Wetter um den See zu wandern oder hinauf zum Gipfel der Hornisgrinde zu wandern. Auch ein Weg rund um das Hochmoor lud zum Spazieren ein. Belohnt wurden jedenfalls alle mit einem herrlichen Ausblick. Bevor der Chor die Heimreise antraf, besuchten sie die Kirche beim Mummelsee. Mit vielen Liedern brachten sie in einem Wortgottesdienst, gehalten von Diakon Oswald Armbruster, den Dank für einen gelungenen Tag zum Ausdruck. Die Heimreise wurde nochmals unterbrochen, um in Oberwolfach-Walke eine letzte Stärkung zu sich zu nehmen. An dieser Stelle sei nochmals ein großes Lob den Organisatoren ausgesprochen.

Der Abschluss vor der Sommerpause fand bei der Mitsängerin Beate Brede in der Rosenlaube statt. Im Oktober hatte unsere Dirigentin Susanne Mogler einen Verkehrsunfall. Aus diesem Grund war es ihr nicht möglich, Chorproben abzuhalten. Kurzfristig konnten wir Herrn Hans Kurt Rennig gewinnen, sodass der Chor zum Pfarrfest den Gottesdienst mit Liedern unterstützen konnte. Bei dem anschließenden Fest im großen Saal waren alle im Einsatz, um die vielen Gäste zufriedenzustellen. Außer einem Mittagstisch wurden auch Kaffee und selbst gemachte Kuchen angeboten. Selbstverständlich kam die Unterhaltung nicht zu kurz. Am 24. November trafen sich die Chormitglieder zur Cäcilienfeier im kleinen Saal der katholischen Kirche. Vorstand Herbert Firner konnte die Chormitglieder und deren Angehörigen an einer wundervoll gedeckten Tafel begrüßen. Ein besonderer Gruß galt der langjährigen Organistin Anni Dieterle und dem neuen Ehrenmitglied Hansjörg Gebele. Auch Aushilfsdirigent Hans Kurt Rennig wurde freudig begrüßt. Beate Brede und ihr Team hatten ein tolles Essen vorbereitet, das alle genossen. Gertrud Heizmann, 2. Vorsitzende, dankte Vorstand Herbert Firner für seine umsichtige Amtsführung.

Da Frau Mogler wieder gesund ist, kann der Chor wieder regelmäßig am Dienstagabend proben. Somit ist die musikalische Gestaltung am Weihnachtsfeiertag gesichert. Bei Nachtisch und guten Getränken saßen noch alle lange gemütlich beisammen. Mit diesem Überblick des Jahres 2013 möchten wir uns bei Ihnen für Ihre Unterstützung unseres Chorgesanges bedanken. Wir wünschen Ihnen für das neue Jahr 2014 gutes Gelingen bei all Ihren Vorhaben und Gottes Segen für Sie und Ihre Familien.

Waltraud Fehrenbacher, Pressewart

Katholische Kirchengemeinde Schiltach

Liebe Heimatbriefleser!

Wie schnell zieht doch ein Jahr vorüber und schon ist wieder Zeit, Rückschau zu halten und zusammen zu tragen, was gewesen ist, damit Sie als Heimatbrief-Leser voll im Bilde sind, was sich im Städtle 2013 alles ereignete. Auch die katholische Kirchengemeinde St. Johannes will Ihnen einen kleinen Einblick ins Gemeindeleben geben.

Es ist Tradition, dass die Sternsinger gleich vom 1. bis 3. Januar in Schiltach und Lehengericht unterwegs sind. Von Betreuern und Betreuerinnen begleitet, zogen sie von Haus zu Haus und brachten den Segen C + M + B, „Christus segne dieses Haus“. Sie sammelten den stolzen Betrag von 9.028,29 Euro. Ein Drittel erhielt wieder unsere evangelische Schwesterngemeinde. Die anderen zwei Drittel gingen an das Kindermissionswerk „Sternsinger“ nach Aachen. Am 5. Januar führte die Kolpingfamilie Schramberg ein Theaterstück im voll besetzten Pater-Huber-Saal auf.Am 12. Januar hat der Pfarrgemeinderat alle ehrenamtlichen Helfer und hauptberuflichen Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde zu einem Dankeschön-Essen im Pater-Huber-Saal eingeladen. Kulinarisch verwöhnt wurden wir von Beate Brede und ihrem Team. Verschiedene Gruppen der Pfarrgemeinde trugen zum Programm bei. Alexander Brede wurde mit einem Geschenk aus dem Mitarbeiterteam verabschiedet. Er ist aus Schiltach weggezogen.

Nachdem die Hälfte der Amtsperiode vorbei ist, trafen sich die Pfarrgemeinderäte der Seelsorgeeinheit im Kloster Wittichen zu einem Halbzeittag. Rückblick und Ausschau und die Vertiefung der Gemeinschaft war Ziel unseres Treffens. Am 1. März feierten Frauen aus Schiltach, Schenkenzell und Wittichen gemeinsam mit den Frauen der evangelischen Gemeinden den diesjährigen Weltgebetstag in der katholischen Kirche. Die Gebetsordnung wurde von Frauen aus Frankreich zum Thema „Ich war fremd – und ihr habt mich aufgenommen“ ausgewählt. Melanie Knödler begleitete die Lieder mit ihrer Gitarre. Anschließend saßen wir im Pater-Huber-Saal noch gemütlich zusammen.

Im Rahmen der diesjährigen Misereor-Fastenaktion unter dem Leitwort „Wir haben den Hunger satt!“ hat sich auch die katholische Kirchengemeinde Schiltach in Zusammenarbeit mit dem Weltladen engagiert. Am 21. März zeigte der Weltladen im Lesesaal den mehrfach ausgezeichneten Dokumentarfilm „Hunger“. Die Bilder aus Mauretanien, Kenia, Indien, Brasilien und Haiti gingen den Besuchern unter die Haut und machten sprachlos und nachdenklich. Eine weitere Gelegenheit sich an die Seite der hungernden Menschen zu stellen bestand beim Fastenessen am 24. März im Pater-Huber-Saal. Maria Wolber und Gertrud Heizmann kochten für uns verschiedene, leckere Suppen. Außerdem wurde im voll besetzten Pater-Huber-Saal Kaffee und Kuchen angeboten. Die Spenden aus dem Filmabend und der Erlös aus der Fastensuppe erbrachten den stolzen Betrag von 805,05 Euro welcher zur Förderung von Kleinbauern nach Guatemala und Nicaragua weitergeleitet wurde.

Ihre feierliche Erstkommunion empfingen am 7. April neun Kinder aus unserer Gemeinde. Frau Gust bereitete die Kinder in vier Nachmittagen auf Ihren großen Tag vor. Die Vorbereitung, Begleitung der Eltern und die Durchführung des Familientages liegt schon viele Jahre in den Händen von Maria Bühler und Elisabeth Bühler unterstützt durch unseren Pfarrer Bernd Müller.

Ein Höhepunkt in unserer Seelsorgeeinheit war das Fest Christi Himmelfahrt am 9. Mai, das jetzt immer in Wittichen stattfindet. Bei der Bewirtung war dieses Mal der Schiltacher Pfarrgemeinderat zuständig. Wir waren mutig und feierten den Gottesdienst trotz schlechter Prognosen im Freien. Viele Gläubige aus der Seelsorgeeinheit machten sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf nach Wittichen.

An Fronleichnam waren wir nicht so mutig und glaubten den schlechten Wetterprognosen. Die Prozession wurde abgesagt und in die Kirche verlegt. Trotz heftigem Dauerregen in der vorausgehenden Woche sammelten fleißige Helfer Blumen und legten zwei kleine Blumenteppiche in der Kirche. Vor nur wenigen aber begeisterten Zuhören spielte die Stadt- und Feuerwehrkapelle anschließend im Pater-Huber-Saal zur Unterhaltung auf. Am 23. Juni begingen wir mit einem feierlichen Gottesdienst unser Patrozinium Johannes der Täufer. Am 21. Juli feierte unser katholischer Kindergarten St. Martin sein 20-jähriges Bestehen mit einem Sommerfest und vorausgehendem feierlichen Familiengottesdienst im Festzelt. Die Kindergartenkinder gestalteten den Gottesdienst mit einem Farbenspiel. Frau Christine Dietrich begleitete uns musikalisch. Nach dem Mittagessen fand ein Festakt mit Grußworten statt. Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von den Youngstars, den Kindern der Musikschule und den Kindergartenkindern. Verschiedene Spielstationen waren im Garten aufgebaut und den ganzen Tag konnte der Kindergarten besichtigt werden. Vorbereitet wurde das gelungene Fest vom Kindergartenteam, Elternbeirat und Mitgliedern des Pfarrgemeinderats.

Am 24. Juli verstarb Frau Luzia Lumpp, die langjährige Pfarrhaushälterin von Pater Wilhelm Bär. Am 27. Juli 2013 ist Pfarrer Alfons Amann in Freiburg verstorben. H. H. Pfarrer Alfons Amann wirkte von 1996 bis 2002 in unserer Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen als Kooperator. Vielen von uns ist er noch in guter Erinnerung. Bescheiden, doch als guter Seelsorger mitten unter uns, hat er Spuren hinterlassen. Mit seinem Zuspruch habe ich den Weg zum Diakonat gewagt. Dankbar dürfen wir auf seine Zeit bei uns zurückblicken. Möge Gott ihm vergelten, was er Gutes für uns getan hat.

Diakon Oswald Armbruster

Am 8. September wurde Michael Gerber in Freiburg zum neuen Weihbischof geweiht. Für uns in der Seelsorgeeinheit kein Unbekannter, da er immer wieder am Heiligen Abend den Gottesdienst zelebriert und auch Weihnachten 2013 Pfarrer Müller ausgeholfen hat. Wir wünschen ihm viel Kraft. und Gottes Segen für sein neues Amt und seine Aufgaben. Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der Volkshochschule Schiltach fand am 30. September im kleinen Saal statt. Das Judentum war Thema des interessanten Vortrags. Beim Bauernmarkt verkaufte eine Gruppe, darunter auch einige Ministranten, Striebele. Die Hälfte des Erlöses wird für die Romwallfahrt 2014 der Minis verwendet. Leider war wegen des schlechten Wetters der Andrang beim Striebelestand nicht so groß wie sonst.

Zur Pflege der Kontakte und zum gemeinsamen Austausch hat der katholische Pfarrgemeinderat Schiltach mit Pfarrer Müller die evangelischen Kirchengemeinderäte sowie die Gemeindediakonin Susanne Spindler und Pfarrer Dr. Glimpel eingeladen. Matthias Steinberg führte uns durch die Kirche und erklärte die künstlerischen und besonderen Details unserer Kirche. Anschließend stärkten wir uns im kleinen Saal.

Das Pfarrfest feierten wir am 27. Oktober mit einem feierlichen Gottesdienst, der vom Kirchenchor musikalisch umrahmt wurde. Für die erkrankte Dirigentin Susanne Mogler ist Hans Kurt Rennig eingesprungen. Im voll besetzten Pater-Huber-Saal wurde ein Mittagstisch sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Zur musikalischen Unterhaltung spielte der Alleinunterhalter Yannik Bihl. Der Kindergarten St. Martin hatte für uns ein kleines Programm einstudiert.

Der Erlös des Pfarrfestes in Höhe von 837,– Euro ist für die schon lange anstehende Renovierung des Pater-Huber-Saals, welche im Frühjahr 2014 in Angriff genommen wird, bestimmt. Am 16. November wurden 58 Jugendliche aus unserer Seelsorgeeinheit von

Weihbischof Rainer Klug in Schenkenzell gefirmt. Der Weihbischof hat mit seiner humorvollen, kurzweiligen Predigt den Nerv der Jugendlichen getroffen. Anschließend war ein Sektempfang in der Turn- und Festhalle.

Hohen geistlichen Besuch hatte die Seelsorgeeinheit Kloster Wittichen nicht nur anlässlich der Firmung durch Weihbischof Klug, sondern schon wenige Tage später anlässlich der Adveniat-Weihnachtsaktion "Hunger nach Bildung". Der Jesuitenpater Fernando Montes, das bekannteste Gesicht der katholischen Kirche in Chile, besuchte für 3 Tage den Schwarzwald. Organisator Hans Wagner hatte ein abwechslungsreiches Programm rund um Bildung und Glaube vor Ort zusammen gestellt. So war der Pater zu Besuch im Gymnasium Schramberg, beim Kirchenchor in Wittichen, im Kindergarten St. Luitgard in Schenkenzell und in der Talentschmiede der Firma Hansgrohe SE, die ihn nachhaltig beeindruckte. Ein Besuch des Weltladens Schiltach rundete das Programm ab. Krönender Abschluss war ein Gottesdienst in der katholischen Kirche in Schiltach. Der anschließende Vortrag von Pater Montes im Pater-Huber-Saal führte die Zuhörer in das Land Chile und die dortige Bildungslandschaft. Pater Montes unterstützt die friedlichen Proteste der Studenten für ein gerechtes Bildungssystem. Bildung darf kein Gut sein, das sich nur Reiche leisten können.

Leider hatten wir uns eine bessere Resonanz auf den Vortrag erhofft. Dennoch ist sich die Seelsorgeeinheit sicher, dass es wichtig war, den Geistlichen für kurze Zeit am alltäglichen Leben unserer Pfarrgemeinden teilhaben zu lassen. Deshalb kann man den Besuch, bei dem sich viele Helfer engagierten, als gelungen bezeichnen. Auch im neuen Jahr werden wir uns den Herausforderungen stellen und die Aufgaben mit der Hilfe vieler engagierter Gemeindemitglieder anpacken.

Unsere Kirchengemeinde umfasst derzeit 1.442 Katholiken, 9 Kinder wurden 2013 getauft, wir hatten in Schiltach leider keine Trauung. 9 Kinder empfingen die erste heilige Kommunion, 29 Jugendliche aus Schiltach ließen sich firmen, 13 Personen verließen die Kirche durch Kirchenaustritt. 10 liebe Menschen sind verstorben.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude beim Schmökern und Lesen der Berichte aus der Heimat. Mit Segensworten von Pierre Stutz wünschen wir Ihnen alles Gute für das Jahr 2014. Kraft zum Unterwegssein wünsche ich dir, Gottes Bestärkung in deinem Leben. Mut zur Versöhnung wünsche ich dir, Gottes Wohlwollen in deinem Leben.Vertrauen zum Miteinander wünsche ich dir, Gottes Verheißung, sein Volk zu sein. Begeisterung zum Aufbruch wünsche ich uns, Gottes Wegbegleitung und Segen.

Elisabeth Bühler
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

Ursula Haist
Pfarrgemeinderat und Stiftungsrat

Sozialgemeinschaft Schiltach/ Schenkenzell e. V.

An alle Leserinnen und Leser des Heimatbriefes, im vergangenen Jahr 2013 stand in der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. wieder viel Arbeit und Abwechslung an, wie Festlichkeiten, vielen Projekten.

Pflegeheim Gottlob-Freithaler-Haus
Auch dieses Jahr feierte das Gottlob-Freithaler-Haus, wieder zahlreiche Feste. Diese wurden in der benachbarten Friedrich-Grohe-Halle abgehalten. Im Mai feierten wir traditionell unser Frühlingsfest. Das Motto war hierbei „Schiff Ahoi“. Die Mitarbeiter nahmen die Besucher auf eine tolle und sehenswürdige Schiffsreise mit an Bord. Liedvorträge und Tanzeinlagen waren im Programm enthalten. Ein großes nachgebautes Schiff diente als Bühnenkulisse.

Ein weiterer Höhepunkt war das Herbstfest im Oktober. Auch hier gab es, wie gewohnt ein Motto „Schwarzwaldmädel“. Zahlreiche Programmpunkte wurden den zahlreichen Besuchern geboten. Durch das Programm führten Herr Stefan Wolber und Sabine Kimmich auf eine witzige Art und Weise. Musikalische Begleitung übernahmen „Die 3 Seppen“ sowie die Chorgemeinschaft Schiltach/

Schenkenzell e. V. Diese trug zur allgemeinen Stimmung bei. Weitere Festlichkeiten und Projekte begleiteten das Jahr 2013: Besuch der Narrenzunft Schiltach e. V. Besuch von Vereinen und Darstellern: Am 20. Dezember fand die traditionelle Weihnachtsfeier im Rahmen von Heimbewohnern und Angehörigen statt. Vorträge, sowie musikalische Aufführung der Weihnachtsgeschichte, Theaterstück der Grundschule Schiltach, musikalische Unterstützung der Stadtkapelle Schiltach, sowie Liedeinlagen der Mitarbeiter bildete den Rahmen. Der Höhepunkt dieser Feier war der alljährliche Auftritt des Nikolaus mit einigen Sprüchen und Geschenken. Auch dieses Fest findet immer mehr Anklang bei den Besuchern und ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Festlichkeiten der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.

All die Vorbereitungen und den organisatorischen Rahmen, sowie die Durchführung der Festlichkeiten übernahmen die Mitarbeiter des Gottlob-Freithaler-Hauses sowie externe Gruppen und Ehrenamtliche des Gottlob-Freithaler-Hauses in eigener Regie.Teilnahme am Kinderferienprogramm, Besuche der örtlichen Vereine in der Einrichtung trugen für die Öffnung der Einrichtung stark bei, wobei viel Gemeinschaftsgefühl, Austausch und Leben zu spüren waren.

Tagespflege

Die Tagespflege „Oase“ nahm im Jahr 2013 an Tagesgästen stetig zu. Im Durchschnitt sind derzeit täglich 17 Tagesgäste zu Besuch. Durch diese starke Nachfrage entschloss sich die Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. die bisher genutzten Räumlichkeiten umzubauen und zu modernisieren. Der Baubeginn war am 1. November 2013 und endet voraussichtlich Ende Februar 2014. Ein Tag der offenen Tür ist für die Öffentlichkeit auf den Sonntag, 30. März 2014 geplant.

Allen, die der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V. im vergangenen Jahr 2013 die Treue gehalten haben, den Ehrenamtlichen für Ihre Arbeiten und Unterstützung, den festangestellten Mitarbeitern, Angehörigen und Bewohnern, Besuchern und denen, die sich sonst in irgendeiner Weise engagieren, möchten wir auf diesem Weg recht herzlich danken. Wir hoffen Sie bleiben uns auch weiterhin verbunden. Allen Leserinnen und Lesern des Heimatbriefes wünschen wir für das Jahr 2014 Glück, Gesundheit und Gottes Segen. Es grüßt Sie das Team der Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.

U. Esslinger, Heimleitung

Treffpunkt–Alltag
Die Treffpunkt-Stube wird dreimal wöchentlich zu Kaffee, Kuchen oder Waffeln geöffnet. Diese Nachmittage bieten die Gelegenheit zur Begegnung und Unterhaltung bei humanen Kaffee- und Kuchenpreisen. Die gut ausgestattete Bücherei hat immer mittwochs von 16.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet, der Buchverleih ist kostenlos. Jeden letzten Mittwoch im Monat sind die Kinder eingeladen, wenn es in der Bücherei das Bilderbuchkino mit Bastelangebot gibt. Das Treffpunkt-Team betreut diese verschiedenen Aktivitäten ehrenamtlich und kümmert sich auch um die schöne Dekoration, Dienstpläne und Einkauf.

Treffpunkt-Projekte: Die Reihe „Kleinkunst im Treffpunkt“ 2012/2013 endete mit furiosem Musicalabend mit Christine Dietrich. Auch die „neue“ Saison 2013/2014 startete erfolgreich mit der Autorenlesung „Da schwätzet mir net lang“ von und mit Olaf Nägele aus Esslingen.

An der Fasnet verwandelt sich die Treffpunkt-Stube in ein gut besuchtes Schnurrlokal. Die Ausstellungen in den Treffpunkt-Räumen wechseln durchschnittlich alle zwei Monate. Sie bieten Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform, sich und ihre Werke zu präsentieren. Alle zwei Wochen trifft sich freitags ab 15.00 Uhr ein Strickkreis. Neben dem Stricken kommt hier auch die Unterhaltung nicht zu kurz. Dieses Jahr nahm der Treffpunkt beim Ferienprogramm des Jugendbüros teil. Motto: „Hotdog aus dem Backhäusle“. Der Programmpunkt war hoffnungslos überbucht, sodass ein zweiter Termin angeboten wurde. Das Oktoberfest mit zünftiger Musik, Zwiebelkuchen und neuem Wein war ein schöner Nachmittag und sehr gut besucht. Der Flohmarkt und die Basare lockten viele Besucher jeglichen Alters in den Treffpunkt.

Treffpunkt-Räume. Die Treffpunkt-Räume werden vom Dekorationsteam immer der Jahreszeit angepasst schön dekoriert. Sie werden von Vereinen, Selbsthilfegruppen, der VHS und der Musikschule regelmäßig genutzt. Die Räume stehen auch für private Anlässe zur Vermietung zur Verfügung. Danke. Viele Stunden ehrenamtlichen Engagements stecken hinter diesem abwechslungsreichen Programm und Alltag in der Begegnungsstätte Treffpunkt. Für diese enorme Arbeitsleistung an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön.

Sozialstation
2013 war auch für die Sozialstation wieder ein erfolgreiches und arbeitsreiches Jahr. Unsere 15 Pflegefachkräfte fuhren in sieben Touren täglich im Schnitt zu 125 Hausbesuchen, vorwiegend in Schiltach, Vorder- und Hinterlehengericht und Schenkenzell mit Kaltbrunn und Wittichen. Zudem betreuten zehn Alltagsbegleiterinnen Menschen mit Demenz in ihrer Häuslichkeit. Im Januar prüfte der medizinische Dienst der Kassen die Sozialstation hinsichtlich der pflegerischen Versorgung, das Ergebnis war eine sehr gute Note: 1,1.

Im Anschluss an eine Vortragsreihe der Alzheimer Initiative des Kreises Rottweil wurde unter der Leitung der Sozialstation ein Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz ins Leben gerufen. Hier treffen sich monatlich Betroffene zum Austausch und erhalten von Fachkräften unterstützende Beratung in ihren Fragen. Auch die Hospizgruppe und der Gesprächskreis für Trauernde treffen sich regelmäßig. Leider konnte der 2. Kurs zur Sturzprävention in diesem Jahr unter der Leitung von Frau Antje Krämer wegen mangelnder Nachfrage nicht stattfinden. Wir hoffen für nächstes Jahr wieder auf eine regere Beteiligung. Schon Tradition ist unsere Adventsfeier für alle unsere Kunden, die dieses Jahr am 05.12. wieder im Treffpunkt stattfindet. Wir wünschen allen ein gutes Jahr 2014.

Claudia Hettich

Tourist Information Schiltach

Das Jahr 2013 war aus touristischer Sicht deutschlandweit ein Rekordjahr. Erstmals zählte man in der Bundesrepublik mehr als 400 Millionen Übernachtungen im Gastgewerbe. Die politische Stabilität, ein ausgeglichenes Klima, viele abwechslungsreiche Naturlandschaften und eine gesteigerte Konkurrenzfähigkeit der Gastgeber bilden das Fundament für diesen Erfolg. Eine ähnliche Tendenz konnte man auch im Mittleren Schwarzwald registrieren. Dabei waren es wiederum die Gäste aus dem Ausland, die bei Ankünften und Übernachtungen überproportional zu den positiven Zahlen beigetragen haben. Übernachtungen von deutschen Urlaubern nehmen infolge des demografischen Wandels eher ab.

In Schiltach stieg z. B. der Anteil der ausländischen Gäste im Jahr 2013 prozentual von 33 % auf 37 %. Trotz Wirtschaftskrise in den südeuropäischen Ländern sind die Übernachtungen der Spanier, Italiener und Franzosen weiter gestiegen. Der Schwarzwald als Synonym für gutes Essen, intakte Naturlandschaft und Gastfreundschaft wird auch im kommenden Jahr an Beliebtheit weiter zunehmen. Zwar ist in Schiltach das gesamte Bettenangebot zahlenmäßig begrenzt, der Tagestourismus bildet jedoch in unserem Städtle eine nicht zu unterschätzende Stütze für den Einzelhandel und die gastronomischen Betrieben. Dies kommt schließlich auch der heimischen Bevölkerung zugute.

Im Rückblick war 2013 ein Jahr mit außergewöhnlich vielen kulturellen Veranstaltungen und Festen. Highlights waren sicherlich das Flößerfest im Juni und die großen Märkte im April und Oktober. Daneben wurden zu jeder Jahreszeit zahlreiche Veranstaltungen organisiert. Vom Kabarett über Theaterveranstaltungen bis zur Kulturnacht, von den Schiltachvorlandfesten bis zum Flohmarkt oder den Kirchen- und Museumskonzerten.

Schiltach bietet für eine Kleinstadt eine außergewöhnlich große kulturelle Vielfalt. Ergänzt durch die vielen Events und Ausstellungen in der Hansgrohe Aquademie und einige hochkarätige Sportveranstaltungen präsentiert sich Schiltach als moderne lebenswerte Stadt. Unsere Museenlandschaft hat nichts von Ihrer Attraktivität eingebüßt. Steigende Besucherzahlen belegen dies sehr eindrucksvoll. Ein freier Eintritt, Informationen in Fremdsprachen und attraktive Öffnungszeiten, sowie die Neuausrichtung des Museums am Markt garantieren eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Museen. Rund 25.000 Personen besuchten die 2 städtischen Museen, die von Herrn Dr. Morgenstern vorbildlich betreut werden. Die drei Stadtführer hatten 2013 über 50 individuell gebuchte Gruppenführungen durchgeführt. Dazu kamen in der Saison wöchentliche Regelführungen und Themenführungen. Martina Baumgartner und Klaus Grimm haben mit Erfolg die historisch-szenischen Stadtführungen ins Leben gerufen. In eigens angeschafften Kostümen werden sehr unterhaltsame Geschichten aus der Stadtgeschichte vorgeführt. Bei der Erstellung interessanter Besucherprogramme wird die Stadt von der Hansgrohe Aquademie unterstützt, die das touristische Angebot in Schiltach abrunden. Inzwischen werden in der Aquademie viele weitere Führungen für Gruppen und Individualtouristen angeboten. Etabliert haben sich auch die vielen Kräuterwanderungen von der Schiltacher Kräuterpädagogin Monika Wurft sowie die Schwarzwälder Kräutertage, durchgeführt von Frau Monika Wurft, Frau Walburga Schillinger und Frau Anita Aberle-Schwenk.

Die Stadt Schiltach engagiert sich in zahlreichen Organisationen, um den Bekanntheitsgrad des Flößerstädtchens zu erhöhen. Mitgliedschaften bei der Deutschen Fachwerkstraße, neu bei der Wirtschaftsregion Offenburg, bei den bekannten touristischen Verbänden Schwarzwald und Kinzigtal sowie beim Landkreis Rottweil gewährleisten eine effektive Werbung.

Zu jeder Jahreszeit ist das Fachwerkstädtchen Schiltach einen Besuch wert. Gäste aus der ganzen Welt sind herzlich willkommen. Das Team der Tourist-Information Schiltach freut sich zusammen mit den Bürgern und Gästen der Stadt auf ein erlebnisreiches Jahr 2014.

BÜCHERTIPP

Die Stadt Schiltach hat in den Jahren 2004 bis 2013 sieben Bücher mit heimatgeschichtlichen Themen herausgebracht. Sie hat damit eine wertvolle und aufschlussreiche Beitragsreihe zur Geschichte der Stadt Schiltach begründet, die in künftigen Jahren sicherlich ihre Fortsetzung finden wird:

Schiltach – Die Flößerstadt Autor Dr. Hans Harter (2004)

Heute gehört die Flößerei längst der Vergangenheit an. 1894 fuhr das letzte Kinzigfloß hinab ins Land. Durch Jahrhunderte hindurch war sie lebendiger Pulsschlag des Kinzigtals und seiner Seitentäler. Sie war wichtigster Wirtschaftszweig in einer Zeit, in der die einheimische Bevölkerung nicht mit Reichtümern gesegnet war. Die früheste nachweisbare Erwähnung der Flößerei in unserer Region geht auf das Jahr 1398 zurück. Preis: 8,90 Euro.

Der Teufel von Schiltach Autor Dr. Hans Harter (2005)

Im Jahr 1533 ereignete sich in Schiltach eine Brandkatastrophe, bei der das ganze Städtchen zu Grunde ging. Die verunsicherten Einwohner bezichtigten eine Dienstmagd der Brandstiftung, obwohl diese an diesem Tag gar nicht in Schiltach war. Man unterschob ihr einen Pakt mit dem Teufel, der ihr einen Hexenflug nach Schiltach ermöglicht und sie zur Brandstiftung verleitet habe. Sie wurde schließlich in Oberndorf als „Hexe" verbrannt. Preis: 8,90 Euro.

Das Schiltacher Kaleidoskop verschiedene Bild- und Textautoren (2005)

Das „Kaleidoskop" zeigt Ihnen das Städtchen Schiltach, wie es die Bürger sehen, denn diese haben in einem Fotowettbewerb die Fotos geliefert. So entstand ein Buch, das mehr ist als „nur" ein Bildband: Es ist eine Darstellung von Schiltach wie es sich 2005 den Besuchern und Bürgern präsentiert: Eine moderne Stadt mit viel Industrie, liebenswert und lebenswert. Preis: 8,90 Euro.

Das Reichenbächle bei Lehengericht Autor Carsten Kohlmann (2006). Das Reichenbächle bei Lehengericht – die erste Grenzbereinigung im Südweststaat. Am 1. April 1956 kam ein Schwarzwaldtal in die Schlagzeilen der Presse in Baden-Württemberg. Mit Überschriften wie „37 Schwaben werden Badener" wurde landesweit über die Umgemeindung der Einwohner des Reichenbächle von der württembergischen Gemeinde Lauterbach in die badische Gemeinde Lehengericht berichtet. Als erste Grenzbereinigung nach der Gründung des Südweststaates hat das Reichenbächle damals ein bemerkenswertes Kapitel in der Landesgeschichte geschrieben. Zum 50. Jahrestag der Umgemeindung wird die Geschichte des Schwarzwaldtals mit seinem wechselvollen Schicksal an den alten Landesgrenzen in diesem Buch anschaulich dargestellt. Preis: 8,90 Euro.

Die Herzöge von Urslingen in Schiltach Autor Dr. Hans Harter (2008). Drei Herzöge von Urslingen waren im Spätmittelalter die Herren von Burg und Stadt Schiltach. Sie entstammten einer einst glanzvollen Adelsfamilie, die unter Kaiser Friedrich Barbarossa zu hohen Ämtern gekommen war. Zuletzt nur noch im Besitz der Herrschaft Schiltach, versuchten sie mit allen Mitteln, ihre adlige Existenz zu erhalten: Als Soldritter, Fehdeführer oder durch reiche Ehefrauen. Preis 8,90 Euro.

Schiltach – Lieder und Gedichte Autoren Dr. Hans Harter und Rolf Rombach (2010)Der sechste Band aus der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Stadt Schiltach" ist Liedern und Gedichten gewidmet, die einen eindeutigen Bezug zu Schiltach haben: Sei es, dass sie hier verfasst wurden, von Einheimischen oder Menschen, die hier eine Zeitlang lebten oder von Besuchern, die das Städtchen in irgendeiner Weise erwähnten. Preis 8,90 Euro.

Schiltach! – Die Bahngeschichte einer Schwarzwaldstadt Autor Andreas Morgenstern (2013). In Schiltach herrschte Begeisterung: 1886 erreichte erstmals eine Eisenbahn die Stadt. Die somit vollendete Kinzigtalbahn verband Baden und Württemberg miteinander. Schiltach rückte mit seinem „Grenzbahnhof" heraus aus der Randlage zwischen den beiden südwestdeutschen Ländern. Gemeinsam mit der 1892 eröffneten Stichbahn nach Schramberg stieg die Stadt zu einem kleinen Eisenbahnkreuz auf. Das Buch erzählt von dem langen Kampf der Schiltacher und der Bewohner des Oberen Kinzigtals für den ersehnten Bahnhofanschluss im 19. Jh. Es beschreibt aber auch das Leben mit der Bahn und den Kampf um ihren Erhalt in den folgenden Jahrzehnten. Die Geschichte der Eisenbahn in Schiltach ist so auch ein Kapitel des Zusammenwachsens in Südwestdeutschland. Preis: 8,90 Euro.

Die Bücher sind im örtlichen Buchhandel sowie bei der Stadt Schiltach, Marktplatz 6, 77761 Schiltach, Tel. 07836 58-0, E-Mail: info@schiltach.de, Fax 07836 58-59 erhältlich. Die spannenden und interessanten Bücher eignen sich bestens zur eignen Geschichtsinformation und als fundierte historische Quellen sowie als begehrtes Geschenk. Der Kauf der Bücher lohnt sich.

Gewerbeverein und Verkehrsverein Schiltach

Unsere Aktivitäten im Jahr 2013: Kunsthandwerkermarkt und Bauernmarkt. Im April veranstalteten wir den 18. Kunsthandwerkermarkt, der zu unserer Freude wieder ein Erfolg war. Der Kunsthandwerkermarkt, sowie der Bauernmarkt sind nun schon zu einer richtigen Institution geworden, die sehr viel Fremde nach Schiltach zieht und immer noch große Resonanz zeigt. Die Einzelhändler in Schiltach sind froh über diese zwei Märkte.

Der Adventsmarkt hat sich auch etabliert. Unser wunderschöner Marktplatz bietet hier natürlich das entsprechende Ambiente. Mit Sturm begann der Markt, doch zum Glück wurde es gegen später ruhiger und auch kälter, sodass man einen Glühwein zum Aufwärmen brauchte. Die Marktteilnehmer waren sehr zufrieden mit den Umsätzen – sprich es war ein voller Erfolg. Unser Marktplatz bot mit den schön geschmückten Ständen ein wunderschönes Ambiente. Danke unseren treuen Schiltachern, die diesen Markt sehr gut unterstützen.

Stiefelaktion. Zum zweiten Mal haben wir die Stiefelaktion für die Schiltacher Kinder durchgeführt. Dieses Mal wurden wieder 90 Stiefel abgegeben. Die Stiefel waren 1 Woche lang in den Schaufenstern der beteiligten Geschäfte dekoriert und am 6. Dezember, an dem auch dieses Jahr der Adventsmarkt war, konnten die Stiefel befüllt von den Kindern abgeholt werden. Die Kinder, aber auch die Eltern hatten große Freude – sicherlich wird das eine Aktion zum Wiederholen.

Weihnachtsaktion. Dieses Jahr haben wir Rubbellose an die beteiligten Geschäfte verteilt. Über 120 Gewinne wurden verlost. Eine gute Aktion, die wir aber in veränderter Form nächstes wieder durchführen werden. Um den Zusammenhalt in unserem Verein zu stärken, haben wir zwei große Ausflüge gemacht. Beim Ausflug im Oktober fuhren wir mit dem Bus zum Cannstatter Wasen nach Stuttgart. Die meisten waren in Tracht geschmückt – wir hatten die Ehre in der Fürstenberg-Loge die Partystimmung des Fürstenbergzeltes von oben zu beobachten. Natürlich feierten wir auch selber kräftig mit. Im Sommer haben wir uns in die Schluchten und Täler des Heubachtals getraut und flogen mit der Zipline durch die Lüfte. Es hat allen superviel Spaß gemacht, einige mussten die eigene Angst überwinden sich in ein schmales Seil zu stürzen – doch die Aussicht bei dem genialen Wetter hat das ganze zu einem unvergesslichen Event gemacht. Den Abschluss feierten wir im Äckerhof bei einem gemütlichen Vesper. Bei allen Aktivitäten des Gewerbevereins brauchen wir die Hilfe der Stadtverwaltung und des Bauhofs. Danke an dieser Stelle der Stadt Schiltach für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung.

Die Vorstandschaft
Christiane Trautwein
Jürgen Haberer

Historischer Verein für Mittelbaden e. V. Mitgliedergruppe Schiltach

Auch das Jahr 2013 bescherte den sieben Mitgliedern des Initiativkreises eine Vielzahl von Aktivitäten und Vorhaben. Der Mitgliederversammlung am Jahresanfang folgten im Jahresverlauf zwei Exkursionen zu Ausstellungen nach Stuttgart, zwei Vortragsabende mit den Schwerpunkten „Literatur“ und „Nationalsozialismus“ sowie eine viel beachtete Kunstausstellung mit abendlichen Führungen im Museum am Markt. Dazu erforderte die das ganze Jahr über andauernde Aufnahme und Dokumentation von Kleindenkmalen von den Erfassern in Schiltach und Schenkenzell einen enormen Aufwand und Einsatz von Zeit.

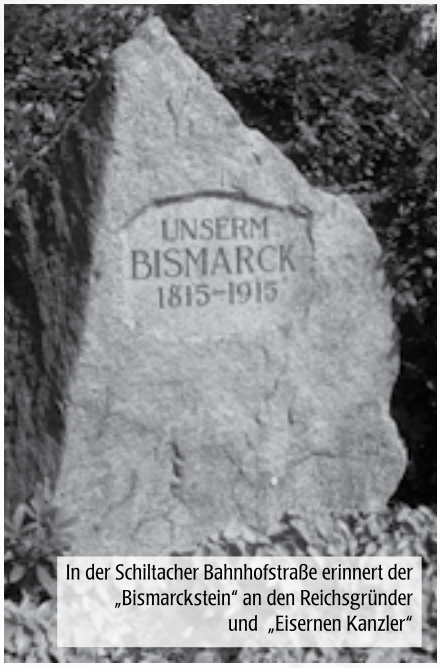
Als erste Veranstaltung des Jahres stand Mitte Januar die jährliche Informationsveranstaltung für Mitglieder und Freunde im Gasthof „Sonne“ am Marktplatz auf dem Programm. Der Rückblick durch den Schriftführer ließ ein ereignisreiches Jahr Revue passieren, der Bericht und die Vorschau von Sprecher Peter Rottenburger griff das aktuelle Thema Hochwasserschutz auf und versprach für 2013 wieder eine Reihe anspruchsvoller Vorhaben. Dem offiziellen Teil schloss sich ein gemütlicher Stammtisch an, bei dem die Gelegenheit zu Gespräch und Gedankenaustausch gerne wahrgenommen wurde.

Ende Januar betraten wir vorsichtig Neuland. Erstmals seit Reaktivierung unserer Mitgliedergruppe im Jahre 2007 luden wir in enger Abstimmung mit den Freunden vom benachbarten Historischen Verein Hausach zum Besuch einer großen Ausstellung ein. Ziel war die Landeshauptstadt, wo uns die imposante Schau „Die Welt der Kelten“ erwartete. Der im Kunstgebäude präsentierte Ausstellungsschwerpunkt „Zentren der Macht“ entführte in die Lebenswelt dieses geheimnisvollen Volkes. Beeindruckende Exponate, ergänzt durch informative Texte gewährten einen Einblick in die Entwicklung der keltischen Zivilisation, die ab dem 7. Jahrhundert v. Chr. greifbar wurde. Religion und Kult, die Beziehungen zu anderen Völkern, die rätselhaften „Fürstensitze“ und Oppida sowie die Wanderungen nach Norditalien und bis nach Anatolien waren die Schwerpunkte. Die im Alten Schloss zu besichtigenden eindrucksvollen „Kostbarkeiten der Kunst“ spannten einen Bogen vom frühen keltischen Kunstschaffen

Wolfgang Tuffentsammer, Günther Bentele.

Andreas Morgenstern (5.v.l.) führt die Gruppe durch die Ausstellung.

Hans Harter erläutert einer interessierten Besucherschar die Ausstellung.



In der Schiltacher Bahnhofstraße erinnert der „Bismarckstein“ an den Reichsgründer und „Eisernen Kanzler“

Private Erinnerungsstätte an Familienangehörige, die Kriegsopfer wurden (Auf dem Ramsel).

Grenzstein von 1817 markiert auf dem Grumpenberg die Gemarkungsgrenze zwischen Schiltach und Lehengericht

über alle wesentlichen und prägenden Stilepochen hinweg bis ins 6. nachchristliche Jahrhundert als eine allmähliche Verschmelzung von keltischen mit germanischen Elementen einsetzte. Die zu bestaunenden Kunstwerke aus Ton, Holz, Bronze, Eisen, Silber und Gold veranschaulichten die zunächst vorherrschende Liebe zu geometrischen Formen, der dann Einflüsse aus dem Süden folgten, die dann um die Zeitenwende von realistischeren Abbildungen abgelöst wurden.

Im Februar folgte in bewährter Zusammenarbeit mit der VHS ein weiterer Vortragsabend. Dabei verließen wir den Pfad rein geschichtsbezogener Veranstaltungen und wandten uns der Literatur zu. Die gute Resonanz zum Thema „Der Schwarzwald und seine Dichter“ bewies, dass wir mit unserem Angebot richtig lagen. Unser Vereinsmitglied und Stadtführer Wolfgang Tuffentsammer und der aus Bietigheim/Württ. stammende Regionalhistoriker und Buchautor Günter Bentele begeisterten das Publikum mit abwechselnden Lesungen aus Werken sowohl bekannter wie auch in Vergessenheit geratener Autoren. Sie führten den Zuhörern die ganz unterschiedliche Wahrnehmung des facettenreichen Großraumes Schwarzwald durch Dichter aus verschiedenen Jahrhunderten vor Augen. Tuffentsammer und Bentele präsentierten Texte aus Werken so verschiedener Charaktere wie Christoffel von Grimmelshausen, Hermann Hesse, Berthold Auerbach, Heinrich Hansjakob, Mark Twain, Ernest Hemingway, Wilhelm Hauff und Johann Peter Hebel und bewiesen bei den ausgewählten Passagen ein feines Gespür.

Anfang März brachte die Bahn eine Besuchergruppe aus Schiltach und Schenkenzell ins Stuttgarter „Haus der Geschichte“. Der Schiltacher Museums- und Archivleiter Andreas Morgenstern übernahm die Führung durch die Ausstellung „Anständig gehandelt – Widerstand und Volksgemeinschaft 1933 – 1945“. Vor seiner Tätigkeit in Schiltach hatte er am Zustandekommen dieser Ausstellung selbst mitgewirkt und konnte so den Besuchern viel Hintergrundwissen zur Gestaltung und den hier versammelten Exponaten vermitteln. Viele Einzelfotos, die aus verschiedenen Regionen des Landes zusammengetragen wurden und einen Bogen über jene zwölf düsteren Jahre spannten, füllten als Mosaik ganze Wände und riefen als übermächtiger Hintergrund im Betrachter beklemmende Gefühle hervor.

Unmittelbar davor wurden anhand verschiedener Ausstellungsstücke die unterschiedlichen Formen des Widerstandes aufgezeigt und den Lebenswegen und Schicksalen ihrer Protagonisten nachgespürt. Nachdem im Jahre 2012 die große Ausstellung zum 125. Geburtstag des Malers Werner Leonhard im „Museum am Markt“ viel Zuspruch gefunden hatte, bereitete das bewährte Ausstellungsteam unter der Führung von Hans Harter, Peter Brand und Beatrix Beck im Winter 2012/13 eine weitere Bilderschau vor. Einbezogen war erstmals Museumsleiter Andreas Morgenstern, der kurz vor Jahresfrist ins Städtle kam. Thema sollte die Flößerei sein, allerdings mit den Augen von Künstlern gesehen, die ihre Eindrücke mit Bleistift und Pinsel zu Papier gebracht hatten. Aus privatem und öffentlichem Besitz, aus Schiltach, Wolfach aber auch aus anderen Regionen Deutschlands und sogar aus Waidhofen in Niederösterreich wurden die Exponate zusammengetragen und thematisch geordnet. Denn das Handwerk der Flößerei existierte ja nicht isoliert, sondern wurde gesäumt von einem sozialen und wirtschaftlichen Umfeld.

Darum hatten die Waldbauern in der Schau ebenso ihren Platz wie die Holzhändler und die Flößer selbst, die Schwarzwaldlandschaft war ebenso Kulisse wie das Städtle, in dem die Flößerei lange Zeit ein beherrschender Bestandteil des täglichen Lebens war. Bleistiftzeichnungen und Skizzen aus der Jugendzeit der einheimischen Künstler Karl und Heinrich Eyth hielten mit einer unglaublichen Detailgenauigkeit Situationen aus dem Flößeralltag fest. Dem Einzug von Industrie und Bahn sowie der Flößerei anderswo waren die abschließenden Stationen der Ausstellung gewidmet, die auch durch Werke von Wilhelm Hasemann, Eduard Trautwein, Joseph Moser, Friedrich Christoph Beckh, dem Geometer Weber und weiteren namhaften Künstlern bereichert wurde. Ergänzt wurde das Bilderensemble im Juni durch Malereien von Schiltacher Grundschülern, die ihre Vorstellungen zur Flößerei mit erstaunlicher Selbstverständlichkeit zu Papier brachten. Von Juni bis September wurden von Hans Harter für alle Kunstliebhaber mehrere abendliche Sonderführungen angeboten, wobei er viel Hintergründiges zu den Bildern, ihren Malern und Auftraggebern zu berichten wusste. Parallel dazu veröffentlichte er in der Lokalpresse zu wichtigen ausgestellten Werken erklärende Berichte, was dem Betrachter vieles verdeutlichen konnte. Als Rahmenprogramm zur Ausstellung, für die die Stadt Schiltach als Veranstalter einstand, präsentierte Beatrix Beck Mitte Juli ein Serenadenkonzert, den Abschluss bildete Ende September ein „Licht-Obed“ mit einem Konzert für Mandoline und Gitarre und einer Lesung aus Mark Twains „Floßfahrt auf dem Neckar“.

Anfang Oktober konnten wir das neue Jahrbuch „Die Ortenau“ 2013 an die Vereinsmitglieder verteilen. Der Band enthält gleich drei Beiträge von Schiltacher Autoren. Hans Harter,

unser Historiker und Mitglied im Initiativkreis steuerte einen bemerkenswerten Artikel zum Schwerpunktthema „Literatur und Sprache am Oberrhein“ bei. Er stieß auf Belege, dass bereits im 17. Jahrhundert eine Reihe biblischer Volksschauspiele in Schiltach mit Laiendarstellern aus der Bürgerschaft aufgeführt wurden. Im Mittelpunkt seines Beitrages steht die Aufführung des Stückes „Ahasveros und seine beiden Königinnen Vasdi und Esther“ von 1654. In einem zweiten Beitrag befasst sich Harter mit einem Brief des Schiltacher Schiffers Adolf Christoph Trautwein an seinen Sohn Wilhelm aus dem Jahre 1871. Von besonderem Interesse sind heute dabei die Einstellung des Schreibers zur Arbeiterbewegung sowie sein wirtschaftliches Denken und Handeln. Helmut Horn, der ebenfalls schon durch mehrere Veröffentlichungen in Erscheinung trat, beschäftigt sich mit dem 1788 in Schiltach geborenen Jakob Bernhard Trautwein.

Dieser gelangte seinerzeit als Chemiker zu Berühmtheit und seine wissenschaftlichen Arbeiten genossen europaweiten Ruf. Trautwein war nicht nur ein leidenschaftlicher Forscher, er trat auch nachdrücklich für die Belange der Apotheker ein und führte in Nürnberg die „Apotheke zum Heiligen Geist“, die als älteste Apotheke Nürnbergs galt und noch heute besteht. „Die Ortenau“ kann bei Interesse über den Initiativkreis des Historischen Vereins bezogen werden. Das Jahr 2013 erinnerte uns auch an die 80. Wiederkehr der sog. „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten.

Dies war für Hans Harter und Helmut Horn Anlass genug, die Zeitungsarchive und andere verlässliche Quellen zu durchforsten und über die Situation im oberen Kinzigtal des Jahres 1933 zu recherchieren. Bereits Ende Januar jenes Jahres begann in Deutschland eine grundlegende politische Veränderung: Eine leidlich funktionierende Demokratie, durch starke Kräfte von links und rechts zunehmend bedrängt wurde innerhalb kürzester Zeit in einen „Führer-Staat“ verwandelt, der zuerst die Parteien ausschaltete um dann immer stärker in das Leben jedes Einzelnen, wie auch in die Vereine, Verbände und Kirchen eingriff. Dies ging auch an Schiltach nicht vorbei, ganz im Gegenteil: Die frühe Existenz einer NSDAP-Ortsgruppe und die Wahlerfolge für diese, den demokratischen Rechtsstaat vehement bekämpfende Partei zeigen deutlich, dass die NS-Politiker und ihre Ideologie bereits schon früh auch hier ihre Anhänger fanden. In einem Ende November von beiden Heimatforschern vor vollem Haus gemeinsam gestalteten Vortragsabend richteten sie den Fokus gezielt auf Schiltach und Lehengericht und legten ausführlich dar, wie der Nationalsozialismus in beiden Gemeinden Fuß fassen konnte und wie und warum er von breiten Bevölkerungsschichten mitgetragen wurde. Dabei betonten beide, dass es bei der Bearbeitung eines solch schwierigen und emotionalen Themas nicht um persönliche Schuldzuweisungen und Diffamierungen gehe, sondern darum, den Menschen heute jene verhängnisvolle Entwicklung im Kontext der damaligen politischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge aufzuzeigen und erklärbar zu machen.

Wie bereits eingangs erwähnt, stand das ganze Jahr zudem im Zeichen der Kleindenkmalerfassung, die bereits im letzten Heimatbrief kurz angesprochen wurde. Der Kreistag in Rottweil hatte beschlossen, mithilfe ehrenamtlicher Helfer in den Jahren 2012 und 2013 die Kleindenkmale im Kreisgebiet zu fotografieren, registrieren und dokumentieren. Im Bereich der Stadt Schiltach wurden die Bezirke Schiltach, Hinter- sowie Vorderlehengericht eingerichtet, wo die Erfasser Hans Harter, Klaus Wolber und Reinhard Mahn mit Unterstützung von Klaus-Ulrich Neeb ein weites Betätigungsfeld vorfanden.

Was hat man sich nun aber unter Kleindenkmalen vorzustellen? Der Begriff ist nicht exakt definiert. Im Allgemeinen werden darunter ortsfeste, frei stehende, kleine, von Menschen gefertigte Gebilde aus Stein, Metall oder Holz verstanden, die einem bestimmten Zweck dienten oder an Personen erinnerten, wie z. B. Gedenksteine, Wegkreuze, Bildstöcke und Grenzsteine. Aber auch Flusswehre, Kanäle mit ihren Stellfallen, Gewölbebrücken, Holzriesen, Mühl- und Löschweiher, Backhäusle, Brunnen und Brunnenstuben, Gewölbe- und Felsenkeller, Stolleneingänge sowie Zeugnisse der Industrialisierung und des Verkehrs (Eisenbahnbrücken, Straßenbegrenzungssteine, Verladerampen) gehören dazu. Das Alter spielt dabei keine Rolle, sie können vor langer Zeit oder auch erst in den letzten Jahren gefertigt worden sein. Sie sind wichtige, mitunter auch identitätsstiftende Bestandteile unserer Kulturlandschaft, im besiedelten Bereich genauso wie in Feld, Wald und Flur.

Drei schöne Beispiele aus Schiltach und Lehengericht haben wir hier für Sie zusammengestellt. Nach Abschluss und Auswertung der Erhebungen will der Kreis Rottweil eine Dokumentation mit den wichtigsten und wertvollsten Kleindenkmalen im Kreisgebiet herausgeben.

Den Initiativkreis vervollständigen – neben den im vorigen Absatz genannten Schiltacher Kleindenkmalexperten – Peter Rottenburger (Sprecher), Michael Buzzi (Webmaster) und Willy Schoch (Bereich Schenkenzell) angehören, traf sich 2013 zu fünf Sitzungen. Dazu kamen Besuche verschiedener Veranstaltungen und Ausstellungen befreundeter Mitgliedergruppen. Im März stand turnusmäßig die Frühjahrstagung des Historischen Vereins für Mittelbaden in Kehl-Kork auf dem Programm, dazu kam im selben Monat noch der Ortenauer Geschichtstag in Kippenheim und im Oktober folgten wir der Einladung zur Hauptversammlung, die von der Mitgliedergruppe Hornberg ausgetragen wurde.

Liebe Leserinnen und Leser, auf unserer Homepage www.geschichte-schiltach.de können Sie sich jederzeit über unsere nächsten Veranstaltungen informieren. Sollte Sie das ein oder andere hier angesprochene Thema näher interessieren, finden Sie dort möglicherweise vertiefende Informationen – oder Sie können einen kompletten Vortrag in Ruhe Zuhause anhören. Außerdem finden Sie auch die in den letzten Jahren in der Lokalpresse erschienenen Beiträge zu geschichtlichen Themen des oberen Kinzigtals.

Unseren Mitgliedern danken wir für die treue Verbundenheit. Über Ihre Kontaktaufnahme und Anregungen zu unserer Arbeit freuen wir uns. Für das Jahr 2014 wünschen wir Ihnen alles Gute.

Reinhard Mahn

Hansgrohe SE

Alles ganz neu: Hansgrohe eröffnet neues Ausbildungszentrum „Talentschmiede". Auf sehr großen Zuspruch stieß im April die Einladung zum Tag der Offenen Tür der neu eröffneten Hansgrohe „Talentschmiede" in Schiltachs Hauptstraße. Zahlreiche Schiltacher und hunderte Gäste aus der gesamten Region besichtigten das neue Ausbildungszentrum des Bad- und Sanitärspezialisten Hansgrohe SE. Die Bezeichnung „Talentschmiede" ist übrigens eine Namenswahl der Hansgrohe Auszubildenden selbst. Bevor hier jedoch Talente geschmiedet werden konnten, wurde vor mehr als einem Jahr eine Allianz geschmiedet – zwischen der Stadt Schiltach und Hansgrohe. Die Stadt wollte das ehemalige und lange Zeit verwaiste Möbelhaus Brandt-Baiker neu beleben und Hansgrohe suchte ein größeres Domizil für sein Ausbildungszentrum. Entstanden ist die neue Talentschmiede, die augenscheinlich über die Anziehungskraft verfügt, die man sich von allen Seiten wünscht. Dicht an dicht drängten sich die Besucher in dem für 3,5 Millionen Euro renovierten Gebäude. Die Leckereien vom Grill sowie Kaffee und Kuchen wurden dankbar als Stärkung genutzt. Die Gäste – meist Jugendliche mit ihren Eltern – waren insbesondere auch an den Inhalten der Ausbildung bei Hansgrohe und an der Ausstattung der Talentschmiede interessiert. Auch Jens Vollmer und sein Vater Karl Vollmer aus Aichhalden hatten sich auf den Weg gemacht: „Wir haben schon eine richtige Tour unter den Betrieben der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg hinter uns", berichtete Karl Vollmer. „Aber was wir hier zu sehen bekommen haben, das legt durchaus den Vergleich mit der Automobilindustrie nahe – Hansgrohe ist zweifellos der Porsche unter den Ausbildungsbetrieben!" Noch ist Jens Vollmer, der die elfte Klasse des Schramberger Gymnasiums besucht, unschlüssig, ob er sich auf ein Studium an der Dualen Hochschule einlassen soll oder ob es nicht besser wäre, erst einmal eine Ausbildung zu machen, um sich in einem späteren Studium dann leichter zu tun. Die Vorträge während des Tages der Offenen Tür sollen Klarheit bringen – und die Gespräche mit den „alten Hasen" unter den Hansgrohe Auszubildenden vielleicht auch. Starker Zusammenhalt unter den Azubis. Zu denen zugehörig fühlen sich auch Freya Blumenstock aus Kirnbach, im zweiten Ausbildungsjahr zur technischen Produktdesignerin, und Anna Janetzko aus Schenkenzell, im ersten Jahr der Ausbildung zur Industriekauffrau. Die beiden leisteten ihren Dienst während des Tages der Offenen Tür am Samstag mit viel Stolz und freuten sich über die vielen Besucher, die sie an ihrem Informationsstand mit Info-Blättern versorgten oder ins richtige Stockwerk lotsten.

„Der Zusammenhalt unter den Azubis bei Hansgrohe ist schon unglaublich. Das rührt auch daher, dass man sich um uns wirklich kümmert", so Anna Janetzko. Und ihre Kollegin ergänzte: „Wir starten schon mit einer Einführungswoche in die Ausbildung, ziehen eine erste Bilanz nach den ersten 150 Tagen und im Projekt „Neue Horizonte" werden wir dann auf das Berufsleben nach der Ausbildung vorbereitet." Dass die jungen Leute zu Talenten geschmiedet werden sollen, und dass das Unternehmen Hansgrohe hierfür zahlreiche Anstrengungen unternimmt, nahmen an diesem Tag der Offenen Tür auch die Schiltacher Brigitte Habermehl und ihr Mann zur Kenntnis. Die beiden Lehrer im Ruhestand haben selbst Kinder und wissen, was es heißt, sich zu sorgen, bis diese ihre Ausbildung abgeschlossen haben, und: „Wir haben ganze Generationen von Schülern begleitet, die hier ihr Praktikum absolviert haben oder bei Hansgrohe in eine

Ausbildung gestartet sind. Wir sind neugierig darauf, heute hinter die Kulissen blicken zu können. Und was es hier zu sehen gibt, zeugt wirklich davon, dass Hansgrohe ein echtes Interesse an seinem Nachwuchs hat."

„Hohes Maß an Identifikation". Dass dem so ist, kann Thomas Egenter nur bestätigen. Der Personalchef des Schiltacher Sanitärspezialisten sah an diesem Tag seine Erwartungen in Sachen Besucherzahl mehr als übertroffen: „Unser Ziel ist es, unsere eigenen Mitarbeiter für Hansgrohe zu begeistern. Offensichtlich schaffen wir es auch, diese Begeisterung an viele Menschen aus der Region weiterzugeben", sagte er und freute sich über „das hohe Maß an Identifikation, das unsere Auszubildenden an den Tag legen." Dass sich das große Interesse der vielen jungen Besucher gleich in einer ersten Bewerbung materialisierte – darüber freute sich am Samstag Clarissa Lehmann. Eine Besucherin drückte ihr eine Bewerbungsmappe für das Duale Hochschulstudium gleich persönlich in die Hand. Clarissa Lehmann, die die kaufmännische Ausbildung leitet und auch das Marketing für die duale Hochschulausbildung verantwortet, nahm das als Bestätigung der Arbeit im Wettbewerb um die besten Köpfe – und als gutes Omen für die neue Talentschmiede.

Alles im Fluss: Ausstellung in der Hansgrohe Aquademie „Bambus oder Schwarzwaldtanne: Flöße dieser Erde". Mit rund 220 Gästen eröffneten Anfang Mai Roman Passarge, Leiter der Hansgrohe Aquademie, und Thomas Kipp, Vorstand der Schiltacher Flößer, die Ausstellung „Bambus oder Schwarzwaldtanne – Flöße dieser Erde". „Besonders gefreut haben wir uns über unsere Ehrengäste, die italienischen Fotografen Gianni und Tiziana Baldizzone, deren wunderbare Fotoreportage zur Bambusflößerei ein Teil der Ausstellung ist", so Roman Passarge. Besondere Gäste waren auch die verschiedenen Vertreter der Flößerzünfte aus dem ganzen Kinzigtal. Zum Auftakt gab es vor den Toren der Hansgrohe Aquademie einen zünftigen Flößertrunk. Die beiden Straßenmusikanten von „Strawanza" sorgten für das passende musikalische Ambiente. Nach der feierlichen Eröffnung strömten die Gäste in die Ausstellung und erfuhren so manches Detail von den Floßexperten. Fotografisch ging es auf Weltreise. Zu entdecken gab es die unterschiedlichen Methoden und Bauweisen der Flößerei. Auf dem Nachbau eines Floßes konnte man zudem virtuell eine Flussfahrt auf der Kinzig machen. Filmische Dokumentationen zeigten die Geschichte der Flößerei in bewegtem Bild. Am Werktisch entwarfen die Besucher eigene Floßmodelle, die anschließend gleich im Wasserbecken in der Ausstellung auf ihre Schwimmtauglichkeit

getestet werden konnten. Ein umfangreiches Rahmenprogramm begleitete die Ausstellung. Dazu gehörte auch eine Filmreihe rund um die Themen „Flößerei“ und „Wasser“. Insgesamt drei Filmabende für Erwachsene und ein Filmnachmittag für Kinder standen bis Ende Juni auf dem Programm.

Alles nachhaltig: Ausstellung „Smart City: The Next Generation“ in der Hansgrohe Aquademie zeigte nachhaltige Architekturprojekte. Von August bis Oktober zeigte die gemeinsam mit der AEDES Galerie in Berlin entwickelte Ausstellung „Smart City: The Next Generation“ intelligente Lösungen für die Stadt der Zukunft im Hinblick auf Umwelt, Infrastruktur, Gesellschaft und Nachhaltigkeit. „Wir haben uns über das große Interesse der zahlreichen Besucher gefreut“, berichtet Roman Passarge, Leiter der Hansgrohe Aquademie. „Vor allem bei Fachbesuchern aus aller Welt, Planern und Architekten kam das Thema gut an. Aber auch viele Schulklassen und Seminarkurse aus Fachhochschulen haben sich mit der Stadt der Zukunft in ihrem Unterricht befasst.“ Zu entdecken gab es verblüffende Gebäude, Planungen, urbane Interventionen und Initiativen von aufstrebenden internationalen Akteuren sowie jungen Architekten und Stadtplanern aus Süd-Ost-Asien. Am Workshop-Tisch bauten die Besucher das eigene Smart City Haus und fügten es der wachsenden Stadt in der Aquademie hinzu. 20 Besucher hatten bei der Auslosung des Smart City Gewinnspiels Glück und durften sich über Eintrittskarten in den Europa-Park in Rust bei Freiburg oder Gutscheine für den Hansgrohe Wasserbrunch freuen. „Das Format spannender wechselnder Ausstellungen, die durch Mitmach-Angebote oder Filmvorführungen die Besucher interaktiv und mit allen Sinnen einbeziehen, hat sich erfolgreich etabliert“, sagte Roman Passarge.

Alles ganz farbig: „Colours of Water“ Ausstellung zum Hansgrohe Kalender 2014. Wenn Erfindergeist auf eine ausgeprägte Leidenschaft für Wasser trifft – wie das bei Hansgrohe der Fall ist – entstehen nicht nur innovative Produkte. Seit elf Jahren gestaltet der Badspezialist zusammen mit namhaften Fotografen und den Werbeagenturen Werbung etc. sowie BwieBrucklacher einzigartige Kalender, die zu Sammlerobjekten werden. Auch diesmal sind die Wasserästheten aus dem Schwarzwald leidenschaftliche Fotoproduzenten. Der Londoner Fotograf James Meakin fotografierte für den neuen Hansgrohe Kalender 2014 und zelebriert dabei die Farb- und Formenvielfalt an den Traumstränden des Indischen Ozeans. „Colours of Water“ heißt die Ausstellung, die den Kalender stimmungsvoll inszeniert und aktuell in der Hansgrohe Aquademie zu sehen ist. Zur Vernissage im November kamen über 400 Gäste und ließen sich vom farbenfrohen Urlaubs- und Karibikfeeling anstecken. Wehende farbige Stoffe, eine ausführliche Dokumentation der Entstehung der Motive auf der Seychelleninsel „La Digue“, ein Workshop-Tisch, an dem man gestalterisch aktiv werden kann, und eine Verkleidungsstation mit Piratenkostümen machen die Ausstellung mit allen Sinnen erlebbar. Die Hansgrohe Kalender sind ausschließlich in der Aquademie zum Preis von 15,00 Euro erhältlich. Der Erlös kommt dem Afrika-Hilfsprojekt Elimu4Afrika e. V. zugute, das sich unter anderem um die nachhaltige Versorgung Ostafrikas mit Trinkwasser und Solarstrom stark macht. (http://elimu4afrika.com/) Die Farb- und Bildwelten von James Meakin sind bis zum 31. März 2014 bei freiem Eintritt zu sehen, begleitet von einem ebenfalls kostenfreien Rahmenprogramm mit Filmabenden und Führungen.
Weitere Informationen:

Hansgrohe SE, Pressestelle Franziska Seitz
www.hansgrohe.com

Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach

Liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes, dieser Bericht soll über die Aktivitäten der Stadt- und Feuerwehrkapelle Schiltach/Schwarzwald e. V. im Vereinsjahr 2013 informieren. Gleich am Anfang des Jahres wurde in der Hauptversammlung am 25. Januar im Gasthaus „Schwobekarle“ mit Mitgliedern und Freunden auf das Vereinsjahr 2012 zurückgeschaut. Durch Berichte der Vorsitzenden Susanne Schmider, von Schriftführer Egon Harter, Jugendleiter Pascal Knödler, Kassierer Melanie Knödler und Alexander Brede, der Kassenprüfer Bernhard Schmieder und Hans Fieser, sowie mit dem Bericht von Dirigent Ralf Vosseler wurden die Tagesordnung bearbeitet. In kurzer Stille gedachte die Versammlung den in 2012 verstorbenen Mitgliedern Margarete Harter, Ernst Gölles, Werner Günter, Werner Silzle und Maria Straub. Die Vorsitzende konnte sich bei Pascal Knödler, Kurt Otto, Susanne Schmider, Gabi Wucher und Alexander Brede für den guten Probenbesuch in 2012 bedanken. Für 20-jährige Mitgliedschaft wurden die passiven Mitglieder Roland Denner, Anette Eßlinger, Michael Eßlinger und Roswitha Mertes und für 30-jährige Mitgliedschaft wurden Kornelia Braun, Josef Bühler, Gerhard Drewniok, Andrea Fleckenstein, Karl Kücherer, Gerold Reinbold, Peter Schillinger und Adolf Zwick geehrt. Nach den Wahlen setzt sich die neue Vorstandschaft folgendermaßen zusammen: 1. Vorsitzende Susanne Schmider, 2. Vorsitzender Michael Otto, Dirigent (ohne Wahl) Ralf Vosseler, Kassierer Alexander Brede und Melanie Knödler, Schriftführer Egon Harter, Jugendleiter Rebecca Eßlinger und Jana Haberer, Beisitzer der Aktiven Pascal Knödler, Vanessa Schuler und Claudia Urbat und Beisitzer der Passiven Harry Bühler, Monika Kopf und Wolfram Hils. Kassenprüfer sind weiterhin Hans Fieser und Bernhard Schmieder.

Die ersten Auftritte in 2013 waren auch wieder die Mitwirkung an Fastnacht. So spielte die Hauptkapelle am Schmutzigen Donnerstag (07.02.) und am Fastnachtssonntag (08.02.) in Schiltach und am Rosenmontag noch beim Fastnachtsumzug in Oppenau (20.02.). Im April veranstaltete die Kapelle ein Eventkonzert (27.04.) in der Friedrich-Grohe-Halle. Man spielte diesmal nicht selbst mit, sondern hatte mit „Egerländer Gold“ eine Gastkapelle eingeladen, die mit Moderator und böhmischer Musik für einen tollen Konzertabend sorgten. Teilweise von weit her waren die Zuhörer angereist um Mathias Gronert mit seiner Kapelle zu erleben.

Einer langen Tradition folgend wird mit dem Maispielen (01.05.) am Monatsersten der Frühlingsmonat musikalisch begrüßt. Die Kapelle beginnt dabei um 6.00 Uhr am Marktplatz und mit weiteren Ständchen im Stadtgebiet verteilt wird dann fortgesetzt. In diesem Jahr erhielten die Musiker dabei eine Stärkung bei den Familien Brede, Reutter, Bösel und Hils, was von den Musikern dankend angenommen wurde.

In Mai stand noch die Konzertreise (11.05. bis 12.05.), die alle zwei Jahre durchgeführt wird, im Terminplan der Stadtkapelle. Ziel der zweitägigen Ausfahrt war in 2013 der Erlebnisbauernhof Lochmühle in Eigeltingen. Teilgenommen hatten die Musiker dabei am ersten Tag an der Hofolympiade sowie am Scheunenfest und am zweiten Tag fanden das Unterhaltungskonzert und eine Schiffsreise über den Bodensee statt. Geendet hat der Mai mit dem Frühlingsfest der Freiwilligen Feuerwehr (26.05.), bei dem die Kapelle am Sonntagnachmittag mit einem Konzert die Gäste am Gerätehaus unterhalten hat.

Im Juni wirkte die Kapelle an der Fronleichnams-Prozession mit anschließendem Unterhaltungskonzert am Pater-Huber-Saal (02.06.) und beim Flößerfest auf der Lehwiese (09.06.) mit. Viel Spaß machte hierbei noch die Teilnahme einiger Musiker an den Flößerspielen,

die am ersten der beiden Festtage von den Schiltacher Flößern veranstaltet wurden. Die Bewirtung beim Altstadtflohmarkt (22.06.), das Sommerfest am Parkdeck Schüttesäge (23.06.) und ein Frühschoppenkonzert in Schapbach (30.06.) waren noch weitere Termine der Kapelle im Juni 2013. Das Strandkonzert (25.07.) mit Grillabend auf der Lehwiese ist inzwischen schon ein fester Termin im Juli. Ein weiterer Termin in diesem Monat war noch ein Unterhaltungskonzert in Trichtingen (20.07.), wo die Kapelle am Samstagabend beim historischen Dorffest mitwirkte.

Im August war Sommerpause und im September wurde dann ein Oktoberfest-Frühschoppen im Schiltacher Stadtgarten veranstaltet. Die Musik der kleinen Besetzung, der Termin mit der Bundestagswahl und das gute Wetter sorgten für einen überraschend guten Besuch dieser erstmalig durchgeführten Veranstaltung. Im Oktober wirkte die Kapelle noch am Schiltacher Bauernmarkt (20.10.) sowie an der Schlussprobe (26.10.) mit, wo die Kapelle mit der Feuerwehr zum Sportheim marschiert und dort zum Essen der Wehrleute musiziert.

Das Jahreskonzert (23.11.) in der Friedrich-Grohe-Halle war in 2013 der musikalische Höhepunkt. Der Konzertabend wurde mit der Nachwuchsgruppe „Youngstars“ begonnen, die von Ronja Urbat und Michael Otto dirigiert wurden und welche die Stücke „Final Countdown“, „Firework“ und „Viva la Vida“ vortrugen. In der nachfolgenden Pause wurden die Jungmusiker, die in 2013 eine Prüfung zum Jungmusiker-Leistungsabzeichen erfolgreich abgelegt hatten, geehrt. Mit Bronze waren dies Yannick Herzog, Rubens Ege, Nico Aberle, Robin Hübner und Alena Springer, mit Silber David Bernhard, Anita Springer, Hannes Schmalz und Simon Bühler und mit Gold Madeleine Fleckenstein. Der zweite Konzertteil wurde von der Jugendkapelle Schiltach/Lauterbach unter der Leitung von Musikdirektor Ralf Vosseler mit dem Musiktiteln „Odyssey“, „Schmelzende Riesen“ und „Selection from Starlight Express” sowie der Ansage von Jessica Springmann bestritten. Nach der anschließenden Umbaupause wurde von Jürgen Isenmann dem Vizepräsidenten des Blasmusikverbandes Kinzigtal Dietmar Dinger für 25-jährige Tätigkeit als aktiver Musiker geehrt. Die Vorsitzende Susanne Schmider ehrte im Namen der Stadtkapelle den Musiker Alexander Brede für 20 Jahre als aktiver Musiker.

Dann folgte die Hauptkapelle und brachte passend zum Motto „Die Voraussagungen des Nostradamus“ die Stücke „Nostradamus“, „The Witch and the Saint“, „Klezmer Classics“, „Sax Pack“, „Star Treck through the Generations“ und die Zugaben „Florentiner Marsch“ in witziger Form und „I dreamed a Dream“ zum Vortrag. Die Ansage machte Melanie Knödler und die musikalische Gesamtleitung lag bei Musikdirektor Ralf Vosseler. Wie in den Jahren zuvor hatten auch die Hallendekoration in Verantwortung durch Ariane Dinger, das Speisenangebot durch Beate Brede und die Drucksachen durch Daniel Brede wieder einem Beitrag zum sehr guten Gesamteindruck des Konzertes geleistet.

In 2013 gratulierte die Kapelle mit einem Ständchen dem passiven Mitglied Fritz Wolber vom Schwenkenhof zu seinem 80. Geburtstag. Gleich von zwei langjährigen Musikern musste die Kapelle in 2013 mit der musikalischen Teilnahme an den Trauerfeiern für immer Abschied nehmen. Im Februar von Otto Sum, der von 1987 bis 2010 als aktiver Musiker in der Kapelle spielte und im Oktober von Ehrenmitglied Karl Schmieder. Er war 71 Jahre Vereinsmitglied und spielte von 1942 bis 2007 in der Kapelle, also insgesamt stolze 65 Jahre. Neben seinem musikalischen Wirken und seiner Aktivität als Vizedirigent hatte er durch seine 18-jährige Tätigkeit in der Vorstandschaft als Beisitzer und Kassier den Verein geprägt. Sehr wichtig ist der Stadtkapelle die Jugendarbeit. So waren zum Jahresende 36 Zöglinge in musikalischer Ausbildung.

Mit einem Jugendvorspielnachmittag (03.03.) und einer Unterrichtsstunde bei der 3. Klasse in der Grundschule wurde für den Nachwuchs geworben. Nach einer gewissen Zeit in der Ausbildung mit Einzelunterricht, können die Musikschüler dann in der Nachwuchsgruppe „Youngstars“ erste Erfahrungen im Zusammenspiel machen. In der musikalischen Leitung der „Youngstars“ waren im ersten Halbjahr Vanessa Schuler und Ronja Urbat tätig. Für Vanessa Schuler, die nach dem Abitur ein Auslandsjahr absolviert, übernahm dann Michael Otto nach der Sommerpause diesen Teil. Die Nachwuchsgruppe hatte eine Stärke von 18 Mitgliedern und sie hatte auch ihre eigenen Auftritte und spielte 2013 am Kindernarrensprung in Tennenbronn (26.01.), beim Kinderumzug in Schiltach (02.02.), beim Jugendvorspiel im Pater-Huber-Saal (03.03.), am Sommerfest (23.06.), am Jubiläum vom Kindergarten (21.07.), am Jahreskonzert (23.11.), am Schiltacher Advent (06.12.), am städtischen Seniorennachmittag (08.12.) und an der Weihnachtsfeier des Gottlob-Freithaler-Hauses (20.12.2013).

Die Schiltacher Jugendkapelle, die von Dirigent Ralf Vosseler dirigiert wird und zu der 27 Jugendliche gehören, hatte in 2013 Auftritte beim Kindernarrensprung in Tennenbronn (26.01.), beim Kinderumzug in Schiltach (02.02.), am Jugendkonzert (17.05.), am Sommerfest (23.06.) und am Jahreskonzert (23.11.). Außerdem hat die Jugendkapelle beim Wettbewerb „Let's entertain“ (05.05.) im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung der Jugendkapelle Frohsinn Tennenbronn einen hervorragenden 2. Platz belegt. Die neue Jugendleitung mit Rebecca Eßlinger und Jana Haberer hatte mit Helfern aus dem Verein mit den Jungmusikern verschiedene Veranstaltungen wie ein Videoabend, der Besuch des Adventure Golf Parks in Oberharmersbach und eine Jungmusikerfreizeit im St. Augustinusheim in Hofstetten durchgeführt. Zum städtischen Sommerferienprogramm im August 2013 hatte die Jugendleitung außerdem noch eine Kinderdisco organisiert.

Mit den „K(r)ampfmusikern“ und einer weiteren Fasnachtsgruppe wirkte man auch im Vereinsjahr 2013 wieder an der Schiltacher Fastnacht mit. Etwa ein Dutzend Musiker bilden mit der „Kleinen Besetzung“ eine weitere Untergruppe des Vereins. Sie musizierten in 2013 am Kolping Theaterabend (04.01.), am Altstadt-Flohmarkt (22.06.) und spielten ein Frühschoppenkonzert im Oktoberfest-Stil im Schiltacher Stadtgarten (22.09.), welches recht gut besucht war. Die Musiker der Hauptkapelle hatten neben den öffentlichen Auftritten in 2013 noch 41 Musikproben, einen Probentag und eine Orchester-Versammlung. Die Mitglieder der Vorstandschaft kamen außerdem zu insgesamt vier Vorstandssitzungen zusammen. Mit der Teilnahme einer Bläsergruppe am Heiligen Abend in der katholischen Kirche und mit der Mitwirkung der Hauptkapelle am traditionellen Schiltacher Silvesterzug ging das Vereinsjahr 2013 zu Ende. Bei Interesse an einer passiven oder aktiven Mitgliedschaft, können Sie einfach ein Mitglied der Kapelle ansprechen. Wir freuen uns auch über einen Besuch auf unserer Homepage „www.stadtkapelle-schiltach.de“ im Internet. Die Stadt- und Feuerwehrkapelle wünscht für 2014 ein friedliches, glückliches und erfolgreiches Jahr.

Susanne Schmider, 1. Vorsitzende
Egon Harter, Schriftführer

Freiwillige Feuerwehr Schiltach

Was würde Sie, als Leser des Heimatbriefs, über die Schiltacher Feuerwehr interessieren? Die Besonderheiten nehme ich an. Etwas Besonderes bei der Wehr ist immer die Jahreshauptversammlung, der Mannschaftsstand, die Einsätze, außergewöhnliche Übungen und herausragende Veranstaltungen. Von diesen möchte ich berichten: Die Jahreshauptversammlung. Am 15. Februar versammelte sich die Wehr zu ihrer jährlichen Sitzung in der „Kaffeebohne“. Nach den Regularien, wie Begrüßung, Totenehrung, Jahresberichte des Kommandanten Harry Hoffmann, des Schriftführers Frieder Götz und der Kassenwartin Runa Grießhaber, sowie von Alterswehrvertreter Fritz Götz, Jugendgruppenleiter Markus Fehrenbacher und Tauchgruppenleiter Dr. Sami Khayat, folgte die Ausgabe der Urkunden der im vergangenen Jahr besuchten Lehrgängen und Schulungen.

Danach folgten die Ernennungen und Beförderungen. Nach zwei Ausbildungsjahren wurden die Jungspritzer Andreas Brückner, Alex Fehrenbacher, Maximilian Heufelder, Daniel Hils, Niklas Kohler und Philipp Trautwein zum Feuerwehrmann ernannt. Zu Hauptfeuerwehrmännern wurden Eric Laurent, Jochen Wöhrle und Kay Wolber befördert. Marco Hils, Markus Roth und Thomas Wöhrle wurden zu Oberlöschmeistern erhoben. Und schließlich wurde Daniel Sauter mit dem Titel Brandmeister ausgezeichnet. Grußworte des Bürgermeisters Thomas Haas und weitere Grußworte rundeten die Sitzung ab. Der Mannschaftsstand mit 62 Kameraden in der Einsatzmannschaft, 11 Kindern in der Jugendwehr und 22 Herren in der Altersabteilung hat Kommandant Harry Hoffmann eine große Truppe um sich herum.

Veränderungen zum Vorjahr: In die Jugendwehr wurde Nathanael Harter aufgenommen. Dagegen konnten drei Jungs leider nicht mehr dafür begeistert werden und verließen die Wehr. Doch als Jugendlicher ist es eben schwer, für sich den „richtigen Verein“ zu finden. Sebastian Götz wechselte an der Jahreshauptversammlung von der Jugendwehr in die Einsatzmannschaft. Unterjährig trat der zugezogene Marcus Braun der Wehr bei. Er ist bereits ausgebildeter Feuerwehrmann und kann die Einsatzmannschaft sofort unterstützen. In einer bewegenden Trauerfeier musste die gesamte Wehr Abschied nehmen von Alterskamerad Reiner Noth, der nach schwerer Krankheit im Alter von nur 64 Jahren gestorben war.

Das Einsatzgeschehen. Wieder liegt ein einsatzreiches Jahr hinter uns. Im Durchschnitt gab es jede Woche einen Einsatz. Genauer: Bis zum Redaktionsschluss des Heimatbriefs hatten die Funkmeldeempfänger 50 Mal zu einem Einsatz alarmiert. Auffallend in diesem Jahr waren die Häufigkeit von abgestürzten Personen und die Anzahl der Überlandhilfe, also die Einsätze, bei denen die Wehr außerhalb von Schiltach eingesetzt wird. Leider waren aber auch sehr viele Fehlalarme zu verzeichnen. Sie machten rund die Hälfte aller Einsätze aus.

Gleich im Januar war eine Person im Aichhalder Loch in ein Kleingewässer abgestürzt und wurde von der Schiltacher Wehr gerettet. Wenige Tage später unterstützten die Blaukittel den Rettungsdienst des DRK beim Transport eines übergewichtigen Verletzten. Im Februar galt es einen Entstehungsbrand im Schenkenzeller Teil des Heubachs zu löschen. Nach einer gewissen „einsatzfreien“ Zeit ging es im Mai mit einem Motorradbrand in der Schramberger Straße weiter. Im Juni dann hatte es eine aufwendige Menschenrettung ebenfalls im Heubach gegeben. Dieses Mal auf Wolfacher Seite. Gemeinsam mit dem DRK und der Bergwacht musste ein verletzter Forstwirt aus unwegsamem Gelände gerettet werden.

Am gleichen Tag ging es für die Wehr auf die Jehlehöhe, also wieder nach Schenkenzell. Ein Anwohner hatte dort auf einer Wiese abgemähtes Gras verbrannt. Ebenfalls im Juni war ein Radfahrer im Heubach schwer gestürzt, sodass dieser mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen werden musste. Hier half die Wehr bei der Sicherung des

Kinder beim Sommerferienprogramm.

Landeplatzes an der unteren Bahnhofsbrücke. Am 1. September musste die Wehr erneut zu einer Menschenrettung ausrücken. Ein Feuerwehrkamerad war in ein Silo abgestürzt. Er hatte Glück im Unglück. Trotz seines Sturzes über sechs Metern zog er sich schwere ab nicht lebensgefährliche Verletzungen zu. Wir hoffen, dass er im nächsten Jahr wieder voll im Dienst sein kann.

Drei Tage später machte sich die Wehr mit Sonderlöschmitteln auf in Richtung Dunningen. Dort hatte ein Brand in einer Metallverarbeitungsfirma gewütet. Erfreulicherweise konnte die Einsatzfahrt abgebrochen werden, da die Einsatzkräfte vor Ort dem Brand Herr geworden waren. Ebenfalls im September gab es wieder eine abgestürzte Person. Zwischen der Breitwiese und der Bundesstraße war ein älterer Mann ins Gebüsch abgestürzt und benötigte Hilfe. Soweit zu den Einsätzen, bei denen insgesamt 1.150 Einsatzstunden zusammen gekommen waren.

Der Übungsdienst/Aus- und Fortbildungen. Mit rund 1.500 besuchten Übungseinheiten – eine Einheit ist ein Probenbesuch pro Person – und einer Beteiligung von rund drei Vierteln an den angesetzten Übungen kann Kommandant Harry Hoffmann zufrieden auf den Probenbesuch blicken. Außerdem brachten die Kameraden noch einiges ihrer Freizeit auf für Aus- und Fortbildungen. So wurden Michael Bösel, Alexander Götz, Sebastian Götz, Stefan Jehle, Martin Mantel und Martin Ronecker als Truppmann ausgebildet. Die Gleichen absolvierten einen Sprechfunklehrgang. Alex Fehrenbacher, Daniel Hils, Niklas Kohler, Philipp Trautwein und Andreas Brückner lernten in Sulz den Umgang mit Atemschutzgeräten. Marius Götz besuchte den Maschinistenlehrgang ebenfalls in Sulz. Neun Kameraden ließen sich an den Motorsägen weiterbilden. Daniel Sauter wurde auf die Erfordernisse bei technischen Hilfeleistungen in Bruchsal vorbereitet. Und zum Jahresende hin war Alexander Götz in Trossingen, um als Jugendgruppenleiter ausgebildet zu werden.

Des Weiteren fanden auch wieder außerordentliche Übungen statt. Zum Beispiel fand im September eine Alarmübung im Eisenbahntunnel am Lehen statt. Ein Triebwagen der OSB war wegen eines Motorbrandes liegen geblieben, so die Annahme. Im von der OSB bereitgestellten Wagen hatten sich mehrere Freiwillige als Opfer platziert und ließen sich von den Feuerwehrmännern „retten“. Nebelmaschinen hatten die Sicht vernebelt und die Arbeit der Feuerwehr erschwert. Im November forderte eine weitere Übung in Hausach die Floriansjünger. Nach einem größeren „Unfall“ im Bundesstraßentunnel bei Hausach waren die Feuerwehren aus Hausach, Haslach, Wolfach, Gutach, Hornberg und Schiltach im Einsatz. Unterstützt wurden sie vom THW Biberach. Das DRK war mit mehreren Einheiten dabei. Aber außer praktischen Einsatzübungen wurden auch Schulungen, z. B. in Erster Hilfe durchgeführt. Firmenbesichtigungen und Firmenbegehungen, wie z. B. in der neuen Talentschmiede der Firma Hansgrohe SE, wurden abgehalten, um die notwendige Ortskenntnis zu erlangen.

Die Schiltacher Herbstübung wurde auf der Lehenwiese vorgeführt. Es wurden verschiedene Übungseinheiten, wie die Unfallrettung bei einem Pkw-Unfall, Aufbau einer Ölsperre auf der Kinzig und Löschen eines Fettbrandes gezeigt. Die anschließende Manöverkritik gab es danach im Sportheim. Die Herbstübung im Ortsteil Lehengericht fand in diesem Jahr am Weidenhof (Vorderlehengericht) statt. Der „Dachstuhlbrand“ konnte schnell gelöscht werden, sodass die Manöverkritik schon bald in der Gemeindehalle gehalten werden konnte. Beide Übungen fanden bei Sonnenschein statt. Deshalb waren auch zahlreich Zuschauer gekommen. Doch nicht nur die Einsatzmannschaft war aktiv. Markus Fehrenbacher hat sich als Jugendwart eingearbeitet und leitete die Jugendabteilung mit seinem Stellvertreter

Der Anbau an das Feuerwehrgerätehaus.

Die neuen Feuerwehrmänner und die Beförderten, rechts Kommandant Harry Hoffmann.

Die Wandergruppe am Mooskopf.

Alexander Götz im vergangenen Jahr souverän. Es war immer etwas geboten und ich denke, die Jugendlichen haben ihre Freude mit ihm. Bei den älteren Semestern, der Altersabteilung, war der monatliche Stammtisch ein fester Bestandteil im Kalender. Außerdem fanden auch hier überregionale Treffen und Begegnungen statt. Ausflüge und Geburtstagsbesuche standen auf dem Programm. Die Taucher in der Feuerwehr hatten sich unterjährig zu Auffrischungen und Schulungen getroffen. Sie luden die Feuerwehrtaucher der Berufsfeuerwehr Stuttgart ein, mit denen ein guter Kontakt gepflegt wird. Diese konnten im Stausee der Kleinen Kinzig Tauchgänge in größeren Tiefen üben.

Das Sonstige/Besonderheiten. Zwischenzeitlich ist der Erweiterungsbau an das Gerätehaus nahezu abgeschlossen. Es fehlen noch die Außenanlagen. Die Verantwortlichen rechnen damit, dass im Frühjahr die Baustelle abgeschlossen wird und voraussichtlich am Frühlingsfest eingeweiht werden kann. Für das 33 Jahre alte Löschgruppenfahrzeug LF16-TS konnte ein Ersatzfahrzeug in Auftrag gegeben werden, nachdem der Landeszuschuss zugesagt wurde und eine Ausschreibung erfolgt war. Die Lieferung des neuen Autos wird aber voraussichtlich 12 Monate dauern. Solange muss der Oldtimer noch seinen Dienst verrichten.

Zu den regelmäßigen Veranstaltungen, bei denen sich die Wehr beteiligt oder gar selbst ausrichtet, gehörten das Frühlingsfest, das Sommerferienprogramm, das Schiltach-Vorland-Event und das Maibaumstellen. Besonders war in diesem Jahr, dass die Wehr wieder wanderte: Die Feuerwehrfamilie ließ sich mit dem Bus zum Mooskopf bei Lauterbach fahren und wanderte nach Schiltach zurück.

Es gäbe sicherlich noch von einigen Begebenheiten zu berichten. Doch würde dies den Heimatbrief sprengen. Ich hoffe, ich konnte Sie über die wichtigsten Besonderheiten des vergangenen Jahres in der Feuerwehr Schiltach ausreichend informieren. Seien sie herzlich gegrüßt.

Frieder Götz, Schriftführer der Wehr
Oberlöschmeister

Im Bild die Vorstandschaft von links: Ehrenvorsitzender Fritz Götz, Schriftführer Werner Seeger, Beisitzer Charly Wolber, 2. Vorsitzender Roland Denner, 1. Vorsitzender Claus Fleckenstein, Chorleiterin Susanne Mogler, Beisitzer Hans-Peter Schmelz, Notenwart Hans Homberg. Es fehlen: Kassierer Werner Spöttle, Beisitzer Karl Faißt.

Männergesangverein Eintracht Schiltach 1896 e. V.

Der Männergesangverein Eintracht hatte auch in diesem Jahr 2013 wieder ein volles Programm zu bewältigen. Öffentliche Auftritte, Konzerte und auch vereinsinterne Veranstaltungen standen über das Jahr verteilt an. Seit nunmehr 16 Jahren sind wir eine Chorgemeinschaft mit dem Liederkranz Schenkenzell. Unsere Chorgemeinschaft funktioniert in großer Harmonie bei allen öffentlichen Auftritten, wobei intern jeder Verein in der Vereinsführung selbstständig ist. In der Chorgemeinschaft singen 25 Schiltacher – und 11 Schenkenzeller Sänger. Frau Susanne Mogler ist nun im sechsten Jahr unsere Chorleiterin. Unter ihrer Leitung sind die Chorproben sehr abwechslungsreich und machen uns viel Freude. Das Neujahrskonzert der Chorgemeinschaft war am 5. Januar in der Turn- und Festhalle Schenkenzell. Für dieses Konzert hatte unsere Chorleiterin ein schönes Programm zusammengestellt und mit uns mit großer Geduld einstudiert. Großer Beifall bei unseren Chorvorträgen war der Lohn für unsere intensive Probenarbeit. Der Frohsinn Fluorn war mit einigen schönen Liedvorträgen an diesem Konzert beteiligt; auch sie wurden mit großem Beifall belohnt. Am Samstag, 16. Februar wurden die Schnurranten-Gruppen wieder von einigen Sängern der Eintracht mit Vorstand Claus Fleckenstein zu ihren Auftritten an die Schiltacher- und Lehengerichter Lokale chauffiert.

Die Eintracht-Hauptversammlung war am Freitag, 22. März im Gasthaus „Sonne“. Die Versammlung verlief sehr harmonisch. Zur Wahl standen in diesem Jahr der l. Vorsitzende, Kassierer, Notenwart, 3 Beisitzer und 2 Kassenprüfer an. Sowohl der 1. Vorsitzende Claus Fleckenstein, Kassierer Werner Spöttle, Notenwart Hans Homberg, Beisitzer Karl Faißt, Hans-Peter Schmelz und Charly Wolber sowie die Kassenprüfer Karl Benz und Wilhelm Trautwein stellten sich zur Wiederwahl und wurden alle einstimmig wiedergewählt. Der Ehrenvorstand Fritz Götz gehört selbstverständlich der Vorstandschaft an. Sieben Sängern wurde von Claus Fleckenstein und Roland Denner für fleißigen Chorprobenbesuch mit einem Präsent gedankt. Der Chorprobenbesuch lag im Vorjahr bei guten 80 %. Die Hauptversammlung unseres Chorpartners, „Liederkranz Schenkenzell“ war am 15. März im Hotel „Winterhalde“ in Schenkenzell. Claus Fleckenstein war auch zu dieser Versammlung eingeladen. Er konnte mit Genugtuung feststellen, dass auch bei unseren Schenkenzeller Sangesfreunden absolute Harmonie herrscht. Bedauerlich ist, dass der Liederkranz gut 13 aktive Sänger geschrumpft ist und im Laufe des Jahres nochmals um 2 Sänger weniger wurden.

Am 9. Mai folgte die gemeinsame Himmelfahrtswanderung der Schiltacher- und Schenkenzeller Sängerfamilien. Bei schönem Frühsommerwetter wanderten wir über den Reilinsberg nach Rötenbach zum Mittagessen ins Gasthaus „Adler“ und danach zurück zu Sängerkamerad Martin Haberer in den Müllerswald. Eine große Sängerschar mit Familien und Freunden waren dabei. Am 2. Juni hatten unsere Schenkenzeller Sangesfreunde ihr Sommerfest in, und um die Schenkenzeller Festhalle, bei dem wir Schiltacher Sänger nicht fehlen, durften.

Am 30. Juni folgten wir einer Einladung des Frohsinn Reutin. Ein großer Festumzug und ein großer Massenchor im Festzelt waren geboten, bei dem wir mitwirkten. Unser 2. Vorsitzender Roland Denner feierte am 10. August mit seiner Frau Gerda in der

evangelischen Stadtkirche Schiltach goldene Hochzeit. Wir durften mit einigen sakralen Chören den Gottesdienst mitgestalten. Am Freitag, 18. Oktober beteiligte sich unsere Chorgemeinschaft mit einigen Liedvorträgen beim Herbstfest der Sozialgemeinschaft in der voll besetzten Friedrich-Grohe-Halle. Das Publikum spendete uns großen Beifall nach unseren Liedvorträgen. Die Wanderung mit Wanderwart Roland Denner am 27. Oktober führte über das „Grumpenwiesle", „Grumpen", „Eulersbach "zur Mittagseinkehr in den Gasthof Pflug" in Vorderlehengericht.

Beim Volkstrauertag am 17. November gestalteten wir den ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Ulrich in Schenkenzell mit einigen sakralen Chören mit. Bei der Gedenkfeier sangen wir auf dem Schenkenzeller Friedhof. Bei der Gedenkfeier am Schiltacher Heldenkreuz sangen wir zuerst den Chor, „Von guten Mächten" von Friedrich Bonhoeffer, der 1945 kurz vor Kriegsende im KZ umkam. Am Ende der Gedenkfeier sangen wir, „Frieden" von Gotthilf Fischer.

Die Eintracht-Familie traf sich am Samstag, 7. Dezember zum „Familien-Abend" im Gasthaus „Sonne" in Schiltach. Wir ließen das Jahr ausklingen bei einem guten Essen und Wein. Anton Unger, Präsident vom Chorverband Kinzigtal mit Claus Fleckenstein ehrten verdiente Sänger der Eintracht. Ehrenvorsitzender Fritz Götz und Ehrenmitglied Werner Seeger wurden für 60 Jahre singen von Anton Unger mit Urkunde und goldener Ehrennadel des Deutschen Chorverbandes geehrt. Herr Unger ist Präsident vom Chorverband Kinzigtal, dem 23 Chöre angehören. Die „Eintracht-Oldies" Werner Seeger, Karl Weck und Heinrich Hübner erfreuten uns mit schöner Hausmusik. Werner Seeger mit der Ziehharmonika spielte Lieder zum Mitsingen und Träumen. Mit einigen Liedvorträgen unter Leitung von Frau Susanne Mogler verschönten wir unseren Familienabend.

Am Sonntag, 8. Dezember durften wir bei der Adventsfeier der Stadt Schiltach für die über 70-jährigen Mitbürger mitwirken. Mit einigen Chören durften wir das schöne Programm in der Friedrich-Grohe-Halle mit gestalten und bekamen aus der vollbesetzten Halle viel Applaus. Die Sänger der Chorgemeinschaft sangen beim traditionellen Silvesterzug am 31. Dezember zum Abschluss vor dem Rathaus zwei festliche Chöre. Das Lied „Frieden", den wir uns alle wünschen, und „Weihnachtsglocken", bei dem Frieden auch das Wunsch-Thema ist. In diesem Jahr hatten wir für unsere ganzen Auftritte insgesamt Chorproben mit einem durchschnittlichen Probenbesuch um 80 % bei aktiven Sängern der Chorgemeinschaft. Für das kommende Jahr 2014 wünschen wir Gesundheit und Frieden.

Claus Fleckenstein, I. Vorsitzender

Obst- und Gartenbauverein Schiltach

Der Obst- und Gartenbauverein Schiltach grüßt alle Freunde des „grünen Daumens" und wünscht Ihnen ein gutes Gartenjahr 2014. Im vergangenen Jahr 2013 war beim Obst- und Gartenbauverein wieder einiges im Angebot. Jeden ersten Dienstag im Monat trafen sich im Durchschnitt 20 Personen zum Stammtisch.

Obst- und Gartenbauverein umsorgt Senioren. Mitglieder des Schiltacher Obst- und Gartenbauvereines, um die Vorsitzende Inge Müller, haben am Mittwoch, 27. Februar das Gottlob-Freithaler-Haus besucht und die Heimbewohner mit einem geselligen Kaffeenachmittag überrascht. „Abwechslung im Alltag und etwas Freude bereiten" lautete das Motto. Kaffee und Kuchen wurden den Senioren reichlich serviert, auch das persönliche Gespräch kam nicht zu kurz, alle fühlten sich sichtlich wohl. Gute Unterhaltungsmusik lieferte Josef Bühler mit seinem Akkordeon, bekannte Volkslieder wurden zum Besten gegeben. Das OGV-Team wurde von Heimleiter Uli Esslinger sowie weiteren Heimbediensteten tatkräftig unterstützt. Wir freuen uns schon wieder auf nächstes Jahr, den Heimbewohnern eine Freude bereiten zu dürfen, verkündete die Vorsitzende Inge Müller beim Abschied.

Mit einem Schneidekurs wurde die Garten-Saison 2013 eröffnet, die Vorsitzende Inge Müller freute sich ganz offensichtlich über den guten Besuch am 16. März, konnte sie doch 29 interessierte Obstbaum-Besitzer und Hobbygärtner begrüßen. Viele Obstbäume in Privatgärten und Streuobstwiesen könnten durch einen richtigen Schnitt wieder zu neuem Leben erwachen, durch falschen oder überhaupt keinen Schnitt vergreisen die Obstbäume oder werden zu regelrechten „Besen" erzogen. Durch die Teilnahme an Schneidekursen können jedoch die Grundkenntnisse des Obstbaumschnittes angeeignet werden. Einen guten Start für Jungbäume und neue Energie für alte Obstbäume, wie das geht und was man beim Baumschneiden sonst noch beachten muss, lernten die Teilnehmer beim Schneidekurs des OGV Schiltach. Kursleiter Hans-Peter Walter, LOGL geprüfter Obst- und Gartenfachwart, erklärte bei der theoretischen Einleitung zuerst die richtigen Werkzeuge, wie Schere, Säge und Messer, grundsätzlich sollte beim Werkzeug nicht „an der falschen Stelle gespart werden", so der Fachwart. Für die größeren Bäume lagen Schneidgiraffe, Stangenschere und ein Hochentaster bereit. Bei den Unterlagen – die Wurzel der Obstbäume, vom Sämling der stärksten, bis zur schwachwüchsigen M27 Unterlage, wurden die Unterschiede anhand der Stammhöhe, des Standraumes und des Ertragsbeginnes erklärt. Die verschiedenen Erziehungsformen, Rund- bzw. Pyramidenkrone, Längskrone, Hohlkrone bis zur schlanken Spindel wurden erläutert. Die Entwicklungsphasen des Obstbaumes von der Jugendphase über Ertragsphase bis hin zur Altersphase, sowie den Wachstumsgesetzen wie Oberseiten, Spitzen, Scheitelpunkt und Basisförderung, an praktischen Beispielen wurde hier gezeigt wie sich das Wachstum an steilen, waagerechten und hängenden Trieben verhält und dementsprechend unterschiedlichen Schnittmaßnahmen erforderlich sind.

Bei den Schnittmethoden wurden das Ableiten, Entfernen der Konkurrenztriebe, das Schneiden auf Astring, das Schneiden auf Außenauge und der Umkehrschnitt gezeigt. Die Statik des Baumes, der Aufbau eines lockeren Kronengerüstes, damit Licht und Luft ins Innere gelangen, die Vor- und Nachteile des Winter- und Sommerschnittes und die Sonderzeiten beim Schnitt von Süßkirschen, Walnuss und Pfirsich, waren weitere Punkte des Kurses. Den allerersten Schnitt, den Pflanzschnitt, demonstrierte der Fachwart an einem Apfelbaum. Dieser erste Schnitt ist entscheidend für die Entwicklung eines Baumes, deshalb ist hier Grundwissen unbedingt erforderlich. Die Kursteilnehmer erkannten schnell, dass das fachgerechte Baumschneiden eine Wissenschaft für sich ist, die gelernt sein will. In lockerer Runde beantwortete Kursleiter Hans-Peter Walter bereitwillig die Fragen der Teilnehmer.

Hauptversammlung am 06. April 2013. Die Vorsitzende Frau Inge Müller eröffnete um 19.00 Uhr die Versammlung und konnte 27 Mitglieder im „Café Bachbeck" in Schiltach begrüßen. Besondere Grüße galten unserem Ehrenvorsitzenden Willi Bühler und Ehrenmitglied Paul Harter, von der Presse waren vertreten, Frau Baumgartner vom Schwabo und Frau Maßholder vom OT, von seitens der Stadt Schiltach war niemand anwesend. Unter Punkt 3 der Tagesordnung berichtete Frau Inge Müller von den Aktivitäten des vergangenen Jahres, über die geplanten Aktivitäten wie

monatliche Stammtische, Schneidelehrgang, Grillfest, Ausflüge, Sommerferienprogramm und Kaffeenachmittage. Bei den Wahlen wurden für weitere drei Jahre wiedergewählt: Ingeborg Müller – erster Vorstand und Hans Bombis – Kassenprüfer. Neu gewählt als dritter Vorstand wurde Sonja Walter und als Beisitzer Luise Hradil. Bei der Ehrung wurde für 10 Jahre im Vorstand, Marianne Faißt geehrt. Die Vorstandschaft setzt sich wie folgt zusammen. Die 1. Vorsitzende: Inge Müller, 2. Vorsitzende: Irene Bühler, 3. Vorsitzende: Sonja Walter, Kassiererin: Veronika Wolber, Schriftführer: Hans-Peter Walter, Kassenprüferin: Brunhilde Buzzi, Kassenprüfer: Hans Bombis, Beisitzer: Frieda Halter, Beisitzer: Brunhilde Bombis, Beisitzer: Luise Hradil, Beisitzer: Marianne Faißt, Beisitzer: Gerd Haberer.

Momentan (Stand Dezember 2013) hat der Obst- und Gartenbauverein 113 Mitglieder. Der Altersdurchschnitt liegt bei 70,7 Jahren. Über junge Nachwuchs-Hobbygärtner würden wir uns sehr freuen. Die Vorsitzende Frau Inge Müller bedankte sich bei Allen für ihr Kommen und wünschte viel Gartenglück für das kommende Jahr. Zum Abschluss der Versammlung zeigte Hans-Peter Walter eine Diashow mit dem Thema: „Durchs Vereinsjahr".

Vortrag Aktion „Offene Gartentür". Im Rahmen der Aktion „Offene Gartentür" wird seit neun Jahren im Landkreis Rottweil an einem bestimmten Tag Gelegenheit geboten, private Gärten zu besichtigen. Ziel der Aktion ist es, den Besuchern die Vielfalt an privaten Gärten im Landkreis zu zeigen und zugleich Gartenfreunde und Gartenliebhaber in Erfahrungsaustausch zu bringen und neue Anregungen zu vermitteln. Bei dem Vortrag von Kreisfachberater Peter Keller wurden die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten und die Schönheit privater Gärten im Landkreis Rottweil aufgezeigt.

Pflanzenwanderung rund um die Reutlinger Pomologie. Jahresausflug vom OGV Schiltach am 9. Mai zur „GardenLife" nach Reutlingen. Auf der Pomologie und im angrenzenden Volkspark fand bereits zum 12. Mal die „GardenLife", eine der schönsten Gartenmessen statt. Es war wieder die Zeit gekommen, um in der einzigartigen Atmosphäre des historischen Parks unter blühenden Obstbäumen, Grünes und Schönes für Drinnen und Draußen zu entdecken. Das Angebot der Aussteller reichte von Qualitätspflanzen aus dem eigenen Anbau, Pflanzenraritäten, romantischen Rosen, biologisch gezogenen Kräutern, Gemüse- und Obstpflanzen, feinen Duft- und Heilpflanzen über eine Vielfalt an Stauden, Wasserpflanzen, Samenraritäten bis hin zu außergewöhnlichen Accessoires, ausgewähltem Kunsthandwerk, Gartenmöbeln, Werkzeugen, Gartenantiquitäten und vielem mehr. An den liebevoll gestalteten Ständen wurde rege gekauft und Gartentipps getauscht. Überall waren florale Prachtstücke, praktische und originelle Gartenartikel oder andere Hingucker geboten, es gab also viel zu Staunen für die Besucher. In eigens für die „GardenLife" konzipierten Schaugärten präsentieren die teilnehmenden Garten- und Landschaftsbaubetriebe die neuesten Gartentrends. Die Besucher der „GardenLife" konnten sich hier Anregungen und Inspirationen für ihren eigenen Garten holen. Obwohl die Wetterfrösche Regen angesagt hatten, blieb es auf der „GardenLife" trocken. Der Besucherandrang war entsprechend groß. Der Abschluss des Ausfluges fand im „Hofgut Domäne" in Hechingen statt. Das obligatorische Grillfest hatte wie schon im letzten Jahr, bei der neu gestalteten Wassertretanlage im Schiltacher Zellersgrund mit gutem Essen und Musik von Josef Bühler stattgefunden.

Schiltach Vorland. Bei der dritten Auflage des Schiltacher Vorland Festes hatten sich Mitglieder und die Vorsitzende vom OGV Schiltach zum Arbeitseinsatz gemeldet. Die Einnahmen wurden an die Stiftung „Eigensinn" in Freudenstadt gespendet. Beim Ferienprogramm gastierten 13 junge Nachwuchskünstler bei der Vorsitzenden Inge Müller im Zellershof, um Steine zu bemalen. Als Helfer standen Irene Bühle, Brunhilde und Hans Bombis, Gisela Vondrach und Gerd Haberer bereit. Von den gereinigten und getrockneten Steinen konnten die Kinder je nach Vorstellung oder aus Buchvorlagen den Stein zum entsprechenden Motiv aussuchen. Dann ging es mit Pinsel und Acrylfarbe ans Werk. Mit großer Sorgfalt wurden die Steine bemalt und es entstanden nach und nach Katzen, Fische, Käfer, Blumen und Fantasiegebilde. Steine, die nach draußen in den Garten kommen, wurden zusätzlich mit einem Klarlack überzogen, damit die Farben lange leuchten. Nachdem die Kunstwerke zum Trocknen aufgestellt worden waren, duftete es bald nach Schneckennudeln, die am

Vormittag von Inge Müller gebacken wurden. Die hungrige Künstlertruppe erhielt passend zum Gebäck noch Apfelsaft. OGV feiert mit „Geselligem Abend“ großen Erfolg. Der jährliche „Gesellige Abend“ des Schiltacher Obst- und Gartenbauvereins wurde im Gasthaus „Zur alten Brücke“ wieder ein großer Erfolg. Er war eine Mischung aus kulinarischen Genüssen, guter Laune, humorvoller Unterhaltung und Information. Nicht nur Mitglieder waren gekommen, sondern auch Feriengäste und Obst- und Gartenbau-Interessierte aus Schiltach und der Region. Müllers Dank galt den Tombola-Spendern und allen Förderern des Vereins. Schriftführer Hans-Peter Walter präsentierte mehrere Sketche, die beim Publikum Schmunzeln, herzerfrischendes Lachen und Applaus auslösten. Da war zunächst, die Idee einen „Verein zur Förderung männlichen Liedgutes“ zu gründen, da im Radio immer nur Lieder über Frauen zu hören sind.

Bei den Schminktipps für Herren konnte man erfahren, wie man sich mit nur wenig frischem Grasschnitt, 2 bis 3 Grashälmchen und frischem Erdreich für eine nicht getätigte Gartenarbeit schminken konnte. Ähnlich lief es bei Bastelarbeiten ab, Sägemehl und Roststaub mussten hier als Tarnung herhalten. Einen Aufsatz, über den Mensch, von Kopf bis Fuß wurde, in seinen verschiedenen Nuancen beschrieben, als weiteres wurde ein Sketch „Das Quiz“ zum Besten gegeben. Zum Abschluss gab es eine kleine Verwechslung zwischen einem Fotograf und einem Mann, welcher nach fünfjähriger kinderloser Ehe, der Frau den erwünschten Kindersegen sicherstellt. Akteure waren Menschen aus dem Publikum sowie der Schriftführer selbst und seine Gattin. Großen Zuspruch erfuhr die riesige Tombola. 150 Preise standen bereit und die Lose waren im Nu verkauft. Der Erlös stärkt die Vereinskasse. Die musikalische Umrahmung des Abends lieferte unermüdlich Josef Bühler mit seiner Heimorgel und Akkordeons.

Stammtischausflug, Oberrottweil am Kaiserstuhl. Der Jahresausflug führte uns nach Oberrottweil am Kaiserstuhl. Hier wurde der Betrieb der Kaiserstühler Winzer besichtigt, natürlich mit Weinprobe und einem Essen. Der Winzerverein besteht aus gut 220 Winzerfamilien, die mit viel Engagement und Motivation hinter ihrem Winzerverein stehen. Insgesamt bewirtschaften sie eine Rebfläche von ca. 370 Hektar in den klangvollen Lagen Käsleberg, Henkenberg und Eichberg. Am Nachmittag machten wir dann noch einen Abstecher in die wunderschöne Altstadt nach Breisach.

Mit einer durchschnittlichen Obsternte auf der Streuobstwiese und in den Privatgärten der Mitglieder ging das Gartenjahr 2013 zu Ende. Beim vorweihnachtlichen Kaffeenachmittag am 13. November bei der Vorsitzenden Inge Müller wurde der Jahresabschluss des Obst- und Gartenbauvereines gefeiert. Allen Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein frohes, gesundes und friedvolles Jahr 2014.

Inge Müller, Vorsitzende
Hans-Peter Walter, Schriftführer

DRK-Kreisverbandsvorsitzender Jürgen Novak (links) mit den Geehrten (v. l.) Alexandra Storz (5 Jahre aktiv), Gerold Ette (35 Jahre aktiv), Kathrin Kirchner (5 Jahre aktiv), Thomas Haas (10 Jahre, 2. Vorsitzender), Otto Letzin (Ehrenmitglied) und erster Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Thomas Schenk (rechts). Nicht auf dem Bild: Stefan Schmid (stv. Bereitschaftsleiter), der für 5 Jahre aktiven Dienst geehrt wurde und Irmgard Hermann für 15 Jahre.

Imkerverein Schiltach

Der Imkerverein Schiltach/Lehengericht blickt auf ein ungewöhnliches Bienenjahr zurück. Der Winter begann bereits in der dritten Oktoberwoche mit Schnee bis beinahe in die Niederungen. Dafür war am Heiligen Abend ein Wetter, das eher dem Herbst entsprach. Besonders auf den Höhen war es bis über 20 Grad warm. Die Bienen konnten nahezu überall zu einem Reinigungsflug ausfliegen. Dies war auch nötig.

Es folgte ein überaus sonnenarmer und kalter Winter, der die Bienen im Stock festhielt. Der Frühling mit der Weideblüte begann mit etwa drei Wochen Verspätung. Den Bienen blieb wenig Zeit zum Entwickeln, da auch weiterhin das Wetter nicht günstig war. Nicht nur bei uns, fast in ganz Deutschland blieb deshalb die Ernte von Frühlingshonig aus. Lediglich der Raps brachte durch seine große Anbaufläche eine Ernte. Alle Imker hofften auf Waldhonig. Dieser kam auch, aber wie: Es gab Zementhonig, der sich nicht schleudern ließ. Es handelt sich dabei um einen Dreifachzucker, mit zwei Anteilen Glukose und einem Anteil Fruktose, der ganz schnell kristallisiert. Die Imker verwenden verschiedene Techniken an, um wenigstens einen Teil mühevoll zu ernten. Erst gegen Ende des Sommers honigte noch die Tanne, sodass es wieder etwas schleuderbaren Honig gab. Der Melezitosehonig trat in diesem Jahr nahezu in allen Waldgebieten vom Elsass über ganz Deutschland bis nach Österreich auf. Immer wieder Mal gibt es hier und da etwas Melezitosehonig, in diesem Ausmaß allerdings zum letzten Mal anfangs der 50er Jahre. Die Imker hatten mit der diesjährigen Honigernte überaus viel Arbeit. Die Belohnung ist jedoch ein sehr aromatischer Honig.

Diese Erschwernis, neben der Varroamilbe und dem allgemein großen Rückgang an blühenden Pflanzen, macht es immer schwerer, Menschen für die Imkerei zu begeistern. Unser Verein hat noch 22 aktive Imker mit 150 Völkern. Vor etwas mehr als 20 Jahren waren es noch 57 Imker mit 358 Völkern. Eine im Archiv in Schiltach befindliche Viehzählungsliste von Lehengericht aus dem Jahr 1953 weist 63 Imker mit 380 Völkern aus. Dieser Rückgang ist besorgniserregend und in mehr oder weniger gleichem Maß in allen Imkervereinen festzustellen.

Seit nahezu 40 Jahren wird in der ehemaligen Hauptschule, heute Werkrealschule, jährlich in 2 Unterrichtsstunden die Imkerei und das Leben der Bienen den Kindern der 6. Klasse vermittelt. Anfang Juni waren Vorstandsmitglieder und der Fachberater für Bienenzucht des Regierungspräsidiums Freiburg deshalb zum „Tag der Biene“ in der Schule. Wie jedes Jahr war das Interesse der Kinder sehr groß. Viele Fragen konnten beantwortet werden. Das Interesse an der Natur und den Bienen ist durchaus vorhanden. In der heutigen Zeit ist es durch Schule, Ausbildung und Arbeit für junge Menschen sehr schwer, eine begonnene Imkertätigkeit durchzuhalten. Der Imkerverein freut sich über jeden Interessenten und hilft bei einem Start als Imker. Gerne beantworten wir auch Ihre Fragen zu Bienen und Natur. Wir grüßen alle Leser des Heimatbriefes und wünschen Ihnen ein gesundes und glückliches Jahr 2014.

DRK-Ortsverein Schiltach-Schenkenzell

Der Ortsverein Schiltach-Schenkenzell zählte im Jahr 2013 folgende Mitglieder: 18 aktive Männer, 14 aktive Frauen, 3 Senioren und 1 Seniorin, 430 passive Mitglieder unterstützen den Ortsverein finanziell. Im Jahr 2013 war der Ortsverein an über 500 Terminen im Einsatz und erbrachte dabei über 4.500 Einsatzstunden und legte ca. 13.500 Kilometer zurück. (Davon 6.500 km mit dem DRK-Mannschaftswagen).

Die Mitgliederversammlung wurde am 22. März 2013 im Gasthof Pflug, in Vorderlehengericht abgehalten. Ein Tagesordnungspunkt war die Ehrung von langjährigen aktiven und

Die Verantwortlichen für die Küchen- und Fußbodenrenovierung. Von links: Bereitschaftsleiter Egon Jehle (Elektroinstallation), Uli Kohler (Anstriche und Kücheneinbau) und Werner Hildbrand (Fliesenarbeiten und Kücheneinbau).

passiven Mitgliedern. Otto Letzin wurde für 55 Jahre aktive und passive Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Die Bereitschaft des Ortsvereins umfasst derzeit 16 aktive Männer und 14 aktive Frauen. 21 Übungsabende dienten der Helferausbildung. Auf Kreis- und Landesebene wurden weitere Schulungen besucht. Bei einer Geländeübung und 3 Übungen mit den Feuerwehren aus Schiltach und Schenkenzell wurde die Einsatzbereitschaft der Helfer geprüft. 12 Sanitätswachdienste bei Sport- und Festveranstaltungen wurden durch die Bereitschaft abgedeckt.

Unser Ehrenmitglied Paul Armbruster verstarb am 04.09.2013. Traurig nehmen wir Abschied von unserem Ehrenmitglied Paul Armbruster. Paul Armbruster engagierte sich über 50 Jahre im Deutschen Roten Kreuz. Sowohl im DRK-Ortsverein Schiltach-Schenkenzell als auch im DRK-Kreisverband Wolfach war er jahrzehntelang im Vorstand aktiv. Von 1970 bis 1979 war er 1. Vorsitzender und von 1979 bis 2003 stellvertretender Vorsitzender des DRK-Ortsverein Schiltach-Schenkenzell. Insgesamt 26 Jahre war er als Beisitzer im DRK-Kreisvorstand und von 1982 bis 2000 war er Mitglied des DRK-Kreisausschusses. Für seine Verdienste und sein außerordentliches Engagement wurde Paul Armbruster von beiden Verbänden zum Ehrenmitglied ernannt. Wir haben ihm sehr viel zu verdanken und werden ihn deshalb stets in dankbarer Erinnerung bewahren.

Im Jahr 2013 wurde die Bereitschaft Schiltach zu 2 Brandeinsätzen in Schiltach, und 2-mal zur Einsatzeinheit des DRK Kreisverbandes Wolfach für überörtliche Einsätze alarmiert. Für die Hochwasserkatastrophe in Bayern und Ostdeutschland wurde am 4. Juni eine Anfrage/Voralarm für eine Betreuungsgruppe ausgelöst. Für diesen evtl. Einsatz meldeten sich 15 Helfer aus der Bereitschaft Schiltach. Nachdem sich die Hochwasserlage entspannt hatte, wurde Entwarnung gegeben. Für die Unterbringung der Betroffenen wurden noch Feldbetten und Teppiche benötigt. Vom DRK-Landesverband Baden wurden 1.100 Feldbetten und über 2.000 Teppiche in das Katastrophengebiet transportiert. Der OV-Schiltach beteiligte sich mit 15 Feldbetten und 24 Teppichen. Den Arbeitgebern und Helfern für diese Bereitschaft herzlichen Dank!

Die „Helfer vor Ort“ (First Responder) wurden bei über 100 Notfalleinsätzen, zu jeder Tageszeit in Schiltach und Schenkenzell gerufen, um bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Hilfe zu leisten. Seit längerer Zeit war geplant die fast 30 Jahre alte Küche im DRK-Heim zu renovieren. Über ein Mitglied des DRK-Ortsvereins kam dann ein Angebot für 1.000,– Euro eine sehr gut erhaltene, gebrauchte Küche mit Elektrogeräten zu erwerben. Nach Ansicht der Küche war sehr schnell der Beschluss gefasst, die Küche zu übernehmen. In über 400 ehrenamtlichen Stunden wurde die alte Küche ausgebaut, die alten Fliesen und Teppiche entfernt und neu gefliest. Gleichzeitig wurde auch die Elektroinstallation auf den neusten Stand gebracht und die Wände mit frischer Farbe versehen. Nachdem die Küche eingebaut ist, freut sich die ganze Bereitschaft über das gelungene Werk. Im Bereich „Sozialarbeit“ wurden 85 Hausbesuche, 39 Hallenbadbesuche und 10 Betreuungseinsätze für den Hausnotruf durchgeführt. Die Notfallnachsorgehelfer Beate Brede, Angelika Ferreira und Michael Schinselor wurden zu 4 Einsätzen gerufen, um Menschen in psychischen Notsituationen zu unterstützen.

Bei 6 Fortbildungen und Besprechungen wurden die Kenntnisse vertieft. In der Ausbildung für die Bevölkerung wurden 2 Kurse in „Erste Hilfe“, 9 Kurse in „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“ und 8 Kurse in „Erste Hilfe Fortbildung“ von den Ausbildern Michael Schinselor, Daniel Sauter und Egon Jehle abgehalten.

Die Haussammlung brachte ein Ergebnis von 10.175,– Euro. Für dieses gute Ergebnis allen Spendern und Sammlern recht herzlichen Dank! Bei 3 öffentlichen Blutspende-Terminen am 20.03., 22.05., 11.09. und einem Blutspende-Termin in der Firma Hansgrohe SE am 04.12. (12. Firmentermin) wurden durch 9.02 Spendenwillige, 844 Blutkonserven gefüllt (davon 47 Erstspender). Den Blutspendern und Helfer für Ihren Dienst am Mitmenschen ein herzliches Dankeschön! Zum Abschluss dieses Berichtes möchten wir allen recht herzlich danken, die zu diesem guten Ergebnis in irgendeiner Form beigetragen haben, verbunden mit der Bitte, auch im neuen Jahr dem Deutschen Roten Kreuz, Ortsverein Schiltach-Schenkenzell die Treue zu halten und ihn und seine Arbeit nach Kräften zu unterstützen.

Egon Jehle, Bereitschaftsleiter
Beate Brede, Bereitschaftsleiterin

Jugendrotkreuz Schiltach-Schenkenzell

Das Jugendrotkreuz besteht im Jahr 2013 aus 15 Kindern im Alter zwischen 9 und 17 Jahren. Aufgeteilt in 12 Mädchen und 3 Jungs. Gruppenabende sind immer freitags von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr im DRK-Heim.

Die Kinder werden abgeholt und nach Hause gebracht. Unsere Gruppenabende gestalteten wir mit: Erster Hilfe, Basteln, Videos anschauen, Schminken von Verletzten, Eis essen, Pizza essen. Die Gruppenstunden sind immer sehr gut besucht, hier bringen sich die Kids auch gerne selbst mit ein und arbeiten Themen in Gruppen selbst aus. Sie waren bei den Blutspendeterminen unter anderem in der Kinderbetreuung zum Basteln eingesetzt.

Leider mussten wir uns in diesem Jahr von Lisa M. für ein Jahr verabschieden, da diese in die USA geht (aber wie schnell ist so ein Jahr vorbei). Zum Abschluss fuhren wir mit dem Zug nach Gengenbach auf den Weihnachtsmarkt. Wir trafen uns im DRK-Heim, um die Sachen für die Übernachtung abzulegen. Nun ging es zum Zug; in Gengenbach angekommen machten wir uns in Gruppen auf den Weg und trafen uns dann wieder zur Heimfahrt nach Schiltach.

Hier wurde begeistert gewichtelt und manches nette Geschenk bestaunt. Dann schauten wir uns einen Film an und warteten gespannt, dass es Mitternacht wurde, denn wir hatten ein Geburtstagskind, da wurde dann eifrig gratuliert. Langsam wurde die Bettstelle fertig gemacht und nach und nach fielen die Augen zu. Am Samstagmorgen frühstückten wir gemeinsam und räumten auf, bis die Kinder abgeholt wurden. Die Meinungen der Kinder: Es war wieder toll. Danken möchte ich an dieser Stelle Lisa Christina für ihre Unterstützung.

Angelika Ferreira,
Jugendrotkreuzleiterin

Touristenverein Die Naturfreunde e. V. Ortsgruppe Schiltach

Mit einem gemütlichen Nachmittag im Gasthof „Pflug" wurde am 12. Februar 2013 das Wanderjahr eröffnet.

Am 1. März 2013 fand mit 27 Naturfreunden die Jahreshauptversammlung statt. Die Vorsitzende begrüßte die Mitglieder und danach wurde der gesamten Vorstandschaft Entlastung erteilt. Somit konnten Neuwahlen durchgeführt werden. Es wurden Rosi Reber als 1. Vorsitzende, Horst Reber als 1. Kassier, Kurt Berberich als 2. Vorsitzender und Wanderwart, Marlies Springer als Schriftführerin und Willi Springer als Beisitzer wiedergewählt. Die beiden Kassenprüfer Heinrich Kempf und Oskar Wiest sind altershalber auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Rosi Reber dankte ihnen für ihre große Zuverlässigkeit und gute Zusammenarbeit und überreichte ihnen ein Präsent. Als neue Kassenprüfer wurden Herbert Broghammer und Siegbert Zahradnik in die Vorstandschaft aufgenommen.

Die erste Wochentagswanderung im März 2013 führte die Wanderer von Haslach nach Hofstetten. Von da an wurde wieder alle 14 Tage gewandert und an insgesamt 19 Wochentagswanderungen nahmen 360 Personen teil, was einem Durchschnitt von 18 Personen entspricht. Die Sonntagswanderungen starteten mit einer Rundwanderung um Schonach mit 13 Personen. Im Mai stand eine Zugfahrt nach Baden-Baden auf dem Programm. Dort fuhren wir mit der Zahnradbahn auf den Hausberg Baden-Badens, den Merkur, hinauf. Im September führte uns eine Zugfahrt nach Konstanz. Von dort ging es mit dem Schiff mit 17 Personen auf die Insel „Mainau". Zu Zwölft fuhr man zu einer wunderschönen Wanderung durch die Reben an den Kaiserstuhl, von dem aus der Weg von der Mondhalde nach Bischoffingen und dann nach Burkheim zurückgelegt wurde.

Die Wanderwoche ging in diesem Jahr nach Osttirol in den Garten der Dolomiten nach Kartitsch. Der zweite Tag brachte die Teilnehmer vom Matreier Tauernhaus entlang des Gletscherbaches zum Almdorf Außergschlöß mit seiner schönen Felsenkapelle und traumhaftem Blick auf den Großvenediger. Der dritte Tag führte über Innervillgraten nach Kalkstein zum Wilderergrab des Pius Walder und beinhaltete die Weiterfahrt über die Pustertaler Höhenstraße nach Obertilliach und nach Maria Luggau. Am vierten Tag ging es mit den Wanderfreunden nachmittags zum Zedlacher Paradies. Dort wurde mit einem Ranger eine Rundwanderung durch einen zum Großteil unter Naturschutz stehenden uralten und beeindruckenden Lärchenwald unternommen. Am fünften Tag hieß es Abschied nehmen. Über die Großglocknerstraße wurde die Heimfahrt angetreten. Diese Straße zählt zu den faszinierendsten Panoramastraßen Europas und führt 48 Kilometer mitten hinein

in den Nationalpark Hohe Tauern. Noch viele schöne Fleckchen können hier leider nicht erwähnt werden. Es waren aber wunderschöne Tage im „Garten der Dolomiten". Die Abschlusswanderung fand am 10. November 2013 rund um Schiltach statt. Anschließend wurde zu einem gemütlichen Nachmittag im Gasthof „Sonne" eingeladen.

Die Weihnachtsfeier war im Gasthof „Pflug" – ein gelungener Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Jeder Wanderer erhielt ein Präsent als Dank für die Treue zum Verein. Die Vorsitzende Rosi Reber bedankte sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Ausflüge recht herzlich und hofft auf reges Interesse auch im folgenden Naturfreundejahr.

Allen Mitgliedern und Gönnern unseres Vereins sowie allen Leserinnen und Lesern des Heimatbriefes wünschen wir ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2014. Berg frei!

Rosi Reber, 1. Vorsitzende

Briefmarkensammlerverein Schramberg-Schiltach

Monatlich zweimal treffen sich über dreißig aktive Sammler in Schramberg oder in Schiltach zu einem regen und informativen Tauschabend. Das Sammelgut ist vielfältig: Nicht nur Briefmarken der deutschen Gebiete, die natürlich nach wie vor eine wichtige Stelle einnehmen, werden gesammelt, sondern auch Motivsammlungen werden aufgebaut und gepflegt. So gibt es im Verein Interessen für die Olympischen Spiele, Vögel, deutsche Zoos und Tierparks.

In den letzten zwei Jahrzehnten sind Sammlungen mit dokumentarischem Charakter in den Vordergrund gerückt; es werden also nicht nur die losen Marken einzelner Länder gesammelt und möglichst deren Vollständigkeit angestrebt, sondern auch Briefe, Karten, Stempel, Ganzsachen (das sind postamtliche Ganzstücke mit eingedrucktem Wertzeichen) und postalische Formulare in die Sammlungen miteinbezogen. Das historische, zeitgeschichtliche, oder auch postgeschichtliche Interesse ist dabei in den Vordergrund gerückt. Die Beförderung von Poststücken per Schiff, Bahn, Flugzeug, oder per Luftschiff, die Geschichte des Postamtsbereiches Schramberg und Schiltach werden in philatelistischen Sammelstücken dargestellt und in den Treffen rege diskutiert. Auch Sammler historischer Ansichtskarten, Banknoten, Münzen und Vignetten haben ihren Platz unter dem Dach des Vereins gefunden. Die Mitglieder des Vereins schwärmen das ganze Jahr über in alle Himmelsrichtungen aus und besuchen Auktionen, Börsen, Messen und Tauschtage, um passende Stücke für die eigene Sammlung zu finden oder sich bei Ausstellungen neue Anregungen für die Gestaltung der eigenen Sammlung zu holen.

Derzeit arbeiten im Kollektiv einige Mitglieder an einem Exponat zum Thema „Automobil", das im Foyer des Automuseums Steim in Schramberg ausgestellt werden soll. Zu den jährlich wiederkehrenden festen Bestandteilen des Vereinslebens gehören die Weihnachtsfeier, sowie der Vereinsausflug, der uns heuer ins Appenzeller Land führte. Nach dem schon traditionellen Sektfrühstück im Freien wurde in Stein eine Schaukäserei besichtigt. Nach einer Rundfahrt durchs Appenzeller Land ging es vom „Biedermeierdorf" Heiden mit der Zahnradbahn hinunter nach Rorschach und von Romanshorn per Schiff nach Friedrichshafen. Zurück in Deutschland wurde in Burgberg mit einer gemeinsamen Einkehr dieser gelungene Ausflug beschlossen.

Klaus Simon, Schriftführer

Schiltacher Flößer

Zum Jubiläum die Vereinsgründung und das Flößerfest. Die Schiltacher Flößer hatten sich auch für 2013 wieder einige Ziele gesetzt und gingen das Jahr voller Tatendrang an. Doch lässt sich besser arbeiten, wenn man sich zuvor gestärkt hat. Also feierten wir im Januar mit Flößerkamerad Josef Sum dessen 50. Geburtstag auf dem Oberkaibachhof. Dem obligatorischen Singen am frühen Morgen folgte das deftige Frühstück, wie es bei runden Geburtstagen der Flößer Sitte ist.

Nun ging es weiter beim Ausbau unseres Floßschopfes und beim Richten unseres Floßes für das anstehende Flößerfest im Juni. Vor 15 Jahren, auch im Frühjahr, trafen sich die Flößer erstmals und bereiteten die Gründung der Schiltacher Flößer vor, die dann am 27. Mai 1998 erfolgte. Jetzt in diesem Jahr sollte es endlich soweit sein, dass wir uns als Verein konstituieren und somit klare Strukturen schaffen für das Erreichte und Geschaffene. Am Samstag, 16. März, fand im Floßschopf unsere Gründungsversammlung mit 25 Flößern statt. Aus „Flößern" wurden nun Mitglieder der „Schiltacher Flößer e. V." Die Wahlen zur Vorstandschaft ergaben jeweils ein einstimmiges Ergebnis: 1. Vorstand („Obmann"): Thomas Kipp, 2. Vorstand („stellvertr. Obmann"): Hartmut Brückner, Kassier: Friedrich Trautwein, Schriftführer: Klaus-Ulrich Neeb, 1. bis 3. Beisitzer: Erwin Wolber, Otto Schinle und Tobias Isenmann. Die Kassenprüfer sind Frieder Wolber und Dieter Becker.

Eine Woche später dann das traditionelle Wiedendrehen im März. Beim Floßschopf waren alle Mann, auch Flößerkollegen aus Ehlenbogen, im Einsatz, um genügend Wieden für den Floßbau zu drehen. Zum Neueinbinden des Schaufloßes in Willstätt, das wir vor einigen Jahren dort aufgebaut hatten, wurden schon die ersten frischen Wieden verarbeitet. Eine kleine Gruppe von uns war dazu eingeladen und wurde anschließend noch ausgiebig von den dortigen Flößerfreunden verköstigt.

Mitte April waren die Flößer schon wieder Gast in Willstätt, eingeladen von der Betreiber-Gesellschaft SÜWAG, bei der Eröffnung des neuen Wasserkraftwerks an der Kinzig mit Flößerwürsten und Getränken zu bewirten. Ein tolles Fest mit namhafter Prominenz, auch Umweltminister Franz Untersteller ließ sich unsere gute Wurst schmecken.

Die „Flößerwoche" und das „Flößerfest" Anfang Juni warfen nun ihre ersten Schatten voraus. Im Museum am Markt eröffnete am 26. April die Ausstellung „Flößerei im Bilde der Kunst", die unser Flößerkamerad und Historiker Hans Harter konzipiert hatte. In Zusammenarbeit mit dem neuen Museumsleiter Andreas Morgenstern wurde die Ausstellung gestaltet, die viele, bisher wenig bekannte, wertvolle Gemälde, Zeichnungen und Grafiken rund um das Thema Flößerei zeigte. Um ein paar Tage zeitversetzt wurde Anfang Mai in der Hansgrohe Aquademie die internationale Wanderausstellung „Bambus oder Schwarzwaldtanne – Flöße dieser Erde" eröffnet, die Einblicke in die imposante Welt der Flößerei und die Vielfalt der Techniken beim Bau und der Steuerung eines oft riesigen Floßes gab.

Die „Flößerwoche", eine Veranstaltung der Tourist-Informationen der Gemeinden im oberen Kinzigtal, bot viel Erlebenswertes für Familien, aber auch sehr interessante Vorträge zur Flößerei auf der österreichischen Ybbs (Hans Harter) und zum Fachwerkbau in Bhutan (Prof. Gerner, Fulda). Höhepunkt und Abschluss dieser Woche war dann das „4. Flößerfest"

auf der Lehwiese an Kinzig und Schiltach am Wochenende des 8./9. Juni. Vier Jahre hatte es gedauert, bis wir wieder mit dem Floß über das Wehr am Hochmutsteich fuhren und der großen Fangemeinde dieses immer wieder sehenswerte Schauspiel bieten konnten.

Am Samstagnachmittag nach der Eröffnung durch BM Haas maßen sich mehrere Gruppen bei den Flößerspielen, die Flößer zeigten Arbeiten rund ums Holz, drehten Wieden und verkauften ihre Flößerwürste aus dem Kessel. Der Abend stand im Zeichen der „Old News" und unter dem Motto: „Feuer, Licht und Wasser" – ein prachtvolles Spektakel am und auf dem Wasser! Nächtlicher Abschluss: Lagerfeuerromantik mit Musikern aus Willstätt und Schiltach. Der Regen wartete bis um 4.00 Uhr in der Frühe und hatte auch ein Einsehen für den Sonntag, es blieb trocken! Kinder konnten sich kleine Flößchen bauen, die Stadtkapelle spielte zum Frühschoppen auf und übergab an den Musikverein Lehengericht, bis um 15.00 Uhr das Floß die Kinzig hinunterfuhr.

Beim Festbereich Lehwiese wurden nochmals angehalten, zwei weitere Gestöre eingebaut und dann ging es übers Wehr bis hinab zum Hohensteinfelsen. Die „Original Geroldsecker Musikanten" spielten bis zum Festausklang, als der Regen kam, so gegen 19.00 Uhr. Zwei wunderschöne Tage werden in bester Erinnerung bleiben. Nochmals Dank an die bewirtenden Schiltacher Vereine: Turnverein, HFV, Skiclub und Motorradclub.

Das 2. Halbjahr 2013 begann Anfang Juli damit, dass eine Gruppe von acht Flößern mit ihren Frauen zum Intern. Flößertreffen nach Prachatice, einer Stadt am Goldenen Steig in Südböhmen (Tschechien) fuhren. Hauptaugenmerk an den vier Tagen war der historische „Schwarzenbergische Schwemmkanal", auf dem Brennholz aus dem Böhmerwald ins oberösterreichische Mühlviertel und auf der Donau nach Wien geflößt wurde Ende Juli, an einem Sonntag, sangen die Flößer wieder zu einem runden Geburtstag, diesmal war es der 70. von Hans Harter, der alle Kameraden nach Hause eingeladen hatte.

Tage zuvor führten die Flößer bei Filmaufnahmen des SWR für die Sendung „Fahr mal hin" vor, wie man ein Floß im Wasser einbindet, so wie es jahrhundertelang üblich war. Im August besuchte eine Gruppe des Vereins „Jung & Alt" aus Willstätt die Flößerstadt Schiltach und war Gast der Flößer. Neben einem Imbisshock am Floßschopf konnten die Jungen und Mädels eigene kleine Flößchen bauen und auf der Anlage „Vor Kuhbach" zu Wasser bringen. Die Senioren trafen sich zu einer Stadtführung. Zum Ferienprogramm der Stadt Schiltach gehören die vier „Vorlandfeste". Am letzten dieser Samstage in diesem Jahr wurde das „Bachbeck-Wehr" von den Flößern wieder aufgestaut und war nochmals eine Attraktion, vielleicht zum letzten Mal. Schon Tradition für uns Flößer ist die Teilnahme beim Flößerfest an der Drau in Kärnten, stets im August. Dort bauen die teilnehmenden Gruppen ihr eigenes Floß und fahren in mehreren Etappen die ca. 80 km auf dem Gebirgsfluss bis zum Ziel nahe Spittal. Unser Team wechselt von Jahr zu Jahr, die Faszination aber bleibt.

Der „Tag des Neckars" fand in diesem Jahr in Tübingen statt. Mit ihrer prachtvollen Kulisse bot die Universitätsstadt den passenden Rahmen für eine Floßfahrt auf dem Neckar. Die Schiltacher Flößer waren hierzu eingeladen und hatten ihren Standort auf der Plataneninsel. Nach über hundert Jahren fuhr in Tübingen erstmals wieder ein Floß! Wir möchten Ihnen mit einem eingeklinkten Zeitungsbeitrag von Hans Harter spezielle Einblicke in die Neckarflößerei geben. (Siehe Seite 29).

Nun geht das Flößerjahr so langsam zu Ende. Noch ein ganz wichtiger Termin ist der Bauernmarkt, immer Mitte Oktober, bei dem wir Flößer schon seit 1998 dabei sind. Ebenfalls ein festes Datum im Kalender ist die

„Flößerzeche“, der traditionelle Abschluss des Flößerjahres, gemeinsam mit unseren Frauen. Dank gilt dabei allen für ihren Beitrag am Gelingen unserer Arbeiten, den Floßfahrten und den geselligen Festen. Die Bewirtung beim Schiltacher Advent, auch für uns ein fester Termin über Jahre hinweg.

Und ganz zum Schluss, wenn sich das Jahr zum Ende neigt, saßen wir am Floßschopf gemütlich in einer Männerrunde zusammen und tranken einen. Diesmal war es etwas anders, am 30. Dezember fand unsere Jahreshauptversammlung des Vereins statt. Der anschließende Hock war eine Nachfeier von Klaus Neebs 70. Geburtstag im Oktober. Für 2014 wünschen die Schiltacher Flößer Ihnen allen nur das Beste.

Klaus-Ulrich Neeb, Schriftführer

BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach-Schenkenzell

Die Mitgliederzahl der Ortsgeschäftsstelle hat sich wieder auf 21 (wie im Gründungsjahr 1990) stabilisiert. Es waren aber auch schon 32 und auch 19 Mitglieder seit Bestehen der Gruppe. Die Vollversammlung fand im März im Gasthaus „Waldblick“ in Schenkenzell statt. Als Einstimmung wurde der Film „Die 4. Revolution“ von Carl A. Fechner zur Energie Autonomie gezeigt. Die anschließende Diskussion mit vielen Gästen brachte Zustimmung zur Grundaussage des Films, Nachhaltigkeit bei der Erzeugung regenerativer Energie, Energiesparen und dezentrale möglichst eigene Energieversorgung. Das Bürgerwindradprojekt in Römlinsdorf war ebenso Gesprächsthema wie die beiden möglichen neuen Standorte für Windkraftanlagen auf Gemarkung Schiltach und Schenkenzell.

Den 19. Fahrradbasar veranstaltete die BUND-OG traditionell im März in der Markthalle in Schiltach, wieder mit Bewirtung. Von 109 Artikeln fanden 52 einen neuen Besitzer (Umsatz 2.281,– Euro). Die Einnahmen aus dem Fahrradbasar (267,80 Euro) wurden auf 300,– Euro aufgestockt und sollen der Gemeinde Schenkenzell für einen Bienenprojekt im neuen Schulgarten gespendet werden.

Zwei Stellungnahmen wurden von der BUND-Gruppe bearbeitet: Bewertung von Windkraftstandorten auf Gemarkung Schiltach und Schenkenzell und zur Fischdurchgängigkeit der Schiltach von Schramberg bis zur Mündung in die Kinzig. Bei der zeitweise tumultartigen Vorstellung des Gutachtens zum zukünftigen Nationalpark waren auch zwei Mitglieder der Gruppe in Baiersbronn anwesend.

Mit dem LEV zusammen gab es verschiedene Veranstaltungen: Vortrag von Fr. Dr. Köppler „Eindämmung des Indischen Springkaut“, Vortrag von Hr. Bernhard Walzer „Strategien zur Bestandsregulierung des Staudenknöterich“. Wanderung mit der unteren Naturschutzbehörde zur Arnikawiese im Wüstenbach. Zum Tag der Regionen veranstaltete die BUND-Gruppe eine Exkursion rund um den Schlossberg mit vielen Informationen zu den Themen Geschichte, Geologie, Kräuter, Pilzen und Wald. Die Springkrautaktion rund um die Arnikawiese war mit fünf Personen, wie im letzten Jahr, schon an einem Abend erledigt und am Biotop Tannenstraße musste nur noch sporadisch nachgelesen werden.

Interne Veranstaltungen der BUND-OG waren die 1. Mai-Wanderung im Sulzbach, zweimal eine Exkursion auf die Arnikawiese zur Blütezeit in Hinter-Wittichen und eine Schmetterlingsführung im Naturschutzgebiet Glaswiesen in Alpirsbach. An acht Donnerstagen im Jahr traf sich die Gruppe zu turnusmäßigen Gesprächskreisen (jeweils 1. Donnerstag im Monat 20:00) in der „Sonne“ in Schiltach oder im „Waldblick“ in Schenkenzell. An zwei Terminen waren die beiden Bürgermeister von Schiltach Hr. Haas und von Schenkenzell Hr. Schenk eingeladen, um mit Ihnen Fragen zu kommunalen Themen zu diskutieren.

Jörg Wurft

Narrenzunft Schiltach e. V.

Wir eröffneten die Fasnet 2013 mit einer Mitgliederversammlung mit anschließender „Hockete“ in unserer Zunftstube. Insgesamt besuchten wir 4 Abendveranstaltungen und nahmen an 8 Umzügen teil. Der Kindernarrensprung vom Ring Mittlerer Schwarzwald fand dieses Jahr in Tennenbronn statt. Natürlich wurden wir wieder tatkräftig unterstützt von den Youngstars der Stadt- und Feuerwehrkapelle.

Unsere „Nacht der Narren“ war ein voller Erfolg. Mit gemütlich eingerichteter Sofa-Lounge, Riesen-Theke, Weizenstand und Bar konnten wir viele Narren begeistern. Wer keine Lust auf Disco Musik hatte, konnte mit der Musik unserer Band „Querbeet“ eine flotte Sohle aufs Parkett legen. In der heutigen Zeit einen Ball zu veranstalten, geht leider nicht mehr ohne professionelle Sicherheitskräfte. Daher sorgte „Swat Security“ für einen reibungslosen Ablauf. Nachdem die Halle wieder aufgeräumt war, freuten sich alle Helfer der Narrenzunft auf ein gemeinsames Frühstück in der Zunftstube.

Unser traditionelles Schnurren gehört zu den Höhepunkten der Schiltacher Fasnet. Sieben Schnurrgruppen zogen durch insgesamt elf Lokale und gaben lustige und kuriose Begebenheiten aus dem Städtle wieder. Zusammen mit den Schuhu Hexen veranstalteten wir ein Narrenerlebnis „Eine Gaudi für jung & alt“ in der Friedrich-Grohe-Halle. Es freute sich auch wieder die ältere Generation über unseren närrischen Nachmittag am Mittwoch vor dem Schmotzigen im Gottlob-Freithaler-Haus.

Am Schmotzigen war im Städtle ganz schön was los. Ob Städtlewecken, Schülerbefreiung, oder Fasnetsküchle verteilen; alle vier Narrenvereine waren dabei. Pünktlich um 19.11 Uhr wurde am Abend das Rathaus gestürmt und der Schultis seines Amtes enthoben. Danach war Wirtshausfasnet in den örtlichen Lokalen. Fasnetsfreitag: Besuch im Kindergarten St. Martin. Am Abend fuhren wir zum Nachtumzug ins Oberprechtal. Besonders zu erwähnen ist die Rückfahrt, da wir durch einen Wintereinbruch 2 Stunden auf der Heidburg „Rast“ machen mussten. Fasnetssamstag: Umzug in Halbmeil. Fasnet im Flößerstädtle: Begann mit einem gemeinsamen Marsch der Stadt- und

Feuerwehrkapelle und den 4 Schiltacher Narrenvereinen vom „Italienerhaus“ ins Städtle. Um 12.00 Uhr fand das Seifenkistenrennen für Jedermann statt. Die Renn-Teams hatten sich mal wieder selbst übertroffen. Danach fand der Zunftmeisterempfang im Rathaus statt. Um 14.00 Uhr ging unser Umzug los mit anschl. närrischem Treiben in den Lokalen. Am Fasnetsmendig nahmen alle vier Vereine sowie die Stadt- und Feuerwehrkapelle am Umzug in Oppenau teil. Am Fasnetsdienstag fuhren drei Narrenvereine zum Umzug nach Durbach. Nach der Rückfahrt traf man sich kurz in der Zunftstube, vom Schwobakarle ging dann der „Trauerzug“ durchs hintere Städtle auf den Marktplatz zur Fasnetsverbrennung. Anschließend ging es in die Kaffeebohne zum Ausklang. Am Aschermittwoch musste der Schlüssel wieder zurückgegeben werden. Mit Frack und Zylinder übergaben die Narrenvorstände dem Schultis im Rathaus den Schlüssel.

Sonstige Aktivitäten der Narrenzunft: Im April hatten wir unsere Zunftstube beim Kunsthandwerkermarkt geöffnet. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Anfang Juli grillen der NZ auf dem Hohberg bei St. Roman. Anfang August veranstalten wir eine Cocktailparty in unserer Zunftstube. Ende August Livemusik mit „Achim & Gabi“ in der Zunftstube bei der „SchiltNacht“. Mitte September, Teilnahme mit 5 Mannschaften beim Jedermannschießen des Schützenvereins Schiltach. Im Oktober war unsere Zunftstube beim Bauernmarkt geöffnet. Am Schiltacher Advent waren wir mit einem Marktstand vertreten. Es gab von unseren Mitgliedern selbst gebackenes Weihnachtsgebäck, Linzertorten, Apfelbrot und Quarkstollen. Zusätzlich boten wir noch Glühwein und Striebele an. Ende Dezember fand unser Kaffeenachmittag für die Seniorennarren statt. Dieser erfreut sich großer Beliebtheit. Wir hatten dieses Jahr 2 Altpapiersammlungen und 8-mal das Lager geleert. Danke an alle, die uns in irgendeiner Weise unterstützt haben! Mit 3 kräftigen Narri-Narro grüßt

Alexandra Vondrach, Schriftführerin

Schuhu-Hexen ´86 Hinterlehengericht e. V.

Zu Beginn des Jahres, am 6. Januar, stand bei uns Schuhus das alljährliche Abstauben mit einem vorherigen Frühstück im Gasthaus „Sonne“ auf dem Programm. Traditionell teilten sich die Vorstandsmitglieder in Abstaubergruppen auf, die jeder aktiven Hexe mit „Abstauberwedel“ und „Abstaubersprüchle“ auf einer Pergamentrolle einen Besuch abstatteten und den „Laufbändel“ für die kommende Fasnetsaison aushändigten. Am Abend kamen alle Gruppen, aktive sowie einige passive Mitglieder in die „Sonne“, um die Federntaufe der neuen aktiven Hexen vollziehen zu können. Unter vielen Federn wurden Sandra Fehrenbacher, Tanja Hüttner und Lukas Broghammer im Zuber von anderen aktiven Hexen gefedert und somit als Hexe getauft. Dabei bekamen sie die Jacke mit den Flügeln und die Maske mit dem Federntuch überreicht. Folgende Veranstaltungen haben wir 2013 besucht: 12.01. Teilnahme am Städtle schmücken, abends Egehaddelball in Schiltach, 13.01. erster Umzug im Jahr 2013 in Trossingen, 19.01. Teilnahme an der Nacht der Narren bei der Narrenzunft Schiltach, 26.01. Teilnahme am Schnurren in Schiltach, abends Ball bei den Schinderhexen in Schramberg, 27.01. Teilnahme am Umzug in Mühlenbach, 02.02. Kinderball/Narrenerlebnis und Umzug zusammen mit der Narrenzunft Schiltach, abends Abschlussparty im Sonnenkeller, 07.02. Schmotziger Donnerstag – Teilnahme am Städtle wecken, abends Wirtshausfasnet, 08.02. Lumpenfasnet im Hinterlehengericht, 09.02. Teilnahme am Umzug in Halbmeil, 10.02. Eröffnung des Seifenkistenkistenrennens mit anschließendem Umzug im Flößerstädtle, 11.02. Teilnahme am Umzug in Oppenau, 12.02. Teilnahme am Umzug in Durbach, anschließend Fasnetverbrennung auf dem Marktplatz in Schiltach und Hausball in der „Kaffeebohne“, 13.02. Teilnahme am Städtle abschmücken.

Wir waren natürlich auch das ganze Jahr 2013 wieder aktiv und führten zwei Aktivenversammlungen und eine Hauptversammlung durch. Leihkleidle wurden an Michael Bartsch und Michael Schulz, vergeben. Über unsere passiven Mitglieder haben wir uns

auch wieder sehr gefreut, die uns jährlich finanziell und mit ihrem Engagement unterstützen. Derzeit beträgt die Gesamtmitgliederzahl 433, davon sind 355 passiv, 76 aktiv und 2 als Leihhäs unterwegs. Bei unserer Jahreshauptversammlung am 11.11.2013 im Sportheim in Schiltach durften wir zahlreiche aktive und passive Mitglieder sowie den Bürgermeister, Thomas Haas, begrüßen. Folgende Tagesordnungspunkte standen auf dem Programm: Begrüßung durch den Hexenmeister, verschiedene Berichte aus der Vorstandschaft, Entlastungen, Ehrungen und Auszeichnungen, Neuwahlen, Wünsche und Anträge. Zur Wahl standen: 2. Vorstand Martin Schönweger, 2. Kassiererin Elke Singler, 1. Kleidlewart Andrea Schillinger, Kämmerlewart Sandra Fehrenbacher, Ausschussmitglied Nr. 2 Niklas Kohler, Ausschussmitglied Nr. 3 Wolfgang Faißt, Festwirt Michael Bartsch. Die zu wählenden Vorstandsmitglieder wurden bei der Wahl in ihren Ämtern bestätigt bzw. einstimmig gewählt.

Geehrt für aktive und passive Mitgliedschaft wurden: 25 Jahre aktiv: Alfred Brohammer, Lucia Lehmann, 20 Jahre aktiv: André Schmalz, Jost Ziegler, Uli Pfaff, 15 Jahre aktiv: keine Ehrungen, 10 Jahre aktiv: Michaela Hubrich und Claudia Schönweger, 5 Jahre aktiv: keine Ehrungen. 20 Jahre passiv: Reinhard Bieder, Stefan Broghammer, Dagmar und Wilfried Brucker, Thomas Harter, Susanne Heil, Klaus Jahn, Claudia Lehmann, Barbara und Hermann Manegold, Michael Müller, Stefan Pfaff, Hermann Speidel, Klaus-Georg Trautwein, Raiffeisenmarkt Schiltach (Hartmut Brückner).10 Jahre passiv: Jochen Benner, Michael Schmid. Eine ganz besondere Ehrung zur Ehrenmitgliedschaft bekamen dieses Jahr Martin Moser, Christian Broghammer, Dieter Broghammer, Jirko Stroner, Waltraud Stroner, Willy Bühler, Monika Wöhrle, Jürgen Kunz, Ursula Brohammer, Hans-Jörg Wolber, Martina Moser, Alfred Brohammer, Lucia Lehmann und Roland Moser für ihre 25-jährige Zugehörigkeit im Verein, ihre langjährige Unterstützung, ihre Arbeitszeit und für besondere Dienste, die sie in den Verein eingebracht haben.

Drei wunderschöne Hochzeiten fanden dieses Jahr bei uns Schuhu-Hexen statt. Christian & Fiona Maus, Brigitte & Jürgen Lehmann sowie Antonia & Markus Wöhrle haben sich das JA-Wort gegeben. Sie bekamen nachträglich von uns ein Hochzeitsgeschenk überreicht. Drei Schuhu-Hexen bekamen Nachwuchs, Andreas Donderer, ein Junge namens Ben, Marcel Heizmann, ein Junge namens Ben und Nina Heinzelmann ein Junge namens Luc. Für die meisten Arbeitseinsätze aller Veranstaltungen im Jahr 2013 wurde Marion Faißt-Girod als Schufftinchen sowie Wolfgang Faißt und

Manuel Schmieder als Schuffter geehrt. Weitere Aktivitäten im Jahr 2013: April/Mai: Maibaumstellen in Hinterlehengericht und Maiwanderung von Wolfach nach Schiltach mit verschiedenen Spielestationen. Juni: Tagesausflug der Hexen in die Lochmühle nach Eigeltingen, Spalier stehen bei Christian & Fiona Maus, Teilnahme an der Sportwoche, Teilnahme am Egehaddel-Jubiläum auf der Lehwiese. Juli: 6. Bermuda Bierathlon mit Abschluss auf dem Aichberg, Spalier stehen bei Brigitte & Jürgen Lehmann, Teilnahme am Kinderferienprogramm. August: Schiltacher Vorland zusammen mit der Spielvereinigung Schiltach mit Seifenkistenbau für die Kleinen und anschließender SchiltNacht. September: Jedermannschießen im Schützenhaus, Hexenausfahrt auf den Cannstatter Wasen, Spalier stehen bei Antonia & Markus Wöhrle. Oktober: Stammtisch im Hexenkämmerle, Geburtstag von Markus Wöhrle und Michael Heil. November: Tischkicker-Turnier im Sonnenkeller mit anschließender Siegerehrung.

Die Vorbereitungen für die nächste Fasnetssaison, in der wir wieder sehr schöne Termine, wie unseren Schuhu-Ball auf dem Programm haben, laufen bereits auf Hochtouren. Um sich einen kleinen Einblick verschaffen zu können, dürfen Sie uns gerne auf unserer Homepage besuchen: www.schuhuhexen.de

Wir bedanken uns recht herzlich bei allen aktiven und passiven Mitgliedern sowie allen Helferinnen und Helfern im Hintergrund für ihren Arbeitseinsatz und das Mitwirken in unserem Verein im Jahr 2013. Wir wünschen allen Schiltachern, auch den auswärts Lebenden, ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2014 und grüßen mit einem dreifachen Schuhu-Hexen!

Carmen Stegerer, Schriftführerin

Fasnachtsverein Egehaddel `93 Schiltach e. V.

Mit dem Abstauben am 06. Januar starteten die Schiltacher Waldgeister in ihr Jubiläumsjahr. So trafen sich die Egehaddel zum ersten planmäßigen Fasnetstermin, im Sportheim der Spielvereinigung. Redner und Vorstand Jens Wolber fasste seine Worte gekonnt in närrische Reime. Nach der Vorstellung der neuen Homepage, folgte das Ratequiz „Wer wird Millionär Promi Special“ mit dem über die Landesgrenzen hinaus bekannten Günter Wolber oder so ähnlich. Mit Fragen aus der Fasnet wurden die neuen Leihhäs Hanna Spare, Diana Zahal, Daniela Müller und Hakan Zahal auf Mark und Bein getestet. Mit Bravour meisterten „die Neuen“ ihre Aufgaben. Zum aktiven Mitglied wurde nach alter Tradition Florian Müller mit dem Haddelschlag ernannt. Der zweite Termin, war sogleich auch ein arbeitsreiches Ereignis, der Haddelball. In der aufwendig dekorierten Festhalle, konnten die Schiltacher Waldgeister ihre Gäste voller Stolz empfangen. „Eine Reise durch die Zeitepochen“, so das Motto vom diesjährigen Ball, wurde durch eine prachtvolle Dekoration würdig untermalt. Die Gäste kamen sich vor, als hätten sie als Fortbewegungsmittel eine Zeitmaschine gebucht. So begann die Reise an der Hauptthekе direkt aus der Steinzeit mit einem kräftigen Sprung auf die Bühne zur römischen Ära, anschließend noch kurz einen Stopp an der Biertheke, welche dem Mittelalter verschrieben war, um schlussendlich die Reise in der Cocktailbar, verpackt mit der Neuzeit, beeindruckt zu beenden. Das Programm wurde mit den Schwobarebellen (Guggenmusik) eröffnet. Die Showtanzgruppe Blue Diamonds aus Wolfach beeindruckte durch einen abwechslungsreichen Auftritt. Die Broatschua Narrenzunft aus Vöhringen präsentierte sich nach ihrem Einmarsch mit ihren Hexen, Hansele, Garde, und Elferrat. Auch die Mädels der Vöhringer NZ beeindruckten das Publikum durch zwei lange, farbenprächtige Tänze. Natürlich durften unser Haddel Girls mit Boy nicht fehlen.

Am Termin Nr. 3 ging es zum Jubiläumsumzug nach Mühlenbach. 46 Gruppen oder 2.500 Hästräger zählte die Startaufstellung. Auch hatte unser frisch sanierter Haddelwagen seinen ersten Einsatz. Was wäre das beste Wagenteam ohne Kutscher? So konnte bereits im dritten Jahr Martin Behrens wieder sein Können unter Beweis stellen, denn die Gassen in Mühlenbach waren an manchen Stellen nicht unbedingt wagenfreundlich. Alle Jahre wieder, wird auf dem Hardt am 31.

Januar mit dem Rolletag der Katzenmonat eröffnet. Die Narrenzunft Schiltach und die Egehaddel folgten ihrer Einladung und erklimmten den Berg mit dem Bus. Bereits nach wenigen Metern, kam im voll besetzten Bus gute Stimmung auf. Traditionell eröffneten die Hardter ihr Katzenspektakel mit einem Feuer am Anfang der Umzugsstrecke. Der Narrenwurm schlängelte sich einmal quer durchs Dorf mit dem Ziel Arthur-Bantle-Halle. Dort angekommen, wurden alle Zünfte mit ihrem eigenen Narrenmarsch begrüßt. Mit einem schönen Fest in der Halle und ausgelassener Partystimmung in der großen Bar wurde der Abend perfekt abgerundet.

Die nächsten Aktivitäten im Dreierpack: Zu unserer alljährlichen Überraschungsfahrt ins Ungewisse wurden die Hästräger von ihrer Vorstandschaft eingeladen. Die Startaufstellung lag inmitten von Schramberg, in der Eventkneipe Majolika. Nach einer gesitteten Aufwärmrunde ging die Reise weiter nach Flötzlingen in die Hirschbrauerei. Anschließend versuchte man den Abschluss im Gasthaus Sonne in Bösingen. Leider oder auch Gott sei Dank, ging der Abschluss nicht ganz auf, denn die Musik und die Stimmung waren derart gut, dass der Nachhauseweg allen schwer fiel. Alles in allem war es ein abwechslungsreicher Abend, welcher wieder deutlich zeigte: die Kameradschaft bei den Egehaddel funktioniert einwandfrei!

Trotz später Ankunft in unserer Heimatstadt Schiltach, war die Beteiligung am nächsten Tag am Umzug in Vöhringen hervorragend. Im voll besetzten Bus ging es anfänglich mit etwas reduzierter Aktivität gen Vöhringen. Diese etwas morgendliche Müdigkeit wurde aber in keinster Weise von unserm Busfahrer Peter Sauer akzeptiert. So munterte er die vom Vortag geprägten Narren gekonnt auf, worauf diese auch sofort ansprangen und die Stimmung war wieder hergestellt! Ein schöner, langer und bunter Umzug fand seinen Weg durch die lange Umzugsstrecke in Vöhringen. Nach dem Umzug ist vor dem Problem. Problem? Was für ein Problem? Eigentlich nur eines – kein Platz mehr in der Festhalle, auch nicht in den Wirtshäusern – alles war überfüllt!

Nach intensiver Suche gelang es Kai Bühler eine Kneipe ausfindig zu machen. Da waren sie wieder, unsere drei Probleme: Wirtshaus geschlossen, kaum Getränke vorhanden und noch viel schlimmer, das ganze ohne Bedienung. Aber, wir wären nicht die Egehaddel Schiltach, wenn wir nicht auch solch ein Problem gelöst bekommen würden. Kurzerhand wurde die Kneipe von uns geentert oder besser gesagt nach einem herzlichen Empfang der Inhaberinnen, geöffnet und betrieben. Ob Ballettmädels, Hexen oder auch die Vöhringer Stadtkapelle, alle wurden vom Erlebnisteam Egehaddel bewirtet. Es konnte zu keiner Zeit von Arbeit die Rede sein, denn es hat allen Beteiligten einfach nur tierischen Spaß gemacht. Schmotziga Dunschdig 6.00 Uhr, der Wind weht, das Haddelfell hält! Traditionell am Schmotziga Dunschdig treffen sich die Städtlewecker am Raiffeisenmarkt in Schiltach. Auch eine Gruppe der Egehaddel hatte ihren Weg aus dem warmen Bett in die kalte Morgenstunde geschafft. Nach der offiziellen Eröffnungsrede durch Ed Moser, bewegte sich der kunterbunte Zug unter Pauken und Trompeten durch alle Gassen des Schiltacher Fachwerkstädtles. Nach kurzen Aufwärmphasen, bereichert durch närrische Sprüchle, an den einzelnen Zwischenstationen, erreichte man das Gottlob-Freithaler-Haus.

Danach galt es die Grundschüler aus den Fängen der Lehrer zu befreien. Nachdem es dann über die Mittagsstunden etwas ruhiger im Flößerstädtle wurde, eröffneten drei Kanonenschläge den Rathaussturm. Sowohl die verbalen als auch die nonverbalen Abwehrversuche des „noch" Bürgermeisters, konnten die vier Vorstände der Schiltacher Narrenvereine, nicht davon abhalten, den Rathausschlüssel an sich zu reißen. Nun war sie eröffnet, die Altweiberfasnet. In den Schiltachern Lokalen waren alle Narren herzlich willkommen. So auch wieder in der Haddelbar der Schiltacher Waldgeister. Premiere hatte der Haddelwagen, welcher pünktlich zur Mittagszeit im Stadtgebiet zum Einsatz kam. Am Freitagabend wurden dann die Welschensteinacher Bachdatscher in ihrem Narrendorf besucht. Mit knapp 60 Hästrägern bereicherten die Schiltacher Waldgeister den Rötenberger Umzug. Am Fasnetssundig, standen das Seifenkistenrennen, der große Umzug und die Haddelbar in der Schenkenzeller Straße sowie der Haddelwagen auf der Stadtbrücke auf dem Programm. Nach dem ersten kleinen Umzug der vier Narrenvereine, begleitet durch die Stadt- und Feuerwehrkapelle auf

der Rennstrecke der Seifenkisten, machten sich die bereits eingetroffenen Narrenzünfte auf den Weg zur Umzugsaufstellung in der Bahnhofstraße.

Bei Kaiserwetter windete sich der Narrenwurm durch die Straßen der Stadt Schiltach mit dem Ziel Marktplatz. Selbstverständlich wurden auch wieder alle Seifenkisten mit ihren Teilnehmern auf den Marktplatz befördert, denn hier stand im Anschluss an den großen Umzug die Siegerehrung an. Den ersten Platz belegte das Team „Zurück vom Weltuntergang" und die nächsten zwei Plätze konnten durch Teilnehmer der Egehaddel gesichert werden. So fuhr die Nationalmannschaft aus Ghana auf den 2. Platz und das Schiltach Vorland erreichte ganz ohne Hochwasser Platz 3.

Am Rosenmontag fuhren dann alle vier Narrenvereine zum Umzug nach Oppenau. Am letzten Tag der fünften Jahreszeit zog es uns zum Umzug nach Heiligenbronn. Dies war zugleich auch der dritte Einsatz von unserem Haddelwagenkutscher (HWK) Martin Behrens. Am späten Nachmittag dann wieder in Schiltach angekommen, musste man sich auch schon wieder langsam auf den schlimmsten Teil der Fasnet vorbereiten, die Fasnetsverbrennung. Nach der Verbrennung traf man sich zum Ausklang der fünften Jahreszeit zum Hausball in der Kaffeebohne. Am Aschermittwoch war dann alles vorbei. Dies ist aber kein Grund, um zu heulen, denn sie war zwar kurz, aber wunderschön und erfolgreich, die Fasnet 2013!

Die Jahreshauptversammlung fand dieses Jahr in der Kaffeebohne auf dem Marktplatz statt. Vorstand Jens Wolber eröffnete die gut besuchte Versammlung. Es galt, viele Punkte bekannt zu geben und mit der Kameradschaft zu besprechen – Neuzugänge und Wahlen. Der Verein wächst und gedeiht! Herzlich begrüßen durften wir für die kommende Fasnet unsere neuen Schnupperhäs: Pascal Harter, Jonas Kopf, Lisa Isenmann und Tanja Haas. Zum Leihhäs gewählt wurden: Samuel Trautwein, Patrick Höfer, Kevin Rissler, Gerd Aberle, Robin Eisenmann und Daniela Müller. Zu Aktiven im Verein wurden gewählt: Ariane Behrens, Marco Kimmich und Jan Niclas Bühler. Am 1. Mai trafen sich die Schiltacher Waldgeister auf dem Sulgen. Dort angekommen machte sich die große Schar bei Nebel und ohne Sonnenschein auf den Weg in Richtung Rötenberg. Keiner hätte am Anfang der Wanderung damit gerechnet, dass sich die Strecke nicht ganz ohne Hindernisse bewältigen lässt. So musste bereits auf halbem Wege der ein oder andere Geist wegen einer Standartblase einen Halt einlegen. Dummerweise lag dieser Halt inmitten einer Gaststätte, was wiederum andere dazu bewegte, die erst halb volle Blase noch etwas zu trainieren und so war es dann auch um uns geschehen, wir saßen alle in der Beiz! Nachdem dann die Blasen entweder entleert oder trainiert waren, ging es dann auf direktem Weg nach Rötenberg zur Familie Schilli, wo man die Wanderung mit einem gemütlichen Grillen ausklingen ließ. Am späten Nachmittag trat man dann so langsam den Heimweg an.

20. Geburtstagsfest der Egehaddel im Sommer auf der Lehwiese. Mit dem Freitag konnten nach dem zweitägigen Aufbau der gesamten Festanlage, die Feierlichkeiten eröffnet werden. Noch am selben Tag wurde die Veranstaltung mit zahlreichen Ehrungen beim Kameradschaftsabend XXL beschlossen. Die Sponsoren und weitere geladene Gäste der Stadt Schiltach trugen zum Gelingen bei. Die nächste Herausforderung war dann der Samstag. Unzählige geladene Narrenvereine und Freunde aus Nah und Fern, trugen zum Gelingen unter der Regie der Partyband „OnAir" zu einem geselligen Abend bei. Weitergehend wurde der Abend noch abwechslungsreich durch die Guggenmusik „Alcaputti" aus Tennenbronn, die den Bezug zur „Fasent im Sommer" herstellten, ergänzt. Eine vielseitige Feuershow gegen Mitternacht rundete das Rahmenprogramm am Kinzigufer in Schiltach ab. Neben dem umfangreichen Programm konnte auch ein besonderes Highlight für die kleinen Besucher geboten werden. „Kinder bauen ihre Traumhäuser" so lautete das Motto. Hierbei konnten die Kinder bei der Verarbeitung von Porenbetonsteinen ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Das eingenommene Startgeld sowie die Spenden der Besucher wurden vom Verein aufgerundet und somit kam ein Betrag in Höhe von 350,– Euro zusammen. Diesen Erlös spendeten die Schiltacher Waldgeister einer Nachsorgeklinik für krebskranke Kinder.

Am Samstag, 14.09. endete das alljährliche Jedermannschießen mit einem Fest beim Schützenverein Schiltach. Auch die Egehaddel beteiligten sich wieder mit zwei Mannschaften. Die Platzierungen der beiden Mannschaften lassen wir mal aus psychologischen Gründen weg). Doch ein Resultat lohnt es, zu erwähnen. Kai Bühler belegte beim Einzelschiessen den 5. Platz von insgesamt 34 Teilnehmern.

Am Freitag, 08.11. machten unterschiedliche Narren ihre ersten Gehversuche für die anstehende Fasnetssaison 2014. Die von den Egehaddel ausgeführte Aufwärmrunde (Warm Up – die Dritte), in den Katakomben von Schiltach, war ein voller Erfolg. „Sie können es noch", so das Resümee der Schiltacher Waldgeister. Partyfeeling der Oberklasse machte sich in den Kellern breit. So wurde vom Anfang bis zum unaufhaltsamen Ende gesungen, getanzt und gelacht. Die Stimmung war ohne Unterbrechung top. Im Kochkeller heizte „DJ HOTBEAT" mit einem Querbeet Programm ein und im Fritschikeller lockte „DJ Marco" die Gäste aus der Reserve. Wieder einmal wurde bewiesen, dass sich eben nicht alles planen lässt. So war die Stimmung gegen Ende der Veranstaltung so gut, dass der DJ etliche Zugaben bringen durfte. Alle guten Dinge sind Drei und so sind sich die Schiltacher Waldgeister nach dem dritten Erfolg der „Fasnets-Warm-Up-Party" sicher, diesen gelungen Event, fest in die zukünftige Jahresplanung mit aufzunehmen.

Einer der letzten Termine war die Jahreshauptversammlung im Gasthof „Zur alten Brücke" in Schiltach. Souverän handelte der 1. Vorstand Jens Wolber die Tagesordnung ab. So blickte er auf ein ereignisreiches Jahr 2013 zurück. Vom ersten Termin, das Abstauben am 6. Januar, über unzählige weitere Termine wie die etablierte Maiwanderung, das Elfmeterturnier der Spielvereinigung Schiltach mit Beteiligung der Jungendabteilung „New Generation" sowie die gern angenommene Radtour bis hin zu gewissen Polterabenden und Hochzeiten von Mitgliedern aus dem Verein, waren dies nur einige von vielen Terminen im vergangen Jahr. Nicht zu vergessen, die unzähligen Beteiligungen an Fasnetsveranstaltungen und Umzüge zur Fasnetszeit, darf auch das Jubiläum zum 20. Bestehen sowie die bereits dritte „Fasnets-Warm-Up-Party" nicht vergessen werden. Alles in allem war 2013 ein turbulentes Jahr mit vielen Arbeitsstunden.

Das anstehende Jahr 2014 mit der kommenden Fasnetssaison wird dagegen eher entspannt werden. Vollgas ist bei den Egehaddel erst wieder 2015 angesagt, wenn das 22. Jubiläum auf dem Plan steht. Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren die anstehenden Wahlen. Der 1. Vorstand, belegt durch Jens Wolber, der 2. Kassier, belegt durch Jürgen Hauer und die Kleidlewärtin, welche aktuell durch Gisela Kreuzer besetzt ist, ließen sich alle wieder zur Wahl aufstellen und wurden vom Verein für eine weitere Amtszeit bestätigt. Das Amt des zweiten Schriftführers wurde von der aktuellen Amtsinhaberin Monika Sum zur Verfügung gestellt. Für dieses Amt erklärte sich Markus Müller bereit, es für ein Jahr kommissarisch zu übernehmen. Ein sehr erfreulicher Punkt waren diverse Ehrungen. So konnten für 10 Jahre passive Mitgliedschaft, Edeltraud Sauer, Peter Sauer, Hartmut Brückner, Martina Kirchner, Friedrich Brenn und Nicola Longhi geehrt werden. Ehrungen

für fünf Jahre aktive Mitgliedschaft erhielten Bernd Armbruster und Sven Lechte. Noch mehr Informationen zu finden unter: www.egehaddel.de. Die Schiltacher Egehaddel wünschen alle Freunden und Gönnern sowie den Bürgern der Stadt Schiltach einen guten Start ins Jahr 2014.

Markus Müller

Fiechtewaldt-Hexen `11 Schiltach

Hexengruppe etabliert sich. Die Fiechtewaldt-Hexen `11 sind noch nicht alt, weder die Zunft noch ihre Mitglieder, aber trotzdem schon eine richtig aktive Hexengruppe, deren dritte Fasnet nun vor der Tür steht. Nach Teilnahme an der vergangenen Fasnet, bei der wir mit 18 aktiven Hästrägern sowie acht Kindern zahlreiche Veranstaltungen bereichern konnten, wurde auch die „fasnetsfreie Zeit" mit vielen gemeinsamen Aktivitäten gestaltet. Bei unserem ersten Treffen stellten sich die neuen Hexenanwärter vor. Bei der anschließenden Feier bis zum frühen Morgen hatten die aktiven Hexen dann die Möglichkeit, die Bewerber kennenzulernen. Bereits eine Woche später durften sich acht neue Mitglieder über ihre Aufnahme freuen.

Wir beteiligten uns an diversen Schiltacher Events, so zum Beispiel mit einem Stand am Kunsthandwerker Markt im April, bei dem Essen und Getränke angeboten wurden. Beim Flößerfest stellten wir eine Mannschaft für die Flößerspiele, bei denen wir getreu dem Motto „dabei sein ist, alles" mit Spaß am Start waren. Im Sommer wirkten wir beim Schiltacher Ferienprogramm mit. Gemeinsam mit den örtlichen Narrenvereinen wurden mit Jugendlichen Seifenkisten gebaut, um wieder eine größere Teilnehmerzahl beim traditionellen Seifenkistenrennen am Fasnetssonntag zu erreichen.

Weitere Vereinsaktivitäten folgten: So starteten wir am 1. Mai eine gemeinsame Wanderung, bei der wir mit dem Zug nach Wolfach fuhren und von dort mit dem einen oder anderen Stopp zur Stärkung nach Schiltach wanderten. Abschließend grillten wir gemeinsam und ließen den Abend gemütlich ausklingen. Bei unserem Vereinsausflug im Juli beteiligten sich alle aktiven Mitglieder. Wir trafen uns an der Waldhütte in Bollenbach zum Grillen und Übernachten. Die Kinder hatten auf dem Spielplatz großen Spaß und wir verbrachten ein rundum gelungenes Wochenende zusammen. Im Dezember schließlich organisierten wir eine Nachtwanderung mit Glühwein und Kinderpunsch sowie ein abschließendes Essen in der Schenkenburg.

Beim Abstauben 2014 werden unsere neuen Hexen dann ordentlich aufgenommen. Nach einem schmackhaften Getränk wird das traditionelle Bad in den Sägespänen folgen, die auch an der kommenden Fasnet nicht fehlen werden. Gemeinsam fiebern wir bereits dieser entgegen und freuen uns, wieder eine Vielzahl an Veranstaltungen mit nunmehr 24 aktiven Fiechtewaldt-Hexen und 11 Hexen-Kindern bereichern zu dürfen.

Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.

Zu Beginn des Jahres stand wieder die Jahreshauptversammlung an. Wie jedes Jahr wurde per Handzeichen abgestimmt. Als Wahlleiter fungierte Bürgermeisterstellvertreter Michael Buzzi. Gewählt wurden: 3. Vorsitzender: Roland Moser, Kassierer: Karl Schmieder, Stellv. Teamleiter Fußball: Mathias Stehle, Schriftführerin: Jacqueline Drewniok, Beisitzerin: Carmen Fieser, Teamleiterin Damen: Tina Gabelmann, Beisitzerin Damen: Sonja Brückner. Bestätigt, da bereits in der Jugend- und AH-Versammlung gewählt, wurde: stellvertretende Jugendleiterin: Isabel Münnich-Kluge, AH-Leiter: Michael Schmid. Weitere Mitglieder des Vorstandes (2012 auf 1 bzw. 2 Jahre gewählt) sind: 1. Vorsitzender: Alexander Schmieder, 2. Vorsitzender: Robert Heinsius, Stellv. Kassierer: Fritz Heil Jugendleiter: Michael Esslinger, Beisitzer Veranstaltungen: Matthias Schulte, Beisitzer: Achim Hoffmann.

Aktive Mannschaften: Nachdem die sportliche Talfahrt der 1. Mannschaft auch durch die Trainer Dirk Flaig und Hajo Haas zu Rückrundenbeginn 2012/13 nicht gestoppt werden konnte und man sich einvernehmlich getrennt hatte, wurde das Team der SpVgg. für die letzten zehn Spiele interimsweise von Kapitän Mathias Stehle und Paul Drewniok gecoacht. Doch auch diese konnten den erneuten Abstieg in die Kreisliga A nicht verhindern. So mussten die Weichen auf „Neuanfang" gestellt werden. Mit der Verpflichtung des früheren Oberligaspielers Thomas Aichele als Spielertrainer, der Rückkehr alter Leistungsträger, wie z. B. Mathias Trautwein (SpVgg. 08 Schramberg) und Jürgen „Schorsch" Ehrhardt (SV Oberwolfach) und der Eingliederung vieler junger Spieler aus den eigenen Reihen wollte man sich in der Kreisliga etablieren und den Verein langfristig wieder auf stabile Füße stellen.

Man konnte schon früh erkennen, dass der Kader eine gewisse Qualität hat, aber speziell die Defensivschwächen ziehen sich wie ein roter Faden durch die bisherige Saison. Zur Winterpause 2013/14 stehen wir auf dem 13. Tabellenplatz mit 33:62 Toren und 16 Punkten. Einige Spiele wurden trotz Überlegenheit und vielen Torchancen verschenkt. Dazu kam eine unglaubliche Verletzungsmisere mit bis zu 17 verletzten Spielern. Davon kehren zur Rückrunde jedoch einige Spieler ins Team

zurück und deshalb ist sich die sportliche Leitung sicher, das Ziel Klassenerhalt zu meistern! Leider verließ Mathias Trautwein in der Winterpause den Verein wieder in Richtung Schramberg. Um der Defensive mehr Stabilität geben zu können, wurde für die Rückrunde Torwart-Dino Frank „Käps" Armbruster aus Hausach verpflichtet, der mit seiner langjährigen Erfahrung die nötige Ruhe in die Defensive einbringen und unseren jüngeren Torhütern den nötigen Biss verleihen soll. Erfreulicher sieht es bei unserer 2. Mannschaft aus. Mit den erreichten 29 Punkten bei 41:22 Toren belegt die Reserve einen hervorragenden 3. Platz, mit dem Betreuer Paul Drewniok absolut zufrieden ist. Ziel für die Rückrunde ist es, diesen Platz zu halten.

Am 05.02. starten die Aktiven um Spielertrainer Aichele und Co-Trainer Oli Trautwein in die Vorbereitung für die Rückrunde. Alle Aktiven sind nun aufgefordert, mit großem Engagement und Trainingsfleiß das Ziel Klassenerhalt zu bewerkstelligen, wozu auch eine bessere Trainingsbeteiligung aller Spieler wünschenswert wäre. In der letzten Saison lagen die Damen der SG Kirnbach-Schiltach zur Winterpause auf einem 5. Tabellenplatz, doch Trainer Martin „Max" Moser verließ überraschend die SG. Nun musste schnell eine Lösung gefunden werden, zumal der Trainer Jörg Moosmann Schichtdienst arbeitet und alle zwei Wochen das Training nicht leiten konnte. Die Ex-Spielerin Tina Gabelmann entschied sich zu helfen und unterstützte zunächst bis zum Saisonende bei der Trainerarbeit, sodass man einen guten 5. Platz erreichte. Zur neuen Saison hatten die Damen einige Abgänge zu verkraften, hingegen stießen die Jugendspielerinnen Jana Wöhrle und Luisa Vetterer sowie die Neuzugänge Katharina Öser, Ana Antunes und auch die langzeitverletzte Nina Schäuble hinzu. Tina Gabelmann fand Gefallen am Trainerleben und übernimmt auch in der Saison 13/14 zusammen mit Jörg Moosmann und Torwarttrainerin Daniela Welle den Trainerposten. Eine Menge Arbeit kam auf die Trainer zu, die neuen Spieler zu integrieren. Die Umstellung auf Viererkette funktionierte aufgrund der sehr guten Trainingsbeteiligung und der intensiven Vorbereitung mit einem Trainingslager in München sehr gut.

Die Vorrunde konnte man dann mit einem guten 4. Tabellenplatz abschließen, vor allem zuhause zeigte man starke Spiele und blieb vor heimischem Publikum ungeschlagen. Im Pokal konnte man wieder bis ins Halbfinale vorrücken, dieses verlor man aber leider gegen den Meisterschaftsfavoriten aus Hofstetten. Bis auf die letzten Wochen, in der die Trainingsbeteiligung zusammen mit den Temperaturen abfiel, sind die Trainer mit der Vorrunde weitestgehend zufrieden. Nun gilt es in der Rückrunde an die Leistung anzuknüpfen, um das Saisonziel vorderes Mittelfeld zu erreichen.

Jahresbeginn der Gymnastikgruppe war am 4. Januar mit einer Einladung von Ursula Wagner auf ihrer Hütte. Danach wöchentlichesTreffen, mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Beckenboden, Schulung des Herz-Kreislaufsystems, Atemschulung, Gezieltes Muskeltraining, Rückenschule, Schulter-Nackenverspannungen, Entspannung, etc. Auch über den Sommer nutzen wir die Halle, bis auf drei Wochen Pause im August.

Ab September dann wieder wöchentliche Treffen. Der Jahresabschluss fand am Montag, 16. Dezember in der Halle statt. Dazu kamen verschiedene Dienste zur Vereinsunterstützung: Dienste im Sportheim, beim Schnurren, Oktoberfest, etc. Tischdekoration zur Weihnachtsfeier. Auch für die Geselligkeit war gesorgt. Alle zwei Wochen im Anschluss an die Gymnastikstunde eine Einkehr. Es konnten zwei runde Geburtstage gefeiert werden, den 60ten von Christa Trautwein und den 70ten von Anneliese Jäckle. Im Oktober wanderten wir den Kniebis-Rundweg. Um wieder neue Impulse zu bekommen, besuchte ich für drei Tage die Sportschule in Steinbach. Die Fortbildungsthemen waren „Rücken – aktiv" sowie „Standfest und stabil". Ein großes Dankeschön gilt daher Marita Wieland für ihr Engagement.

Aus der AH-Abteilung gibt es sportlich Positives zu berichten. Der vor über einem Jahr gestartete Verjüngungsprozess hält weiter an. Sportlich konnte man sich bei Turnieren unter den Erstplatzierten etablieren. Doch auch neben dem Fußballplatz war die AH, allerdings hier häufige Besucher die passiven AH-Mitglieder. So wurden das AH-Grillen, ein Brauereibesuch, das Schlachtplatte Essen auf dem Schwenkenhof und die monatlichen AH-Wanderungen (organisiert von Achim Hoffmann) unternommen, um nur einige der Aktivitäten zu nennen.

Jugendabteilung: Das abgelaufene Jahr 2013 brachte auch dieses Jahr für die ungefähr 110 Jugendlichen der SpVgg. wieder Höhen und Tiefen mit sich. Unsere Jüngsten, die Bambinis, die momentan von Jacqueline Drewniok, Dennis van Geenen und der Mithilfe von Christopher Dieterle betreut werden, sind mit Freude und Spaß bei der Sache. Nach dem Sommer kamen 6 Kinder in die F-Jugend, sodass in der Halle zum Ende des Jahres noch 10 Kinder am Training teilgenommen haben.´

Die F-Jugend um die Trainer Fernando Ferreira, Andreas Harter und Thomas Bartsch traten mit ihren Teams bei 10 Feld-Spieltagen und einigen Hallenturnieren an. Auf dem Feld konnte man immer 3 Mannschaften stellen und die jungen Kicker zeigten meist gute Leistungen. Die neu formierten E-Junioren mit ihren Trainern Bernd Berberich, Manuel Kimmig und Benny Hug verbessern sich von Spiel zu Spiel. Teilweise kann man sehenswerte Spielzüge beobachten, in manchen Spielen wird dann wieder zu eigensinnig agiert. In der Hinrunde konnte man zwei Siege feiern und 29 Tore bei 33 Gegentreffern erzielen.

Unsere D-Jugend, die am Saisonende 2012/13 einen 6. Platz belegte, steigerte sich in der neuen Runde unter dem Trainerquartett Peter Henle, Matthias Gruber, Zeljko Basta und Patrick Schöttle. Zum Abschluss der Hinrunde liegt man mit nur einer Niederlage gegen den Tabellenführer aus Wolfach auf dem 2. Platz. Dies ist auch hinsichtlich des kleinen Kaders von nur 12 Spielern eine sehr gute Leistung. Aus 8 Spielen holte man 19 Punkte und erzielte 17 Tore bei 7 Gegentoren.Von der C-Jugend bis zur A-Jugend bilden wir seit mehreren Jahren eine Spielgemeinschaft mit dem SC Kaltbrunn. Auch der Jahrgang, der dieses Jahr von der D-Jugend in die C-Jugend wechselte, fand sehr schnell zusammen. Die C-Jugend-Trainer Roland Drewniok, Vito Pesare, Andreas Schmieder und Florian Cupaiolo sind die einzigen, die das Luxusproblem haben, dass ihnen ein sehr großer Kader zur Verfügung steht. Um allen Spielern Spielpraxis zu verschaffen, wurde mit den Mannschaften aus Wolfach und Aichhalden ein kleines Turnier mit 4 Spielen ausgetragen, in der Rückrunde wird auch noch Seedorf hinzukommen. Nachdem man am Saisonende den 4. Platz belegte, steht man am Ende der Hinrunde mit 15 Punkten und 28:16 Toren auf einem guten 3. Platz.

In der B-Jugend bilden wir mit dem SC Kaltbrunn und dem FC Wolfach sogar eine 3er SG. Den Trainern Martin Sum, Daniel Schmider, Matthias Waidele, Fabian Gebert und Adrian Schwarz steht trotzdem nur ein Kader von 15 Spielern zur Verfügung. Nachdem man letzte Saison knapp den Klassenerhalt in der höherklassigen Kreisliga sichern konnte, steht man momentan mit 13 Punkten und 20:30 Toren auf Platz 8 im Mittelfeld der Tabelle.

Die B-Mädchen spielen in dieser Saison in der Kleinfeldstaffel mit nur 6 Mannschaften. Nachdem anfangs der Trainingsbesuch recht schwach war, hat sich dies inzwischen so verbessert, dass die Spielerinnen um Trainer Martin Moser selbst bei Wind und Regen vollzählig auf dem Platz stehen. In der Tabelle bedeutet dies mit 9 Punkten und 9:5 Toren Platz 4, bei allerdings nur 2 Punkten Rückstand auf Platz 1, sodass in der Rückrunde noch alles drin ist.

Nachdem wir letztes Jahr keine A-Jugend mehr stellen konnten, haben wir sie dieses Jahr wieder für den Spielbetrieb gemeldet. Trotz des kleinen Kaders von 14 Spielern konnte man bisher jedes Spiel vollzählig bestreiten. Auch die Trainingsbeteiligung ist gut. Das Team um die Trainer Oli Denner, Michael Schomberg und Andreas Herweck belegt in einer starken Staffel momentan nur den 10. Platz mit 7 Punkten und 21:51 Toren. Highlight des Jugendfußballjahres war Anfang Januar die 18. Auflage des Flößercups, es fand unser Hallenturnier von der F- bis C-Jugend statt. 44 Mannschaften nehmen am Turnier teil.

Veranstaltungen: Wie jedes Jahr begann die Jugendabteilung im Januar dieses Jahres mit unserem Highlight dem Flößercup, die bereits 18. Auflage des Hallenturniers von der F- bis C-Jugend. 44 Juniorenmannschaften verschiedener Altersgruppen also nahezu 400 jugendliche Fußballerspieler aus dem badischen und württembergischen Verbandsgebiet nahmen daran teil und die zahlreichen Zuschauer bekamen tollen Jugendfußball zu sehen. Dabei sparten sie nicht mit Szenenapplaus. Die Siegerehrung fand jeweils unmittelbar nach den Endspielen der einzelnen Jugendgruppen statt und wurde durch Jugendleiter Esslinger und jeweils einem Schiltacher Flößer vorgenommen. Unsere E-Jugend konnte dabei mit dem 2. Platz das beste Ergebnis erringen. Ein großes Dankeschön gilt hier den Jugendleitern Michael Esslinger und Isabel Münnich-Kluge mit ihren Trainern und Helfern.

Bei den Hallenstadtmeisterschaften nahmen 11 Mannschaften teil. Wie im Vorjahr setzte sich das Team „Oldies but Goldies“ durch und sicherte sich den Titel Stadtmeister 2013. Am 19./20. Juli fand das Sportwochenende, bei warmen Sommertemperaturen, statt. Beim 11-m-Turnier starteten erneut 20 Mannschaften, am Schluss gewann das Team der Schuhu Hexen ´86 und sicherte als zielsicherstes Team ein Preisgeld in Höhe von 150,– Euro, vor „Tabaluga and Friends“, welches als zweitbestes Team 75,– Euro gewannen. Dritter wurde der Vorjahressieger „Captain Morgan and Friends“, vor den Boschelwaldhexen Sulzbach. „DJ Nomis“ legte die besten Songs auf und sorgte neben dem tollen Wetter für absolutes „Beach-Feeling“ auf der Sportanlage „Vor Kuhbach“.

Ein äußerst attraktives Teilnehmerfeld um Titelverteidiger Hegauer SV ging bei hochsommerlichen Temperaturen einen Tag später beim Stern ASS Cup an den Start. Mit dabei auch der FC Grüningen, FC Klengen und der SV Überauchen sowie aus der näheren Umgebung die Bezirksligisten FC Kirnbach und SV Oberwolfach sowie natürlich der erneute

Gastgeber die SpVgg Schiltach. Der Schiltacher Rasen schien dem Vorjahressieger zu liegen und so konnte der FV Hegau zum dritten Mal in Folge den „Pott“ in Richtung Bodensee mit nach Hause nehmen. Bei herrlichem Wetter wurde jedoch auch außerhalb kräftig gefeiert. Mit markigen Sprüchen, rockigen Liedern, aber auch Balladen begeisterten Steven Bailey und seine Band von Beginn an das Publikum.

Gefeiert wurde zusammen mit den Schuhu-Hexen wieder beim Schiltacher Vorland an der SchiltNacht. Bei trockenem Wetter hatten wir alle Hände voll zu tun. Die Band „Catfish“ heizte mit ihrem Rockabilly Auftritt allerdings gut ein, sodass die Veranstaltung wieder einmal ein voller Erfolg war. Nach kurzer Verschnaufpause bewirtete man in routinierter Weise das Oktoberfest der Firma Trautwein Leder, Mode und Tracht. Neben dem gewohnten Angebot wurde dieses Jahr auch passende „Wiesn Schmankerl“ angeboten. Vielen Dank an dieser Stelle an Christiane Trautwein für ihr Vertrauen und an Jürgen Decker für dessen Unterstützung an der Essenausgabe.

Traditionell wurde im Oktober die „Schlachtplatte“ von Wolfgang Bruckner und seinem Team wieder im Sportheim organisiert und erfuhr wiederum guten Zuspruch, sodass man bereits während dem Spiel der ersten Mannschaft ausverkauft war. Einen Dank an Bruggi´s Team und an Adele Drewniok vom Alten Fritz.

Am 14. Dezember fand die neunte Auflage der Baden-Media-Ü30-Fete statt. Viele bekannte Gesichter der „Ü30-Szene“ waren dabei. Radio DJ Frank Dickerhof, sein Team und Tina K. & Band sorgten von Beginn an mit viel Party- und Foxmusik in der von der SpVgg. Schiltach bewirteten Halle für absolute Topstimmung. An der Jahresabschlussfeier begrüßte Vorsitzender Alexander Schmieder in der sehr gut gefüllten „Friedrich-Grohe-Halle“ in Schiltach zahlreiche Vereinsmitglieder, darunter die Ehrenmitglieder Karl Henle, Karl Schmieder, Fritz Heil und Achim Hoffmann. Ein Rückblick, Vorschau und Dank, aber auch sehr kritische und nachdenkliche Worte, standen in seiner Rede im Vordergrund: „Ihr seid der Verein, nicht die Vorstandschaft“. Roland Moser wies anschließend auf allgemeine Entwicklung und die Probleme mit der Alterspyramide hin. „2026 feiere der Verein sein 100-jähriges Jubiläum, dazu müsse man sich anders aufstellen, neu formieren, um attraktiv zu bleiben und 2026 auch noch zu existieren.“

Eine tolle Einlage mit Roland Moser und Paul Drewniok ließ die Torwandkünste verschiedener Vereinsmitglieder aufzeigen und die zahlreichen Anwesenden quittierten dies mit gutem Applaus, bevor anschließend die mit Spannung erwarteten Ergebnisse der Fußballerin und des Fußballers des Jahres bekannt gegeben wurden. Groß war der Beifall als Sportleiter Robert Heinsius Rebecca Roenn und Markus Trautwein für ihre Leistungen, auch außerhalb des Spielfeldes, als Sportler des Jahres 2013 auszeichnen konnte. Anschließend stand die Ehrung langjähriger und verdienter Vereinsmitglieder an. Für 250 Spiele in den Farben der „Rot-weißen“ wurde Jürgen Tichonenko mit Urkunde und silbernen Vereinsehrennadel ausgezeichnet. Für mehr als 25-jährige Mitgliedschaft wurde der langjährige Trainer der Damenmannschaft und jetzige B-Mädels-Coach Martin „Max“ Moser geehrt. Weiter wurden Martin Drewniok und Walter Münch für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Bereits 40 Jahre Vereinsmitgliedschaft haben Gerhard Trautwein, Klaus Spiegl, Hans-Joachim Haas, Herbert Gleixner, Klaus Brunnenkant und Jürgen Fieser erreicht.

Für 60 Jahre wurde Kurt Berberich und für 65 Jahre „Rot und Weiß“ wurden Kurt Bächle, Hans Brüstle und Hans Kirchner geehrt. Sagenhafte 75 Jahre Vereinstreue beweist Ehrenmitglied Georg Fieser, der an diesem Abend jedoch aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend war. Allen Geehrten gilt großer Respekt des Vereins, seiner Mitglieder und herzlichen Glückwunsch! Bei der großen Tombola wurden die Hauptpreise verlost: Ein Fell der örtlichen Gerberei Trautwein ging an Ursula Wagner und den großen Geschenkkorb durfte Marcello Pesare in Empfang nehmen. Musikalisch wurde die Feier durch Felix Huber aus Oberharmersbach umrahmt.

Ein großer Dank gilt vor allem auch Herrn Bürgermeister Thomas Haas und dem Gemeinderat der Stadt Schiltach, die uns immer unterstützen und bei denen wir stets ein offenes Ohr finden. Die Spielvereinigung wünscht allen Mitgliedern, Fans und Lesern ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2014!

Jacqueline Drewniok, Schriftführerin

TV Schiltach 1900 e. V.

Bei der Generalversammlung im März 2013 wurde der Vorstand bestätigt, und Carmen Fieser als Nachfolgerin von Michela Hubrich gewählt. Vielen Dank an Michaela für Ihre in 11 Jahren geleistete Arbeit für den Turnverein. Der Vorstand des Turnvereines: 1. Vorstand Mario. Nakic, 2. Vorstand Friedrich Trautwein, 3. Vorstand Ilse Schmelz, Kassier: Carmen Fieser und Fiona do Rosario, Technischer Leiter: Andreas Feigel. Leiter der Abteilungen. Turnen: Inge Wolber-Berthlod, Leichtathletik: Jürgen Bächle, Handball: Karl Friedrich Schmalz, Lauftreff: Hans-Jürgen Krischak, Karate: Michael Franki. Bei der Generalversammlung wurden auch in diesem Jahr verdiente Mitglieder geehrt. Ehren durften wir für 25 Jahre: Dirk Hübner, Rita Wöhrle, Michaela Esslinger, Carmen Fieser, Traute Bächle, Nora Berthold. Für 40 Jahre: Fritz Bombis, Bernhard Echle, Thomas Engelmann, Gabi Franz, Roswitha Pereira, Uli Rath, Ilse Schmelz, Susanne Trautwein, Klaus Wolber. Für 50 Jahre: Helga Becker, Christian Wolber. Für 60 Jahre: Siegfried Bühler, Werner Dinger, Margarethe Engelmann, Arno Engelmann, Inge Müller, Gertrud Wolber, Christel Springmann, Luise Wolber. Für 75 Jahre: Gustav Kramer.

TV Schiltach – Abt. Leichtathletik

Auch im Jahr 2013 war die Leichtathletikabteilung des TV Schiltach unter Trainer Jürgen Bächle wieder sehr aktiv. Die jungen Leichtathleten/-innen nahmen an mehreren Wettkämpfen des badischen Leichtathletikverbandes Kreis Wolfach teil.Es konnten mehrere Kreismeistertitel in den verschiedenen Altersklassen gewonnen werden. Teilweise wurden auch die bisherigen Bestleistungen einzelner Athleten bei diversen Disziplinen überboten. Bei der diesjährigen Sportlerehrung der Stadt Schiltach wurden Patricia Schillinger, Maik Jarczyk, Dominik Jurczyk und Oliwia Mielewski für ihre hervorragenden Leistungen geehrt. Die Leichtathletikabteilung besteht derzeit aus 18 Sportlern im Alter von sechs bis 17 Jahren.

Ein großer Erfolg war auch die Beteiligung beim Schiltach-Vorland, das Fest war sehr gelungen. Es waren bei den Erwachsenen 3000 m und 10000 m im Angebot, die sehr gut angenommen wurden. Die Minis liefen 1000 m und waren mit fast 20 Kindern die stärkste Laufgruppe. Auch im kommenden Jahr wollen die jungen Leichtathleten wieder angreifen und den Tabellenplatz in der Mannschaftswertung verbessern. In der laufenden Saison belegte der TV Schiltach den 6. Tabellenplatz vor Schappbach, Schenkenzell, Hornberg und Gutach. Patricia Schillinger wird im Jahr 2014 den C-Trainer-Schein machen und dann die „großen“ Leichtathleten trainieren.

Jürgen Bächle, Abt.-Leiter Leichtathletik

TV Schiltach – Lauftreff:
Laufend in Form bleiben die mittlerweile über 20 Mitglieder des TV-Lauftreffs, der sich jeden Donnerstagabend an der Friedrich-Grohe Halle zum Lauf in und um Schiltach trifft. Das Wetter bildet für echte Läufer kein Hindernis und deshalb ist der Lauftreff in den über 10 Jahren auch noch kein einziges Mal ausgefallen. Auch dieses Jahr sind wieder einige neue Läuferinnen und Läufer dazugestoßen, die sich gerne in der Gruppe zum Fachsimpeln treffen. Ganz unterschiedlich sind die wöchentlichen Laufrunden. Bei schönem Wetter geht's auch mal zum Stausee oder zur Sulzbach-Panoramarunde, auf die Jehlehöhe und von dort in den hinteren Heubach, zur Salzlecke und zurück über den Teisenkopf.

Das letzte Wochenende vor den Sommer-Schulferien ist schon traditionell frei gehalten für den Schiltacher Mini-Ultra. In Etappen geht es dabei zu einem festgelegten Ziel. Auf der Strecke stoßen je nach Leistungsstand die einzelnen Läufer hinzu und am Schluss läuft dann die ganze Gruppe den letzten Abschnitt, bevor bei einer gemütlichen Einkehr mitgebrachter Kuchen, Obstsalate, leckere Brötchen und weitere feine Köstlichkeiten die Kräfte wieder herstellen. In 2013 führte die Strecke bei herrlichem Sonnenschein auf Waldwegen von Dunningen über Sulgen nach Schiltach. Die Streckenlänge betrug 30 km.

So ganz nebenher besuchen die Schiltacher Läufer mit stets gutem Erfolg die Volksläufe in ganz Deutschland. Es gibt kaum eine weiße Stelle auf der Landkarte, wo nicht schon ein Schiltacher Läufer mitgemacht hat. Von Hamburg bis zur Zugspitze. Vom 10 km-Lauf über Bergläufe bis hin zu Marathons. 13 Marathonläufer, die die Originaldistanz von 42,195 km liefen, befinden sich inzwischen in der Gruppe. Auch an Spendenläufen für soziale Zwecke beteiligen sich regelmäßig einige Läuferinnen und Läufer.

Schon Tradition hat auch der Nikolauslauf, bei dem die Läufer mit Nikolausmützen erst eine Runde um Schiltach laufen, um danach von Manfred und Anke mit leckerem Gebäck und Glühwein verwöhnt zu werden. Die einzelnen Ergebnisse und Bilder stehen auf der TV Homepage unter www.tvschiltach.de zum Nachlesen. Wer fit ist und mal zu Besuch in Schiltach verweilt, ist gerne eingeladen, donnerstags ab 18.00 Uhr eine kurze oder auch lange (2 Stunden) Runde mitzulaufen. Treffpunkt ist immer an der Friedrich-Grohe-Halle.

Hans-Jürgen Krischak

TV Schiltach – Turnen:
Bei den Turnern, die größten Erfolge in der Vereinsgeschichte. Die Mannschaft der Turner startete 2013 in der 2. Bundesliga und hat den Klassenerhalt erreicht. Sie starten auch 2014 wieder in der 2. Bundesliga. Für den TV Schiltach am Start waren: Pit und Tom Nakic, Timo Armbruster, Manuel do Rosario, Andreas Feigel, Steven Mattner, Sandro Dathe, Christian Baumann und Benjamin Gischard. Ein Höhepunkt war mit Sicherheit der Wettkampf in Schiltach gegen Bayern München, die Halle war mit 500 Zuschauern brechend voll. Leider konnte man dem Tabellenführer kein Bein stellen und verlor den Wettkampf. Als Coach waren Jörg Behrend und Andraes Feigel eingesetzt. Tobias Totzke als Heim-Kampfrichter und Hosea Frick als Taktiker waren sehr erfolgreich.

Um unseren „jungen" Turnern Wettkampfpraxis zu ermöglichen, gründeten unsere „älteren" Turner eine 2. Mannschaft. Die Schiltacher Turnerinnen mussten aus der Kunstturn-Oberliga absteigen und sind 2014 in der Verbandsliga angesiedelt. Für Schiltach starteten: Josefa Kohlmann, Sina Schmid, Lisa Hug, Christine Bächle, Franziska Göhring, Babette Barwinski. Einzelergebnisse: 1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften 2013 im Kür-6-Kampf der Aktiven. Timo Armbruster, der dieses Mal Pit Nakic geschlagen hat. 1. Sieger bei den Kunstturnmeisterschaften 2013, im Kür modifizierten-4-Kampf der Schülerinnen. KM III, Nina Aubermann. Ihr bestes Gerät war Sprung, mit 12,80 Pkt. Neben diesen erwähnten Erfolgen waren unsere Turnkinder beim Kinderturnfest und den Mannschaftswettkämpfen erfolgreich unterwegs.

Unsere Frauen – und Männergruppen haben nicht nur ihre Übungsstunden in der Halle durchgeführt, nein, sie waren auch zu Fuß oder mit dem Rad auf Touren. Jede Gruppe macht einen Jahres-Ausflug. Beim Landeswandertag in St. Georgen fuhr auch eine kleine Gruppe mit der Schwarzwald Bahn nach St. Georgen und ist aktiv mitgewandert. Zu erwähnen wären auch: Unsere Kurse Fit-Mix, Gymnastik 55+, Zumba und in 2014 auch wieder Rückenfit – die reges Interesse erfahren. Durchgeführt werden sie von Claudia Dieterle, Inge Wolber-Berthold und Miriam Naser. Die Teilnahme am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach, mit Klettern (3 Kurse), Bewegungslandschaft und Turncamp. Diesen Sommer hatten wir Besuch, Karin Duffner war aus Costa Rica mit ihrer Trainingsgruppe nebst Eltern zu Besuch, und staunten nicht schlecht, was in Schiltach für den Sport geboten wird. Für die Turner mit sportlichem Gruß:

Inge Wolber-Berthold

Der Turnverein Schiltach möchte sich hier bei allen bedanken, die sich für den Turnverein und den Sport in Schiltach eingesetzt haben. Bei allen Trainern, Funktionären und Helfern im Umfeld des Turnvereines. Dank an unsere Partner und Sponsoren, Hansgrohe SE, das uns ermöglichte Speere für die Leichtatathletik und Bälle für unsere Handball Minnis anzuschaffen, Herrn Jürgen Grieshaber, der als Fan und Gönner beim TVS die Erste Turn-Mannschaft, das VEGA TT, tatkräftig unterstützt. Danke auch an die Stadt Schiltach, den Gemeinderat, Thomas Haas, der auch als Kampfrichter bei Leichtathletikwettkämpfen aktiv war. Ohne die Unterstützung unserer Stadt wären unsere Erfolge nicht möglich. Um unsere Kinder und unsere Gesellschaft zu unterstützen, brauchen wir alle, die Trainer, ehrenamtlichen Helfer und Betreuer, die in Ihrer Freizeit für den TVS tätig sind. Dafür ein besonderer Dank.

Mario Nacic, 1. Vorstand

Abteilung Handball
2013 war für die Handballabteilung wieder ein spannendes und erfolgreiches Jahr. Die Spielgemeinschaft Schenkenzell/Schiltach war mit neun Jugend- und vier Aktivmannschaften am Start. Es konnten ein Meisterplatz und drei 3. Plätze erreicht werden. Bei Minispielfesten durften sich wieder zwei Teams mit der Konkurrenz messen, wobei hier nicht der Kampf um Punkte, sondern die Freude an der Bewegung und der Spaß am Spiel im Vordergrund standen. Auch die F-Jugend nahm an mehreren Turnieren erfolgreich teil.

Nun zu den Jugendmannschaften, die um Punkte in einer Runde spielten: Ab der D-Jugend wurden die Spiele im Bezirk Offenburg-Schwarzwald in Staffeln durchgeführt. Die ersten beiden Mannschaften der Gruppen spielten dann in einem Final-Four-Turnier den Meister und die Plätze zwei bis vier aus. Bei der weiblichen Jugend beendete die E-Jugend die Runde als 3. der Bezirksklasse, damit waren die Mädels das erfolgreichste Team der SG im Jugendbereich. Die C-Jugend erreichte den 5. Platz in der Bezirksklasse. Durch etwas Pech und einer dünnen Spielerdecke reichte es für die in der Südbadenliga spielende B-Jugend nur zum 6. Platz.

Bei den Jungs spielten alle Mannschaften in der Bezirksklasse. Der E-Jugend reichte es auf Platz 12 und die D-Jugend konnte Platz 8 erreichen. Nach gutem Start in die Saison etablierte sich die Jugend C im Mittelfeld der Tabelle und wurde guter Vierter. Auch diese Saison schrammte die B-Jugend am Final-Four, mit dem 3. Platz in der Staffel, nur knapp vorbei. Für die Jugend A gab es nichts zu holen und

so musste man mit Platz 5 in der Staffel zufrieden sein. Im Aktiv-Bereich waren die Ziele in diesem Jahr sehr ähnlich, denn die Damen wollten die Baden-Württemberg-Oberliga halten und die Herren – nach dem direkten Wiederaufstieg in die Landesliga Nord – mit dem Abstieg nichts zu tun haben. Wie schwer die Umsetzung des Ziels Klassenerhalt sein würde, wusste unser Damen-Team aus dem Vorjahr. Mit Daniel Möslang als neuer Damentrainer wurde in die Saison gestartet. Schon nach den ersten Spielen stellte sich wieder das Verletzungspech ein und mit dem ersten Spieltag begann der Abstiegskampf. Trotz aller Anstrengungen mussten unsere Damen leider den Weg in die Südbadenliga antreten.

Das zweite Damen-Team feierte auch dieses Jahr wieder eine erfolgreiche Saison, denn mit dem 3. Platz konnte sie belegen, dass die Vizemeisterschaft vom Vorjahr kein Zufall war. Die Herren spielten als Aufsteiger – nach einjährigem Bezirksklassen-Ausrutscher und mit dem neuen Trainer Werner Kaufmann – wieder in der Landesliga. Dort zeigten sie eine gute Leistung, die so nicht unbedingt zu erwarten gewesen war.

Zu Beginn der Runde musste zwar Lehrgeld bezahlt werden, aber die junge Truppe steigerte sich und konnte dem späteren Meister Schramberg als einzige Mannschaft eine Heimniederlage zufügen. Am Ende freute sich das Team über einen hervorragenden 3. Platz. Nachdem es der zweiten Mannschaft im Vorjahr nicht ganz zum Aufstieg reichte, konnte sie sich nach einem langen Zweikampf mit der HGW Hofweier durchsetzen und wurde mit 40:4 Punkten und 706:608 Toren Meister der Kreisklasse A und damit Aufsteiger in die Bezirksklasse.

Im April musste die Spielgemeinschaft Schenkenzell/Schiltach leider einen großen Verlust beklagen – nach schwerer Krankheit verstarb Franz-Josef Vollmer im Alter von 52 Jahren. Ob als Spieler, Schiedsrichter oder Trainer, Franz-Josef Vollmer war ein Sportsmann allererster Güte. Mit ihm verlor die SG eine treibende Kraft, er hinterlässt eine nicht zu schließende Lücke im Verein.

Zum Schluss möchte ich mich nun bei allen, die in irgendeiner Funktion zur reibungslosen Abwicklung des Spielbetriebs in dieser Saison beigetragen haben, recht herzlich bedanken. Ohne diese Helfer im Hintergrund wäre ein solches Mammut-Programm nicht zu bewältigen. Mein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren aus Schiltach und Umgebung. Sie tragen durch Ihre Unterstützung maßgeblich dazu bei, dass wir unseren Handballsport auch weiterhin attraktiv gestalten und somit ein interessantes Freizeitangebot für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt bieten können.

Michael Weichenhein

Schützenverein Schiltach

Das Sportjahr begann traditionell mit dem Neujahrsschießen am 06.01.2013. Wanderpokal-Sieger mit dem Luftgewehr bei den Damen und der Jugend wurde Ana-Magdalena Schillinger mit einem 96,2 Teiler, vor Jeremy Fischer und Anna Denninger. Den Ehrenbecher mit dem Luftgewehr gewann Erhard Hahn mit einem 42,6 Teiler. Bei den Herren gewann Markus Springmann mit einem 114 Teiler, den Wanderpokal der KK-Schützen. Zweiter wurde Claus Aberle und Wilhelm Firner dritter Sieger.

In der Disziplin KK 50 m holte sich Otto Fürst mit einem 61 Teiler den Ehrenbecher vor Dieter Hauer und Joachim Breitsch. Den Wanderpokal der Pistolenschützen gewann Roland Fuß mit einem 408 Teiler vor Edgar Günter und Georg Breithaupt. Den Ehrenbecher gewann Dr. Roger Värfors mit einem 108,9 Teiler. Den 2. Platz erkämpfte sich Egon Roth und dritter wurde Holger Walter. Die Ehrenscheibe konnte sich Dr. Igor Reitmann, vor dem zweitplatzierten Egon Roth sichern. Das am selben Tag durchgeführte Wanderstockschießen gewann bei den Damen mit 26 Ringen Renate Hauer und bei den Herren Roland Fuß mit 30 Ringen.

Bei den im Januar ausgetragenen Vereinsmeisterschaften 2013 gibt es folgende Vereinsmeister. Luftgewehr: Jugend w, Anna Denninger, 360; Junioren A, Michael Schwientek, 291; Schüler A weiblich, Mayleen Schuler, 147; Damenklasse, Ana-Magdalena Schillinger, 362; Damenaltersklasse, Bärbel Hermann, 311; Schützenklasse, Michael Brückner 375; Altersklasse, Wilfried Hermann, 354; KK 100 Junioren: Christian Wendt, 253; Altersklasse, Otto Fürst, 266; GK-Liegend 100 m Ordonnanz: Schützenklasse, Jürgen Euhus, 217; Seniorenklasse A, Roland Fuß, 232; Perkussionsgewehr: Schützenklasse, Andreas Hauer, 139; Altersklasse, Joachim Breitsch, 143; Senioren A, Dieter Hirt, 134; Zentralfeuerpistole: Seniorenklasse, Manfred Wössner, 238; Großkaliber-Pistole: Schützenklasse Dr. Igor Reitmann 351; Senioren A, Manfred Wössner, 343; Großkaliber-Revolver: Senioren A , Manfred Wössner, 341; Sportpistole: Schützenklasse, Dr. Igor Reitmann, 242; Senioren A, Georg Breithaupt,263; Senioren B Oskar Lochbühler, 255.

Bei den Rundenwettkämpfen mit dem Luftgewehr in der Kreisklasse A Kinzigtal schießt der Schützenverein Schiltach mit zwei Mannschaften. Schiltach 1 belegte den 2. Platz mit 6569 Ringen. Schiltach 2 belegte den 3. Platz mit 6149 Ringen. In der Einzelwertung belegte die Juniorenschützin Anna Denninger den sehr guten 5. Platz mit 2172 Ringen. Was einen Durchschnitt von 362,0 Ringen pro Wettkampf ergab. Bei den Rundenwettkämpfen mit der Sportpistole in der Kreisliga A belegte Schiltach 1 den 3. Platz mit 4558 Ringen. Erster in der Einzelwertung wurde Roland Fuß mit einem Durchschnitt 263,8 Ringe pro Wettkampf. Bei den Rundenwettkämpfen mit der GK- Kurzwaffe in der Kreisliga A belegte Schiltach den 2. Platz mit 1867 Ringen. Einzel 4 wurde Manfred Wössner mit einem Durchschnitt von 343,0 Ringen. Mit dem Vorderlader schießt der Schützenverein Schiltach die Rundenwettkämpfe in der Landesklasse des Südbadischen Sportschützenverbandes.

Die erste Vorderlader-Mannschaft des Schützenverein Schiltach konnte sich bei den Landesrundenwettkämpfen 2012/2013 bestens platzieren. Unter den 18 Mannschaften der Landesliga belegte Schiltach 1 den ausgezeichneten 3. Platz mit 2516 Ringen. Für Schiltach 1 schossen: Joachim Breitsch 3. Platz-856 Ringe; Bernd Bühler 9. Platz-830 Ringe; Andreas Hauer 10. Platz-826 Ringe; Arno Hahn 27. Platz-794 Ringe; Dieter Hauer 33. Platz-782 Ringen. Schiltach 2 belegte den 9. Platz mit 2265 Ringen.

Bei den Kreismeisterschaften 2013 konnten die Schützen des Schützenverein Schiltach folgende 28 Kreismeistertitel in der Einzelwertung erringen: Luftgewehr Schüler Aw, Mayleen Schuler, 341 Ringe, Luftgewehr Schüler Am, Timo Fischer, 166 Ringe, Luftgewehr Jugend W, Anna Denninger, 352 Ringe, Luftgewehr Junioren, Schwientek Michael, 299 Ringe, Luftgewehr Schützenklasse, Michael Brückner, 372 Ringe, Luftgewehr Altersklasse, Willfried Hermann, 342 Ringe, Luftgewehr Damen-Altersklasse, Bärbel Hermann, 307 Ringe, Luftgewehr Senioren A, Erhard Hahn, 341 Ringe, KK 100m Altersklasse, Wilfried Hermann, 249 Ringe, KK 100 m Senioren A, Otto Fürst, 252 Ringe, KK 3 x 40 Altersklasse, Willfried Hermann, 1000 Ringe, KK 3 x 20 Altersklasse, Willfried Hermann, 511 Ringe, Ordonnanzgewehr Altersklasse, Jürgen Euhus, 276 Ringe, KK liegend Altersklasse, Willfried Hermann, 567 Ringe, GK-liegend 100 m Ordonnanz, Schützen, Andreas Hauer, 250

Ringe, GK-liegend 100 m Ordonnanz, Senioren B, Dieter Hauer, 242 Ringe, Luftpistole, Junioren, Michael Schwientek, 279 Ringe, Freie Pistole 50 m, Schützenklasse, Daniel Kreutl, 491 Ringe. Freie Pistole 50 m, Altersklasse, Volker Wendt, 386 Ringe, KK Sportpistole Seniorenklasse A, Roland Fuß, 520 Ringe, KK Sportpistole Seniorenklasse B, Oskar Lochbühler, 492 Ringe, Zentralfeuerpistole 7,62 – 9,65 mm, Manfred Wössner, 500 Ringe, Revolver 357 Magnum Schützenklasse, Igor Reitmann, 276Ringe, Revolver 44 Magnum Senioren A, Manfred Wössner, 342 Ringe, Flinte Skeet Seniorenklasse B, Erich Botta, 54 Scheiben, Perkussionsgewehr Schützenklasse, Andreas Hauer, 133 Ringe, Perkussionsgewehr Altersklasse, Joachim Breitsch, 146 Ringe, Perkussionsgewehr Seniorenklasse A, Erhard Hahn, 126 Ringe, Perkussion Dienstgewehr Schützen, Joachim Breitsch, 145 Ringe.

Neujahrsschießen von links: Markus Springmann, Dr. Roger Värfors, Erhard Hahn, Ana-Magdalena Schillinger, Otto Fürst, Dr. Igor Reitmann, Roland Fuß.

Mit der Mannschaft gab es 2013 5 Kreismeistertitel: KK100m Altersklasse 736 Ringe, GK-liegend 100 m Ordonnanz, 720 Ringe, Revolver. 357 Magnum Schützenklasse 930 Ringe. Bezirksmeisterschaften 2013 folgende Bezirksmeister konnten vom SV Schiltach gestellt werden. Erich Botta, Disziplin Flinte Skeet Seniorenklasse B 78 Punkte, Andreas Hauer, Perkussionsgewehr Schützenklasse mit 143 Ringen. Joachim Breitsch, Perkussionsgewehr Altersklasse mit 145 Ringen. Joachim Breitsch, Perkussions-Dienstgewehr Altersklasse mit 117 Ringen. Dieter Hauer Perkussionsgewehr Seniorenklasse B mit 133 Ringen.

Wanderstockschießen von links: Elke Breitsch, Renate Hauer, Roland Fuß, Joachim Breitsch.

Beim Vereinskönigsschießen am 14. Juli wurde mit dem Luftgewehr bei der Jugend und den Damen Mayleen Schuler mit einem 49,7 Teiler Schützenkönigin. 1 Prinzessin Ana-Magdalena Schillinger 49,5 Teiler vor Timo Fischer mit einem 89,1 Teiler.

Den am gleichen Tag ausgeschossenen Ehrenbecher mit dem Luftgewehr gewann Marcus Uhde vor Mayleen Schuler und Timo Fischer. Bei den KK Schützen wurde Georg Heinzelmann Schützenkönig mit einem 89,7 Teiler. 1 Ritter Claus Aberle 118,9Teiler und 2 Ritter Wilhelm Firner 308,8 Teiler. Die Ehrenbecher KK gingen an Claus Aberle mit einem 29 Teiler, vor Joachim Breitsch 188,5 Teiler und Manfred Wössner mit einem 256,2 Teiler.

Jedermann-Mannschaft: Mannschafts-Foto der anwesenden vom Jedermann schießen.

Das Vereinskönigsschießen mit der Sportpistole KK gewann Roland Fuß 719 Teiler vor Manfred Stegen 1207 Teiler und Georg Breithaupt 1256 Teiler. Die Reihenfolge beim Ehrenbecher mit der Sportpistole war, Georg Breithaupt 291,2 Teiler, vor Oskar Lochbühler 407,7 Teiler und Dr. Igor Reitmann 684,1 Teiler. Bei den Landesmeisterschaften 2013 wurde Erich Botta in der Seniorenklasse B mit

Jedermann-Einzel, von links: Sportwart Andreas Hauer, 5. Bühler Kai, 1. Schmider Inge, 2. Roger Staudt, Oberschützenmeister Dieter Hauer.

der Flinte Skeet am 22.06.2013 in Hüfingen Landesmeister mit 78 Treffern. 2. Platz Andreas Hauer, Perkussionsgewehr Schützenklasse mit 135 Ringen, 4. Platz Bühler Bernd, Perkussionsgewehr Altersklasseklasse mit 141 Ringen, 5. Platz Dieter Hauer Perkussionsgewehr Seniorenklasse B mit 127 Ringen.

Das diesjährige Wanderpokalschießen vom 05.09. bis zum 14.09. für Jedermann- und Frau war wieder ein Erfolg für den Verein. Unter den 40 Mannschaften konnten 11 Damen- und 19 Herrenmannschaften begrüßt werden. Sieger bei den Damen wurden der Skiclub Schiltach e. V. 1 mit 565 Ringe und einem 10er mehr gegenüber den Zweitplazierten Fürst-Class Damen mit ebenfalls 565 Ringen. Dritter wurden die Damen der Kameradschaft Langenbach-Übelbach e. V. 2 mit 564 Ringen.

Bei den Herren sicherte sich die Mannschaft der Ribbl Dibbl Herren 1 mit 556 Ringen den ersten Platz. Zweiter wurde Narrenzunft Schiltach e. V. Herren 1 mit 548 Ringen. Den dritten Platz belegten die Schuhu-Hexen `86 e. V. 1 mit 542 Ringen. Auf die 10 Einzelmedaillen schossen 32 Teilnehmer. In der Einzelwertung erreichte Schmider Inge mit einem 52,3 Teiler den ersten Platz. Zweiter wurde Staudt Roger 60,3 Teiler vor Aberle Claus als dritter mit einem 122,2 Teiler.

Das Kreiskönigs- und Pokalschießen des Schützenkreises 15 Kinzigtal wurde am Sonntag, 09.11. auf den Schießständen des SV Schiltach durchgeführt. Die Schiltacher Sportschützen erreichten bei diesem Wettbewerb in der Königswertung folgende Ergebnisse: Kreisjugendkönigin 2013, Luftgewehr, Anna Denninger mit 30,4 Punkten. 2 Ritter Kreisjugend 2013 Timo Fischer, 44,5 Punkte. Kreiskönig 2013 Luftgewehr , Patrick Blum mit 38,3 Punkten. 1 Ritter 2013 Luftgewehr , Arno Hahn mit 44,8 Punkten. 1 Ritter 2013 Ordonnanzgewehr, Manfred Wössner mit 515,6 Punkten. 1 Ritter 2013 KK-Sportpistole, Igor Reitmann, 397,6 Punkte. Kreiskönig 2013 Großkalieber kurz Jürgen Euhus 236,6 Punkte. 2 Ritter 2013 Großkaliber kurz, Manfred Wössner 461,2 Punkte.

Beim Kreispokalschießen 1. Platz Luftgewehr, Jugend, 700 Ringe 2. Platz Großkalieber Kurz, Schützen, 490 Ringe 3. Platz Luftgewehr, Schützen, 710 Ringe. 3. Platz KK-Sportpistole, Schützen, 500 Ringe. Zur Planung und Organisation des Vereinsgeschehens sowie der vielen verschiedenen schießsportlichen Veranstaltungen wurden insgesamt 10 Vorstandsitzungen durchgeführt. Die Instandhaltung der umfangreichen Schießanlagen verlangte mehrere Arbeitseinsätze.

Wie auch im vergangenen Jahr waren Vereinsmitglieder am Fasnachts-Sonntag beim Umzug mit einem Verkaufsstand am Bahnhof vertreten. Im Rahmen des Sommerferienprogramms der Stadt Schiltach für Kinder und Jugendliche veranstaltete der Verein ein Schnuppertraining im Schützenhaus. Mit großer Begeisterung wurde dieses Angebot von zahlreichen Interessierten angenommen.

Jürgen Euhus, Sportwart
Andreas Hauer

Tennisclub Schiltach e. V.

Jugendarbeit steht im Fokus beim TC Schiltach. Beim Jahresrückblick 2013 auf der Mitgliederversammlung des TC Schiltach wurde einmal mehr deutlich, dass die Jugendarbeit im Fokus des Vereins liegt und einen entsprechenden Stellenwert einnimmt. Am 22.11. begrüßte die 1. Vorsitzende des Vereins, Claudia Baumgartner, viele engagierte Mitglieder zur Hauptversammlung im Gasthaus Sonne und berichtete rückblickend und unterstützt von den Ressortleitern über das Vereinsjahr 2013.

Traditionsgemäß wurde die Saison mit einer Frühjahrswanderung an einem strahlenden Sonnentag im April eröffnet. 18 Teilnehmer bewältigten die Wanderung von Berghaupten über die Barackhütte bis Biberach. Federführend war wieder einmal Dieter Saige. Nach zwei verregneten Jahren konnte endlich auch einmal wieder das Schleifchenturnier stattfinden, das die Saison offiziell eröffnet und zu dem auch die Spieler des TC Schenkenzell eingeladen sind. Der Spaß steht hier im Vordergrund, und Hille Saige, die das Turnier organisierte, gelang es, durch witzigen Auslosungsmodus und Einbringung von Handicaps diesem Grundsatz auch gerecht zu werden. Schleifchenmeister wurden punktgleich Rita Wöhrle, Otmar Grünbacher, Klaus Butzke und Fabian Obermüller.

An der Verbandsrunde (Mai bis Juli) nahm 2013 nur eine Damenmannschaft 40 teil, die als Spielgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell ins Rennen geschickt wurde. Die nach wie vor engagierten Damen wollten durch eine Teilnahme an der Mittwochsrunde eigentlich erreichen, so viele Spielerinnen wie möglich einzusetzen. Die Enttäuschung war groß, als man erfahren musste, dass die Gruppe nur aus 4 Mannschaften bestand, und es somit nur zu drei Begegnungen kam, die die Damen aber immerhin als Zweite in der 2. Bezirksliga für sich entscheiden konnten. Dank der Zusammenarbeit mit dem TC Schenkenzell auf Verbandsebene durch die Bildung von Spielgemeinschaften hatten auch andere interessierte und aktive Spieler des TC Schiltach die Möglichkeit, bei der Verbandsrunde mitzumachen. Unter der Federführung von Schenkenzell waren Damen, Herren und auch eine Mixedmannschaft gemeldet. Sportwartin Dagmar Dinter bedauerte, dass die Aktivitäten auf Verbandsebene weiterhin rückläufig

sind, wertet dies aber als gegebene Tatsache, die der Mitgliederstruktur im Verein geschuldet ist. Das gleiche Bild wie in der Verbandsrunde spiegelt sich auch bei der Ausrichtung vereinsinterner Meisterschaften wider.

Nachdem man bereits im vergangen Jahr die Mixedmeisterschaften zusammen mit Schenkenzell ausgerichtet hatte, entschlossen sich die beiden Vereine, diese Zusammenarbeit auch auf die Doppelmeisterschaften auszudehnen, um so ein größeres Teilnehmerfeld zu generieren. Lediglich die Einzelmeisterschaften, und die auch nur bei den Damen, fanden vereinsintern statt. Es gewann die Titelverteidigerin, Helga Janetzko, vor Elke Sauer und Claudia Baumgartner.

Bei den gemeinsamen Doppelmeisterschaften mit Schenkenzell konnten sich Helga Janetzko/ Elke Sauer den Titel holen. Im Mixed dominierten die Spieler des TC Schenkenzell. Aus der zuvor geschilderten Situation erklärt sich die zu Anfang gestellte Feststellung, dass der Fokus beim TC Schiltach auf der Jugendarbeit liegt. Hier konnte Jugendwartin, Christiane Rath, einen Rückblick abgeben, der positive Erwartungen für den Verein weckt. Frau Rath hat auch in 2013 erfolgreich die Kooperation Schule-Verein durchgeführt. Hilfreich zur Seite standen ihr Claudia Baumgartner, Hildegard Saige, Wolfram Vogel und Uli Rath, die zusammen 24 Kindern der 4. Klasse und 17 Kindern der 2. Klasse Tennisunterricht erteilten. Aus der Kooperation Schule-Verein resultierte ein kostenloses Jugendtraining, das erstmals in 2013 von Mai bis Oktober stattfand und von gut 10 Kindern zwischen 10 und 13 Jahren regelmäßig besucht wurde. Beispiellos ist hier das freiwillige Engagement der Mitglieder Wolfram Vogel, Uli Rath und Otmar Grünbacher, denen großer Dank seitens des Vereins gilt. Nach eigenem Bekunden hatten diese freiwilligen Trainer aber auch großen Spaß an der Arbeit mit den Kindern und der eine oder andere „alte Crack" sollte sich zum Mitmachen animiert fühlen.

Ein Abschlussturnier rundeten dieses Training ab, und der schönste Dank an die freiwilligen Trainer, und damit der größte Erfolg für den TC – die Kinder wollen wieder kommen! Seit Jahren nimmt der TC Schiltach auch am Sommerferienprogramm der Stadt Schiltach teil und bietet hier den Jugendlichen die Möglichkeit, sich im Spiel mit dem Filzball zu testen. Das wird auch in der Zukunft der Fall sein, bietet sich doch hier die Möglichkeit, junge Interessenten für den Tennissport und für den Verein zu gewinnen. Von wesentlicher Bedeutung für den Verein ist die Präsenz in der Öffentlichkeit, wofür Pressewart Dieter Saige mit regelmäßigen Beiträgen im Nachrichtenblatt, im Kinzigblick und im Schwarzwälder Boten, sowie mit der Pflege der Homepage des TC Schiltach (www.tc-schiltach.de) Sorge trägt. Immer wieder mit Spannung erwartet, trug Kassenwartin Marianne Ehrhardt ihren Bericht vor. Der Verein konnte im laufenden Geschäftsjahr einen kleinen Überschuss erwirtschaften, allerdings noch und auch nicht allein aus den Mitgliederbeiträgen, sondern aus außerplanmäßigen Einnahmen und Spenden. Die anwesenden Mitglieder hatten aufmerksam zugehört, und so war dieses kleine Wörtchen „noch" Anlass zu einer regen Diskussion. Wie kann gewährleistet werden, dass die Anlage des TC Schiltach auch künftig den noch aktiven Spielern in einem Topzustand zur Verfügung steht?

Zahlreiche Ideen wurden in den Raum geworfen und zeigten, dass den Mitgliedern die Zukunft und das Weiterbestehen des Vereins am Herzen liegen. Die Vorstandschaft will die Vorschläge (Teilnahme an den städtischen Märkten oder anderen Vereinsveranstaltungen mit Imbissangeboten oder ähnlichem, Veranstaltung eines Familien-Nachmittags auf der Anlage zur Gewinnung neuer Mitglieder, und vieles mehr) eingehend prüfen und nach Möglichkeit umsetzen. Der 2. Vorsitzende Klaus Wickersheimer, der in erster Linie

für den Zustand des Vereinsheimes und der Anlage verantwortlich zeichnet, zeigte sich zufrieden mit dem abgelaufenen Jahr. 2013 wurde eine Fotovoltaikanlage durch die Fa. Heinrich installiert, das Vereinshaus ist bis auf eine kleine Baustelle in der Herren-Umkleide in gutem Zustand und für den Winter 2013/2014 winterfest gemacht. Otto Schinle nahm die Entlastung der Vorstandschaft und die fälligen Neu- bzw. Wiederwahlen vor. Die Entlastung erfolgte einstimmig und einstimmig wurden auch nachstehende Personen wiedergewählt: Claudia Baumgartner 1. Vorsitzende. Dagmar Dinter Sportwartin, Dieter Saige Pressewart, Marianne Ehrhardt Kassenwartin. Claudia Baumgartner dankte Herrn Schinle für die vorgenommene Entlastung und die Durchführung der Wahlen und freute sich, zum Abschluss der Mitgliederversammlung noch einige Ehrungen vornehmen zu dürfen. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Anne Vogel, Karl Denner und Walter Esslinger. Auf stolze 40 Jahre Mitgliedschaft kann Hans Ehrhardt, allen bekannt als „Bide“, zurückblicken. Marianne Ehrhardt hatte die stille Hoffnung, dass es niemand merkt, aber da lag sie falsch. Sie führt seit 25 Jahren das Amt der Kassenwartin aus, und keiner kann sich vorstellen, dass das irgendwann einmal nicht mehr so sein soll.

Ein herzliches Dankeschön seitens der Vorstandschaft und der Mitglieder. Einem ebenfalls besonders verdienten Mitglied wollte Claudia Baumgartner an diesem Abend eine herausragende Ehrung zuteil werden lassen, eigens mit selbst verfasstem Gedicht: Helmut Bliss, dem langjährigen Platzwart des TC Schiltach, der sein Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgibt. Leider war Herr Bliss krankheitsbedingt verhindert, und so hielt Claudia Baumgartner in seiner Abwesenheit die Laudatio. Herrn Bliss sind der Topzustand der Plätze und das gepflegte Äußere der Anlage in den vergangenen Jahren zu verdanken. Ob zum Anfang, oder während der Saison, ob vor Rundenspielen oder Turnieren, Helmut Bliss war stets parat. Was viele als Selbstverständlichkeit hinnehmen, saubere Plätze mit

Die erfolgreichen Teilnehmer an den Tischtennis Vereinsmeisterschaften 2013 des TTC Schiltach.

genügend Sand und ausreichend bewässert, gemähter Rasen, unkrautfreie Grünanlagen, bedurfte und bedarf eines unermüdlichen Krafteinsatzes. Herrn Bliss und seiner Frau Hannelore, die ihm hilfreich zur Seite gestanden ist, gebührt die Wertschätzung des ganzen Vereines, und er und seine Frau erhielten zu einem späteren Zeitpunkt ein Dankeschön vom Vorstand überreicht. Für die Nachfolge von Herr Bliss konnte eine Regelung gefunden werden. Ebenfalls in Abwesenheit ehrte Claudia Baumgartner abschließend einen Mann, der seine Arbeit bescheiden und „im stillen Kämmerlein" verrichtet hat.

Herbert Wöhrle, Archivar des Tennisclubs seit 1976! Typisch für den Archivar, dass er im Hintergrund arbeitet, aber eine Aufgabe verrichtet, die für jeden Verein von immenser Bedeutung ist, denn was ist ein Verein ohne seine Geschichte?! Claudia Baumgartner dankte Herrn Wöhrle für seine wichtige Arbeit und die Vorstandschaft überreichte auch ihm zu einem späteren Zeitpunkt ein kleines Dankeschön. Die Nachfolge von Herrn Wöhrle tritt Hans Ehrhardt an.

Die Revue 2013 war somit beendet, und Claudia Baumgartner dankte allen Anwesenden und allen Mitgliedern des Vereines, die sich in irgendeiner Weise einbringen und dadurch zum Bestehen des TC Schiltach beitragen. Sie gab dann auch noch die schon feststehenden Termine 2014 bekannt: Frühjahrswanderung: Sonntag, 06. April (Dieter Saige), Schleifchen: Sonntag, 11. Mai um 11.00 Uhr (Hille Saige), Tennisabschluss: Samstag, 25. Oktober um 18.30 Uhr, Gasthaus Sonne, Generalversammlung: Freitag, 28. November, 20.00 Uhr, Sonne in Schiltach.

Dagmar Dinter, TC Schiltach

TTC Schiltach 2010 e. V.

Die erste Tischtennis-Herrenmannschaft konnte in der vergangenen Runde den Klassenerhalt in der A-Klasse sichern. Nach Ablauf der neuen Hinrunde steht man mit nur zwei Unentschieden auf dem letzten Platz. Wenn man komplett antreten kann, ist in der Rückrunde noch nicht alles verloren. Die zweite Herrenmannschaft schaffte in der vergangenen Runde den Klassenerhalt in der B-Klasse. In der neuen Runde konnten bereits die drei vermeintlichen Rivalen um den Abstieg geschlagen werden und man hofft auf ein weiteres Jahr B-Klasse. Die dritte Herrenmannschaft startete in der D-Klasse und sorgte für Furore. Sechs Siege, ein Unentschieden bei einer Niederlage sind das Polster zum erreichten zweiten Tabellenplatz, den es in der Rückrunde zu verteidigen gilt.Traditionell unternahm die zweite Herrenmannschaft einen Ausflug nach Südtirol und erlebte dort einige schöne Tage.

Bei den Vereinsmeisterschaften im Juni gewann wieder Uwe Winter, der in Aichhalden wohnt, das Einzel und zusammen mit Udo Scherber auch das Doppel. Am 1.11. fand dann das traditionelle Tischtennis-Jedermannsturnier in Schiltach statt. In diesem Jahr gewann Edmund Fürst. Eine tolle Wanderung beim Ortenauer Weinwandertag und eine Wanderung zur Schlachtplatte in das Rohrbachstüble sorgten für gesellige Akzente. Viele Grüße

Hans-Jürgen Krischak

Skiclub Schiltach e. V.

Auch der Skiclub kann wieder auf ein Jahr 2013 mit vielfältigen Ereignissen zurückblicken. Durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder und des Vorstands mit seinem Vorsitzenden, Wolfram Hils, konnten wieder viele attraktive Angebote gemacht werden. Organisiert wurden unter anderem Ski- und Snowboardkurse, Mountainbike- und Wandertouren sowie verschiedene mehrtägige Touren. Gemeinschaftssinn und sportliche Begeisterung waren kennzeichnend für die vielfältigen Aktivitäten.

Alpin, Snowboard, Langlauf: Im Januar konnten die Ski- und Snowboardkurse durchgeführt werden. Für Familien wurde im Januar eine dreitägige Skiausfahrt nach Tschagguns im Montafon angeboten. Die Unterkunft war wie gewohnt im oberhalb von Tschagguns gelegenen Alpengasthof „Grabs". Tagsüber wurde auf den weiten Pisten am „Golm" Ski und Snowboard gefahren und abends saßen die Teilnehmer gemütlich bei Spielen zusammen. Weitere Ski- und Snowboardkurse wurden am Sonnenkopf/Österreich angeboten. Eine Ausfahrt führte bei traumhaftem Sonnenschein ins Skiparadies Damüls/Mellau. Während einer dreitägigen Skiausfahrt nach St. Valentin/Italien am Reschensee konnten die Skipisten in Nauders, Schöneben und Serfaus von den Ski- und Snowboardbegeisterten erkundet werden. Eine dreitägige Tour führte die Langläufer im Februar in den Bregenzer Wald. Rund um Lingenau konnten unter der Leitung von Heinz Tappert die herrlichen Loipen und die sagenhafte Berglandschaft erkundet werden.

Mountainbike: Die „Einrolltour" nach Schramberg mit Einkehr in die Café-Bar „Majolika" eröffnete die Sommersaison. Eine Tagestour führte die begeisterten Mountainbiker in die herrliche Landschaft des Kaiserstuhls und dort über den berühmt berüchtigten „Texas-Pass". Im Juli erkundeten die Mountainbiker an drei Tagen die Bergwelt des Montafons rund um Tschagguns/Schruns. Bei den Touren begeisterte die Bergwelt mit ihren schroffen Felsen, blühenden Bergwiesen, klaren Bergseen und einem einzigartigen Panorama. Verschiedene Touren, die von Alois Schönweger und Bernd Kinle ausgearbeitet wurden, zeigten hierbei die Schönheit der Landschaft und beeindruckende Vielfalt dieser Region. Die Herbsttour im September fiel buchstäblich ins Wasser. Zwar machten sich einige mutige Biker mit dem Zug auf den Weg nach Freudenstadt, mussten dort aber bald die Tour abbrechen und den schnellsten Weg hinunter nach Kaltbrunn ins Gasthaus „Martinshof" suchen. Dort hatte die Bikegruppe in gemütlicher Runde viel Spaß.

Wandern: Heinz Tappert organisierte mit Unterstützung von Hans Fieser in bewährter Manier eine Tagestour und im September eine dreitägige Bergtour. Die 3-Tages-Tour führte in diesem Jahr ins Montafon/Vorarlberg. Mit ihren eindrucksvollen Naturbesonderheiten und urtümlichen Landschaften ist dieses Bergsportparadies ein Anziehungspunkt für Aktivsportler, Genusswanderer und Erholungssuchende. Begeistert waren die Teilnehmer von den einzigartigen Touren in einer traumhaften Bergwelt und den herrlichen Berghütten wie der Lindauer Hütte, der Gauertalhütte, der Wiesbadener Hütte und der Berghütte „Rellseck". Nachdem teilweise Kletterstellen überwunden werden mussten, belohnte das traumhafte Panorama für die Mühen des Aufstiegs. Sonstige Aktivitäten: Im Angebot des Skiclubs fanden sich weiter die jährlichen Veranstaltungen wie die Fitnessgymnastik im Winter und das ganzjährig

angebotene Nordic-Walking unter der Leitung von Erika Rempel, die Skiecke in den Wintermonaten und die Mountainbikeausfahrten in den Sommermonaten. Gegen Ende des Jahres 2013 ging es dann wieder los mit den Vorbereitungen auf die kommende Wintersaison, mit dem Skibasar im Pater-Huber-Saal und einem gemütlichen Hock auf dem Schwenkenhof. Auch für das kommende Jahr 2014 sind wieder viele Aktivitäten geplant. Besuchen Sie für weitere Informationen unsere Website www.skiclub-schiltach.de. Wir wünschen allen Lesern des Heimatbriefes ein gesundes, glückliches und zufriedenes Jahr 2014.

Axel Rombach, Pressewart

Trachtenkapelle Lehengericht e. V.

Für das Vereinsjahr 2013 waren alle Augen der Musikerinnen und Musiker der Trachtenkapelle Lehengericht auf das Frühjahrskonzert am 20. April 2013 gerichtet. Unter dem Motto „10 Jahre Dirigent Albert Brüstle" hatten die Musikanten die Möglichkeit im Voraus aus den letzten zehn Jahreskonzerten ihre Favoriten auszuwählen. Für die jeweilige Musikrichtung wurden nach der Abstimmung jedes Einzelnen ein bis zwei Titel ausgewählt. Doch auch wenn alle Musikstücke bereits an einem Konzert gespielt worden sind, bedeutete dies eine Menge Arbeit. Deshalb fand auch zum ersten Mal ein Probenwochenende im AWO-Heim auf dem Moosenmättle zwei Wochen vor dem Konzert statt. Dort wurde noch mal einiges geprobt und brach die Musiker ein großes Stück weiter in Richtung bevorstehendes Konzert. Am Abend des 20. April war es nun soweit. Nicht nur die Stücke suchten die Musiker aus, sondern auch die Moderation war in diesem Jahr ganz in deren Händen. Gespielt wurden unter anderem die Polka „Wir Musikanten", ein Medley von Peter Maffay, „The Power of Love" sowie „Böhmischer Traum". Den Applaus der Gäste zu beurteilen, war es ein rundum gelungener und sehr abwechslungsreicher Abend.

Anderthalb Wochen später hieß es wieder einmal antreten zum alljährlichen Maispielen, das in diesem Jahr ihre Runde im Hinterlehengericht machte. Beginn war „Vor Reichenbächle", gefolgt von „Schöngrund", „Hunersbach", „Ramsel", „Ecke", „Kienbronn", „Hinterholz", „Ober- und Unterstaigenbach". Nach dem Frühschoppenkonzert beim Fest der Schiltacher Feuerwehr am 26.05. folgte nur zwei Wochen später der Auftritt beim Flößerfest – ebenfalls in Schiltach. Neben den bekannten Gartenkonzerten bei der Vesperstube „Hinterholz" und auf dem „Eichberg" im Juni bzw. Juli fand auch in diesem Jahr wieder eine Wanderung statt. Es ging los am 01.09. am Bahnhof in Schiltach. Mit dem Zug nach Alpirsbach und von da aus entlang des Flößerpfades in Richtung Schiltach. Nach einem kurzen Zwischenstopp bei einem Musikerkollegen wanderte die Gruppe weiter. Umrahmt wurde die Wanderung von einem Bilderrätsel, das Dirigent Albert Brüstle sehr schön zusammengestellt hat und somit die Wanderung umso unterhaltsamer machte. Ziel war die „Rosenlaube" bei Familie Brede in Schiltach. Dort klang der Tag mit einem gemeinsamen Essen und der Siegerehrung des Rätsels gemütlich aus.

Zu Beginn des Oktobers durfte die Trachtenkapelle Lehengericht auch bei der Trauung des aktiven Mitglieds Jochen Wolber musikalisch begleiten. Langsam näherte sich dann doch mit großen Schritten das Jahresende und es standen die festen Termine wie der Erntedankgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche am 06.10., der Auftritt beim Bauernmarkt in Schiltach am 20.10., Schiltacher Advent am 06.12. sowie das traditionelle Weihnachtsspielen am Heiligen Abend an.

Schwarzwaldverein e.V. Ortsgruppe Schiltach-Schenkenzell

Ein sehr erfolgreiches Wanderjahr geht dem Ende entgegen, in dem 17 Wochenend- und 14 Mittwochswanderungen die Vereinsaktivitäten prägten. Ergänzend dazu organisierte und leitete Gerlinde Götz das ganze Jahr über die fast schon legendären Dienstagmorgenwanderungen unter dem Motto: „Bewegung-Begegnung-Beziehung". Bis zu 26 Morgenwanderer nahmen jeweils an diesen Veranstaltungen teil, die am 17. Dezember in der „Aichhalder Mühle" mit dem traditionellen Wanderfrühstück ihr diesjähriges Ende fanden.

Die Jahreshauptversammlung am Samstag, 23.03. im Gasthof „Pflug" in Vorderlehengericht verlief sehr harmonisch. Alle Vorstandschaftsmitglieder wurden einstimmig entlastet. Änderungen im Vorstand ergab es durch den Wechsel des bisherigen Naturschutzwartes F. E. Münkle ins Amt des Schriftführers, von dem Horst Letzin nach langjähriger Tätigkeit aus persönlichen Gründen zurückgetreten war. Für die Nachfolge im Bereich Naturschutz konnte Stefan Schorn gewonnen werden. Ein sehr wesentlicher Punkt auf der Tagesordnung war der Antrag des 1. Vorsitzenden Willi Heinzmann, mit einer Ergänzung im Vereinsnamen in „Ortsgruppe Schiltach-Schenkenzell", der langjährigen Mitgliederentwicklung Rechnung zu tragen. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und von den anwesenden Bürgermeistern beider Gemeinden – Thomas Haas und Thomas Schenk – in ihren Grußworten ausdrücklich begrüßt.

Der 1. Mai-Bewirtungsstand am Mattenweiher wurde auch in diesem Jahr gut besucht, so dass davon ausgegangen werden kann, diese Veranstaltung auch im kommenden Jahr im Vereinskalender wieder zu finden. Einiges zu tun gab es für die Vereinsführung und ihre engagierten Helfer anlässlich der Feier zum 125-jährigen Vereinsjubiläum der Ortsgruppe und 100 Jahre Theisenkopf-Turm. Die Jubiläumsfeier wurde mit einem ökumenischen Festgottesdienst im Grünen am 14.07. beim Mattenweiher bei strahlendem Sonnenschein eröffnet. Der Gottesdienst war sehr gut besucht und zeigte nachhaltige Wirkung bei den Besuchern. Der offizielle Festakt erfolgte im großen Saal des Klosters Wittichen. Die Bürgermeister der Vereinsgemeinden, Thomas Haas von Schiltach und Thomas Schenk aus Schenkenzell, brachten in launigen Worten ihre Glückwünsche zur bisherigen Arbeit des Jubilars und für ein weiterhin gutes Gedeihen der Ortsgruppe dar und unterstrichen dies jeweils mit ihren Geschenken.

Zu aller Freude konnte auch der ehemalige Präsident des Schwarzwaldvereins Eugen Dieterle begrüßt werden, der lobende Worte für seinen ehemaligen Heimatverein fand. Er übergab dem 1. Vorsitzenden Willi Heinzmann einen Gutschein für die Erstellung einer soliden Rastbank für müde Wanderer, der er ein kleines Miniaturbänkle mit Gravur voran schickte. Die Bezirksvorsitzende des Gaues Fohrenbühl, Frau Monika Recktenwald aus Blumberg, war gekommen, um dem Jubilar die Glückwünsche des gesamten Gaues nebst einem Präsent zu überbringen. Die Bewirtung im Klostersaal wurde von den Schenkenzeller Landfrauen übernommen, welche die anwesenden Gäste auf das Beste betreuten. Dafür nochmals ein herzliches „Vergelt´s Gott!" an dieser Stelle!

Die Wanderung mit der 6-er Gemeinschaft des Bezirks Fohrenbühl am 06.05. mit verschieden schwierigen Wanderstrecken rund um Schiltach ist von 160 Wanderern in drei Wandergruppen bei schönem Wetter gut angenommen worden. Genießen konnten die

Teilnehmer danach den Wanderabschluss in der Friedrich-Grohe-Halle, welcher vom „Rosenlaube-Team“ professionell bewirtet wurde. Stellvertretend für alle unsere Wanderaktivitäten sollen hier nur einige Veranstaltungen erwähnt werden: Wanderwart Christian Stolzenberg führte neben anderen interessanten Touren am 21.07. eine Tageswanderung in den Nordschwarzwald von Schwarzenberg – Schönmünzach – über den Verlobungsfelsen mit Abschluss im Panoramastüble durch.

In dichtem Nebel begann die von Gerlinde und Michael Götz geführte Rundwanderung um den Rohrhardsberg am 01.09. Die Beharrlichkeit der 17 Teilnehmer wurde dann doch noch durch die aus dem Grau des morgens hervortretende Sonne und der damit verbundenen herrlichen Fernsicht über die Schwarzwaldberge belohnt. Eine Einkehr in der „Schwedenschanze“ rundete diese interessante Tour ab.
Eine Rundwanderung durch den Herbstwald des oberen Donautales um Beuron über den Knopfmacherfelsen zur Mattheisenkapelle und eine Einkehr im Jägerhaus erlebten bei schönem Wetter 25 begeisterte Wanderfreunde am 13.10. „Alternative Bestattungen“ könnte man das Thema einer Mittwochswanderung zum Friedwald auf dem Roßberg nennen, welches sicherlich Neuland und daher sehr interessant für die Teilnehmer war.

Der Schwarzwaldverein beteiligte sich erstmals auch am Kinderferienprogramm der Gemeinden Schiltach und Schenkenzell. Für 22 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren wurden im Waldhäusle von Donnerstag bis Samstagnachmittag für 2 1/2 Tage interessante Programmpunkte mit Übernachtung und Verpflegung geboten. Martin Groß vom Dürrhof überraschte die Teilnehmer mit einer Schlepperfahrt um seinen Hof, organisierte eine Rutschpartie im Heu, sowie Stockbrotbacken und Sofaschaukeln unter der Linde. Einblick in die Imkerei erhielten die kleinen Gäste durch Martin Janetzko. Außerdem wurden Vogelhäusle, Nist- und Fledermauskästen gebastelt und Bilder aus Naturmaterialien gestaltet. Schnitzeljagd, Wanderungen und abends Grillen am Lagerfeuer waren weitere Programmpunkte. Einige Kinder hatten ihre Musikinstrumente mitgebracht und musizierten zusammen mit Leo Schmidt, der mit seiner Mundharmonika die Musikerschar anführte. Alexander Fix zeigte den Kindern, wie man mit Feuerstein Feuer macht, ohne dabei Streichhölzer oder gar ein Feuerzeug zur Hilfe zu nehmen.

Im Oktober wurde gemeinsam der neue Wanderplan 2014 erstellt, den der Schriftführer F. E. Münkle in Wort und Bild rechtzeitig vor der beginnenden Wandersaison druckreif

ausarbeiten wird. Der Wanderabschluss fand am 30.11. in der Pizzeria „Schenkenburg“ statt. Passende Bilder vom Jahresgeschehen und einigen Impressionen der Südtiroler Wanderwoche brachten Erinnerungen zurück und rundeten den Abend ab. Unseren Mitgliedern wollen wir gerne in Erinnerung rufen, dass nur durch engagierte Mitarbeit, neue Ideen, Kreativität, Jugendarbeit und Mitgliederwerbung der Fortbestand des Vereins gesichert werden kann. In diesem Sinne wünsche ich unseren treuen Vereinsmitgliedern und Wanderfreunden alles Gute im Wanderjahr 2014 und hoffe auf reges Interesse und starker Beteiligung bei all unseren Unternehmungen!

Willi Heinzmann, 1. Vorsitzender

Werkrealschule Oberes Kinzigtal mit Außenstelle Schiltach

Auch im Kalenderjahr 2013 zeigte sich die Werkrealschule Oberes Kinzigtal wieder als Schule, die in Bewegung ist und Vieles bewegt. Dabei wurde auch in diesem Jahr wieder das Schulmotto „Wir lernen mit Kopf, Herz und Hand“ im Auge behalten.

In Schiltach besuchen die Schülerinnen und Schüler die Klassenstufen 5 bis 7 und in Alpirsbach am Bildungszentrum Sulzberg sind die Klassen 8 bis 10. Dort können sie den Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife ablegen. Im Mittelpunkt des Schulalltags steht selbstverständlich der Bildungsauftrag, möglichst vielen Schülerinnen und Schülern den Mittleren Bildungsabschluss entsprechend ihrer Fähigkeiten zu ermöglichen. Dort werden entsprechend dem vielfältigen Schulprofil mehrere Aktivitäten mit den Schülern durchgeführt, um überfachliche Kompetenzen zu trainieren. Einige Beispiele seien genannt: Intensives Bewerbertraining, Berufspraktika (Klasse 8/9), Waldschulheimaufenthalt (Klasse 9), Verkehrsprojektwoche (Klasse 8), Surfwoche am Bodensee mit Schülern der Sehbehindertenschule Heiligenbronn, (Klasse 8 bis 10). Zudem fanden gemeinsame Projekte mit unseren Bildungspartnern DURAVIT (Schenkenzell), Hansgrohe (Schiltach) und VEGA- Grieshaber (Schiltach) vor Ort statt, die unsere Schülerinnen und Schüler auf eine berufliche Zukunft vorbereiten sollen.

Die sozialen Einrichtungen in Schiltach wie Kindergärten und das Gottlob-Freithaler-Haus sind engagiert dabei, wenn es darum geht,

Tagespraktika wie zum Beispiel den GIRLS´ und BOYS´ Day zu absolvieren. Die Werkrealschule Oberes Kinzigtal sieht sich als naturverbundene Schule und so waren auch in diesem Sommer die Imker (aus Schiltach) in den 5. Klassen in der Außenstelle Schiltach zu Gast. Sie hatten wie immer eine Bienenkönigin mit ihrem Volk dabei, ebenso alle möglichen Geräte, die der Honiggewinnung dienen. Nach einem sehr lehrreichen Vormittag wussten die Kinder mehr über die Bedeutung der Bienen für unsere Natur. Die ortsansässige Kräuterpädagogin, Monika Wurft, vertiefte und erweiterte das Wissen der Schüler unter dem Thema „Der Supermarkt der Natur ist rund um die Uhr geöffnet“ um die Verwendung und Wirksamkeit – ebenso um die Schmackhaftigkeit heimischer Wildkräuter. Ein weiterer Vormittag in der Natur fand im Sommer statt. Zusammen mit dem Förster, Herrn Ulrich Wieland, galt es, an Jungpflanzen einen Wildverbissschutz anzubringen. Diese Aktion diente außerdem noch dazu, den 7.-Klässlern das Berufsbild des Försters und des Waldfacharbeiters vorzustellen. Präventionsveranstaltungen mit der Polizei Schramberg fanden in mehreren Klassen statt. Polizeikommissar Werner Kaufmann sprach und agierte mit den Schülerinnen und Schülern zum Thema „Wer klaut, ist out“ und zum Thema „Mobbing“. Auch die Polizeihundestaffel Rottweil brachte den Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 die Aufgabenbereiche eines Polizeihundes und dessen Ausbildung nahe. Auch auf Reisen ging es in diesem Jahr. Eine 3-tägige Fahrt an den Bodensee fand in Klasse 6 statt, ebenso gab es eintägige „Reisen in die Vergangenheit“, zum Beispiel in die Steinzeit und in die Römerzeit. Soziales Lernen, Sport und Spaß standen auf dem Programm bei der Kooperation mit der Blinden- und Sehbehindertenschule St. Franziskus aus Heiligenbronn, die von dem gemeinsamen Sponsor Hansgrohe unterstützt wurde. Entstandene Freundschaften wurden zudem gepflegt durch gegenseitige Besuche und gemeinsames Arbeiten, wie zum Beispiel im Technikraum der WRS Schiltach.

Den „Blick über den Tellerrand“ rührte ans Herz der Schülerinnen und Schüler der WRS. Beeindruckt von der Not, die Kinder auf den Philippinen nach dem Taifun erleiden, entwickelte sich die Idee „Leergut tut Gutes“ und so wurde eine Sammelaktion ins Leben gerufen, die eine beachtliche Spende für die betroffenen Kinder erbrachte. Vergessen wurden auch in diesem Jahr nicht die Kinder von KIEW. „Eine Handvoll Liebe im Schuhkarton“ – dieses Motto nahmen sich die Schülerinnen und Schüler zu Herzen und packten liebevoll ihre Päckchen für Kinder, die nicht vergessen werden dürfen. Das ereignisreiche Jahr wurde am Tag vor den Weihnachtsferien mit einem gemeinsamen Besuch der Waldkrippe, an dem Schüler und Lehrer teilnehmen und jeweils eine Kerze anzünden, beendet.

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Bürgermeister	Seite 01	Büchertipp	Seite 43
Silvesteransprache des Bürgermeisters	Seite 02	Gewerbe- und Verkehrsverein Schiltach	Seite 44
Silvesteransprache des ev. Pfarrers	Seite 06	Historischer Verein für Mittelbaden e. V.	Seite 45
Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag	Seite 08	Hansgrohe SE	Seite 48
Ehe- und Altersjubilare	Seite 09	Stadt- und Feuerwehrkapelle	Seite 50
Unsere über „80-jährigen“	Seite 10	Freiwillige Feuerwehr Schiltach	Seite 52
Sterbefälle in Schiltach	Seite 16	Männergesangverein Eintracht Schiltach 1896 e. V.	Seite 55
Einwohner-Statistik	Seite 17	Obst- und Gartenbauverein Schiltach	Seite 56
Wo Talente geschmiedet werden	Seite 18	Imkerverein	Seite 59
Bundesverdienstkreuz für Hildegard Arnold	Seite 20	DRK Ortsverein Schiltach/Schenkenzell	Seite 59
Mit Bauproblemen ist die Welt in Ordnung	Seite 21	Jugendrotkreuz	Seite 60
Geschichte einmal anders	Seite 22	Touristenverein „Die Naturfreunde“	Seite 61
Die „Busbären“ keine Spezies aus der Fauna . . .	Seite 24	Briefmarken-Sammlerverein	Seite 62
Im neuen Outfit – der Jugendtreff	Seite 25	Schiltacher Flößer	Seite 62
Ferienbetreuung Wunderzirkus	Seite 26	BUND Ortsgeschäftsstelle Schiltach/Schenkenzell	Seite 64
Austausch der Eisenbahnbrücke	Seite 28	Narrenzunft Schiltach e. V.	Seite 65
Schiltacher Flößer beim Neckar-Aktionstag	Seite 29	Schuhu-Hexen ‘86 Hinterlehengericht e. V.	Seite 66
Evangelischer Posaunenchor	Seite 30	Fasnachtsverein Egehaddel `93 Schiltach e. V.	Seite 68
Förderverein ev. Kirchengemeinden	Seite 31	Fiechtewaldt-Hexen ‘11	Seite 71
IG Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.	Seite 31	Spielvereinigung 1926 Schiltach e. V.	Seite 71
Evangelische Kirchengemeinden	Seite 32	TV Schiltach 1900 e. V.	Seite 74
CVJM Schiltach	Seite 33	Schützenverein Schiltach e. V.	Seite 76
Katholischer Kindergarten St. Martin	Seite 34	Tennisclub Schiltach e. V.	Seite 78
Katholische Frauen aktiv Kolpingsfamilie und Seniorenkreis	Seite 35	TTC Schiltach 2010 e. V.	Seite 81
Katholischer Kirchenchor	Seite 36	Skiclub Schiltach e. V.	Seite 82
Katholische Kirchengemeinde	Seite 37	Trachtenkapelle Lehengericht e. V.	Seite 83
Sozialgemeinschaft Schiltach/Schenkenzell e. V.	Seite 39	Schwarzwaldverein Schiltach-Schenkenzell e. V.	Seite 83
Tourist-Information Schiltach	Seite 42	Werkrealschule Oberes Kinzigtal Außenstelle Schiltach	Seite 85

Impressum:
Heimatbrief 2013 der Stadt Schiltach
Auflage: 500 Stück
Redaktion/Koordination: Carmen Stegerer
Bilder: Stadt Schiltach, Vereine und Sonstige, TMG-DRUCK
Gesamtherstellung: TMG-DRUCK, Thomas Grieshaber, Schiltach
Die Stadt Schiltach übernimmt für die Richtigkeit, der von den Vereinen gemachten Angaben, keine Gewähr.

Geschichte – einmal anders

Schiltacher Flößer

Die neue Eisenbahnbrücke

SCHILTACH
IM SCHWARZWALD

Stadt Schiltach · Marktplatz 6 · 77761 Schiltach